

GESCHÄFTSBERICHT_2020





Veränderung ist eine Daueraufgabe, wenn es die TWS übermorgen noch geben soll. Auslöser dafür sind Zwang oder Erkenntnis. Zweiteres ist besser.

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer TWS

Kennzahlen 2020

	2020	2019
Zur Bilanz*		
Bilanzsumme	177.211	170.921
Anlagevermögen	139.744	132.959
Investitionen	18.007	14.929
Eigenkapital	79.739	75.289
Zur Gewinn- und Verlustrechnung*		
Umsatzerlöse	154.019	152.154
Materialaufwand	115.114	114.344
Personalaufwand	15.306	14.063
Abschreibungen	10.061	9.567
Konzessionsabgaben	3.424	3.369
Jahresüberschuss der TWS KG	4.311	4.820
Konzernüberschuss der TWS	5.446	5.530
Zum Personal		
Mitarbeitende	207	192
davon Auszubildende	13	12

* Angaben in T€

Inhalt

Technische Werke Schussental	
Editorial	2
Leitartikel	4
Interview	6
Netze	8
Energie	14
Quartiere	18
Kommunale Unterstützung	22
Bericht des Aufsichtsrates	26
Organe der Gesellschaft	27
Bericht der Geschäftsführung	28
Dienstleistungen für die Region	34
Beteiligungen	35
Beteiligungsverhältnisse	38
Mitarbeitende	39
Ökobericht	40
Wertschöpfung für die Region	42
TWS Konzern	
Gewinn- und Verlustrechnung	43
Bilanz	44
TWS Netz GmbH	
Spartenberichte	46
Bilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Erläuterungen	55
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	
Spartenberichte	56
Bilanz	64
Gewinn- und Verlustrechnung	66
Erläuterungen	67
susiEnergie GmbH	
Bericht der Geschäftsführung	68
Bilanz	69
Gewinn- und Verlustrechnung	70
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	
Bericht der Geschäftsführung	71
Bilanz	72
Gewinn- und Verlustrechnung	72
Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	
Die Zahlen 2020 auf einen Blick	74
Bericht der Geschäftsleitung	75
Bilanz	84
Gewinn- und Verlustrechnung	86
Erfolgsübersicht	87
Erläuterungen	89
Stadtwerke Weingarten	
Die Zahlen 2020 auf einen Blick	90
Bericht der Werkleitung	91
Bilanz	98
Gewinn- und Verlustrechnung	100
Erfolgsübersicht	101
Erläuterungen	103

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



unseren diesjährigen Geschäftsbericht haben wir mit „Veränderung“ betitelt. Grund dafür ist jedoch nicht die Corona-Pandemie, die unseren Alltag im Berichtsjahr 2020 privat wie beruflich komplett auf den Kopf gestellt hat – mit persönlichen Einschränkungen in noch nie dagewesenem Ausmaß auf der einen Seite und einer Beschleunigung von Digitalisierung und mobilem Arbeiten auf der anderen. Vielmehr haben wir den Titel gewählt, weil die Geschwindigkeit und Komplexität von Veränderungen unsere etablierten und gelernten Methoden an Grenzen stoßen lässt.

Um die Zukunft für die Menschen in unserer Region lebens- und liebenswert gestalten zu können, müssen wir Entwicklungen aber einen Schritt voraus sein, nicht hinterher. Dasselbe gilt auch für die TWS: will sie übermorgen noch erfolgreich im Markt tätig sein, muss sie heute schon die Nase vorn haben. Auch der Klimawandel wartet nicht, bis sich Länderchefs endlich auf Ziele verständigt haben, die ausreichen, um die Erderwärmung auf ein tolerables Maß zu begrenzen.

Was heißt das? Veränderung ist in einer Welt, in der sich Rahmenbedingungen, Motivlagen und Technologien permanent und immer schneller wandeln, zur Daueraufgabe für Unternehmen und Kommunen geworden. Darauf gilt es, Organisation und Prozesse auszurichten – und vor allem die Menschen in die Lebenswelt der Zukunft mitzunehmen. Digitalisierung und künstliche Intelligenz helfen uns bei der Bewältigung

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer

der großen Herausforderungen wie Energiewende und Klimaschutz – mit ihren immer vielschichtiger, vernetzter und unplanbarer werdenden Aufgaben. Damit einher geht aber auch eine Revolution der Arbeitswelt sowie das Erfordernis, in Gesamtsystemen zu denken und zu handeln.

Lesen Sie in diesem Geschäftsbericht, wie wir mit unseren drei Gesellschafterinnen, den Städten Ravensburg und Weingarten und der EnBW, zunehmend vernetzter arbeiten, um den Bürgerinnen und Bürgern langfristig eine hohe Lebensqualität bieten zu können. Dazu zählt auch die Gründung einer neuen Gesellschaft zur integrierten Quartiersentwicklung, die Kommunen dabei unterstützt, klimaneutrale Gesamtlösungen für Strom, Wärme und Mobilität zu realisieren. Ebenso spannend sind die Antworten unseres Energievertriebs und der Netzgesellschaft auf Marktumbrüche und die fortschreitende Energiewende. Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.

Ihr



Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer



Helmut Hertle
Geschäftsführer



Helmut Hertle
Geschäftsführer

Die Wandlungsfähigsten überleben

Das Weltgeschehen wird komplexer und mehrdeutiger, die Konsequenzen von Klimawandel und Globalisierung spürbarer, die Digitalisierung zum Treiber von Möglichkeiten und Geschwindigkeit. Die sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen und Motivlagen erfordern Wandlungsfähigkeit und befördern Werte.

Charles Darwin hat es auf den Punkt gebracht: Wer sich optimal an die Rahmenbedingungen anpasst, überlebt. An diesem Grundprinzip der Evolution hat sich bis heute nichts geändert. Erkenntnis, Neugier oder Zwang sind die Hauptmotive für Veränderungen und Stoff für die Entwicklung bei uns Menschen. Im Vorteil ist meist derjenige, der in Veränderungen mehr Chancen als Risiken sieht, und diese aktiv für seinen Vorsprung nutzt – ob Unternehmen, Kommune oder Privatperson.

Was sich verändern wird und welche Anforderungen daraus erwachsen, ist immer weniger vorhersehbar. Unsere Welt wird immer komplexer, unberechenbarer, volatiler, schneller, unsicherer. Das hat uns die Corona-Pandemie im Jahr 2020 deutlich vor Augen geführt. Plötzlich ist nichts mehr, wie es war. Ob das gut oder schlecht ist, tut nichts zur Sache. Es ist einfach so. Dabei gilt es, sorgfältig zu unterscheiden: die Pandemie hat in Deutschland Entwicklungen nicht ausgelöst, sondern lediglich beschleunigt – wie Digitalisierung und die Renaissance von Werten.

Noch nie waren Flexibilität, Innovation und Agilität für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen so wichtig wie heute. Die Veränderungsgeschwindigkeit gepaart mit wachsender Komplexität macht Stärken und Schwächen deutlicher sichtbar als je zuvor. Deshalb gilt es, heute die Weichen für übermorgen zu stellen. Die Beschäftigung mit der Zukunft wird zur Daueraufgabe – eine Verschnaufpause ist nicht drin.

Digitalisierung als Schlüssel begreifen

Es geht aber nicht nur um Digitalisierung, die den radikalen Umbau der Wirtschaft befördert und den technischen Fortschritt beflügelt. Es gibt weitere Megatrends, wie Entrepreneurship oder Nachhaltigkeit und Ressourcenmangel, die unser Verhalten und unser Leben nachhaltig verändern werden. Sie sind Treiber des Wandels und gleichzeitig Seismografen für das, was auf uns zukommt.

Nachhaltigkeit wollen

An oberster Stelle steht der Klimawandel mit der brennenden Frage: „Wie wirtschaften wir klimaneutral?“ Ziel der Europäischen Union ist es,





bis 2050 klimaneutral zu sein. Das ist entscheidend, um die globale Erwärmung unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Doch die Staaten hängen bereits jetzt hinter ihren aktuellen Klimazielen hinterher. Dabei sind die Folgen der klimatischen Verschiebungen auch in unseren Regionen schon deutlich spürbar: Wälder verdursten, Wetterextreme nehmen zu. Die Energiewende ist ein Hebel, den Kohlendioxidausstoß zu senken und so die Klimaerwärmung mit ihren katastrophalen Folgen für die Lebensqualität abzubremesen.

Als Energieunternehmen tragen wir als TWS hierfür eine besondere Verantwortung. Bereits vor vielen Jahren haben wir uns deshalb konsequent „grün“ ausgerichtet.

Der größte Beitrag Deutschlands zum Klimaschutz ist die Energiewende, die mit dem Ausstieg aus Kohle und Atom einhergeht. Durch die fortschreitende Energiewende und höhere Energieeffizienz in vielen Segmenten bricht bei Versorgungsunternehmen jedoch das Kerngeschäft weg. Je mehr Autarkie in der Versorgung, desto kleiner der Absatzmarkt fürs Geschäft mit klassischen Energieträgern. Unternehmen wie wir, die TWS, müssen sich teilweise neu erfinden, um weiterhin erfolgreich am Markt agieren zu können. Die TWS versteht sich dabei gleichzeitig als Treiber von Nachhaltigkeit und Klimaschutz über das eigene Unternehmen hinaus – aus Überzeugung.

Ressourcenmangel entschärfen

Heute erwartet ein Großteil der Menschen von einem Unternehmen sinnstiftende Aufgaben, kreative Freiheiten und gemeinwohlorientierte Unternehmensziele. Daran werden Arbeitgeber insbesondere von jungen Menschen gemessen, die ins Berufsleben eintreten. Arbeit, Freizeit, Bildung und Ruhestand werden komplett neu definiert. In statische Systeme kommt Bewegung; diese hat durch die Pandemie mit verstärktem Homeoffice an Dynamik gewonnen. Haltung, Reputation und das Arbeitsmodell entscheiden zunehmend über die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens am Arbeitsmarkt. Der Kampf um hochkompetente, engagierte und wandlungsbereite Mitarbeitende wird sich also verschärfen, zumal in den nächsten zehn Jahren mehr Beschäftigte in Rente gehen als nachkommen.

Die Wandlungsfähigkeit und -geschwindigkeit eines Unternehmens sowie ein klarer Kurs entscheidet immer mehr über dessen Resilienz. Die Zukunft wird spannend. Wer die Chancen des Wandels sieht und sie ergreift, profitiert!

INTERVIEW

Veränderung braucht ein Ziel

Die Energiewende ist in vollem Gang, die Branche durchlebt einen fundamentalen Wandel. Und die Pandemie hat 2020 so manche Einstellung bei Menschen grundlegend verändert. Was heißt das für die TWS? Dr. Andreas Thiel-Böhm und Helmut Hertle sprechen über die Auswirkungen auf das Unternehmen und die Zukunft.

Sie haben den TWS-Geschäftsbericht 2020 mit „Veränderung“ betitelt. Was ist für Sie Veränderung? _____

Helmut Hertle: Dinge loslassen, sie weiterentwickeln und neue erfinden, um unter den sich permanent wandelnden Rahmenbedingungen zu überleben. Herkömmliche Methoden der Unternehmensführung stoßen da inzwischen an Grenzen. Informationen haben immer weniger prognostische Aussagekraft. Da ist es hilfreich, Werte als Leitlinie zu etablieren.

Andreas Thiel-Böhm: Bei der Entscheidung für ein neues Geschäftsfeld zum Beispiel ist es heute nicht mehr möglich, einen Businessplan zu machen, der von vorne bis hinten detailliert durchgerechnet ist.

Also probieren wir einfach aus, von dem wir glauben, es könnte funktionieren. Diese „try-and-error“-Kultur ist neu in Energieunternehmen.

Was löst Veränderungen aus? _____

Andreas Thiel-Böhm: Auslöser sind Anreiz, Zwang, Erkenntnis und Neugier.

Die TWS war Pionier in ihrer konsequenten ökologischen Ausrichtung. Was ist für den Erfolg am wichtigsten, wenn man aus dem Mainstream ausschert? _____

Andreas Thiel-Böhm: Vorleben. Das gilt übrigens grundsätzlich, nicht nur für Pioniere. Bei der TWS gibt es einen Zielkatalog mit klaren Prämissen, der für uns bindend ist. Er wird alle fünf Jahre mit unseren Gesellschaftern und Aufsichtsräten intensiv diskutiert. Wichtig ist, dass eine große Mehrheit hinter diesem Kurs steht und diese Politik auch stützt.

Energiewende, Demografie und Klimawandel haben disruptives Potenzial. Welcher dieser Faktoren schreit am lautesten nach Veränderung? _____

Andreas Thiel-Böhm: Der Klimaschutz. Wir müssen ihn dringend ganzheitlich angehen. Im Sektor Stromerzeugung sind wir schon recht weit, aber bei Verkehr, Wärme und Ernährung fangen wir gerade erst an. Wir essen zu viel Fleisch, viele Bestandsbauten sind weder gedämmt, noch haben sie effiziente Heizungen. Und wir fahren zu viel Auto – die meisten davon Verbrenner.

Welche Maßnahmen wären aus Ihrer Sicht erforderlich? _____

Andreas Thiel-Böhm: Es bräuchte vor allem eine mutigere Politik – auch in den Verwaltungen. Denn wir kommen nur vorwärts, wenn wir Bürgerinnen und Bürgern auch mal etwas wegnehmen – den Autofahrern zum Beispiel eine Spur und sie dem Radverkehr widmen.

Tut die TWS schon genug für den Klimaschutz? _____

Helmut Hertle: Um die Erderwärmung zu begrenzen, braucht es jeden Beitrag. Wir machen schon viel, aber noch nicht genug. Was wir derzeit forcieren, sind Projekte, die in den Sektoren Wärme und Mobilität zu spürbaren CO₂-Einsparungen führen. Hierbei gehen wir mit unseren Gesellschaftern auch neue Wege. Die Wärmewende und Verkehrswende sind entscheidend für das Gelingen der Energiewende.



Ist der klare grüne Kurs der TWS eher ein Hemmschuh oder ein Garant für Wirtschaftlichkeit? _____

Andreas Thiel-Böhm: Sie ist eher ein Garant. Wenn uns Ökologie und Nachhaltigkeit egal wären, könnten wir in einer ähnlich misslichen Lage sein wie andere Stadtwerke, die in Kohle investiert haben und heute an Sonderabschreibungen knabbern. Wir dagegen sind mit unserem ökologischen Kurs wirtschaftlich erfolgreich: unsere Sparte Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist ertragreich.

Wie relevant ist die TWS für die künftige Lebensqualität in der Region? _____

Helmut Hertle: Wir haben kommunale Anteilseigner. Von daher sehen wir uns in einer besonderen Mitverantwortung. Weingarten und Ravensburg profitieren von Konzessionsabgaben und, wenn wir erfolgreich wirtschaften, auch von Steuern und Gewinnausschüttungen. Damit können die Städte und Gemeinden viel für ihre Bürger tun. Wir gewährleisten durch Investitionen eine langfristig hohe Versorgungsqualität; bis 2030 stecken wir allein rund 150 Millionen Euro in die Netzinfrastruktur von Strom, Gas und Wasser und weitere 40 Millionen in den Ausbau der Wärmenetze. Zudem sehen wir uns als Impulsgeber, indem wir die Ressourcen- und Energieeffizienz weiterbringen. Beispiele dafür sind der Grüne Weg und Bürgerenergiegenossenschaften.

Welche Rolle spielt die kommunale Partnerschaft der TWS mit Ravensburg und Weingarten für deren Entwicklung? _____

Andreas Thiel-Böhm: Wir sind gut im Bau und Betrieb komplexer Infrastrukturen. Strom-, Gas-, Wärme-, Wasser- und Telekommunikationsnetze sind das Herz-Kreislauf-System einer Stadt. Wenn Stadtverwaltung und TWS ihr Know-how zusammenlegen, können wir schneller mehr erreichen. Bestes Beispiel dafür ist das bereits mehrfach ausgezeichnete Mobilitätskonzept. Die TWS sieht sich in der Rolle des ausgelagerten Stadtbetriebs, dessen Interesse es ist, mit guten Partnern positive Entwicklungen anzustoßen und umzusetzen.

Bürger können Genussrechte an der TWS erwerben. Was bringt das der TWS? _____

Helmut Hertle: Wir wollten Bürgern eine konkrete Möglichkeit geben, sich an der Gestaltung der Energiezukunft zu beteiligen – in Form von Kapital für den Ausbau der Eigenerzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien. Über 1.000 Menschen haben Genussrechte gezeichnet. Für die meisten ist die Einlage mehr als eine gewinnbringende Kapitalanlage.

Wie wichtig ist Digitalisierung für die Wettbewerbsfähigkeit der TWS? _____

Andreas Thiel-Böhm: Digitalisierung ermöglicht eine größtmögliche Automatisierung von Prozessen. Das erhöht zum einen die interne Effizienz, verbessert den Kundenservice, ermöglicht eine zielgruppenscharfe Akquise und ist Basis neuer Produkte. Ein hoher Digitalisierungsgrad bringt also klare Wettbewerbsvorteile.

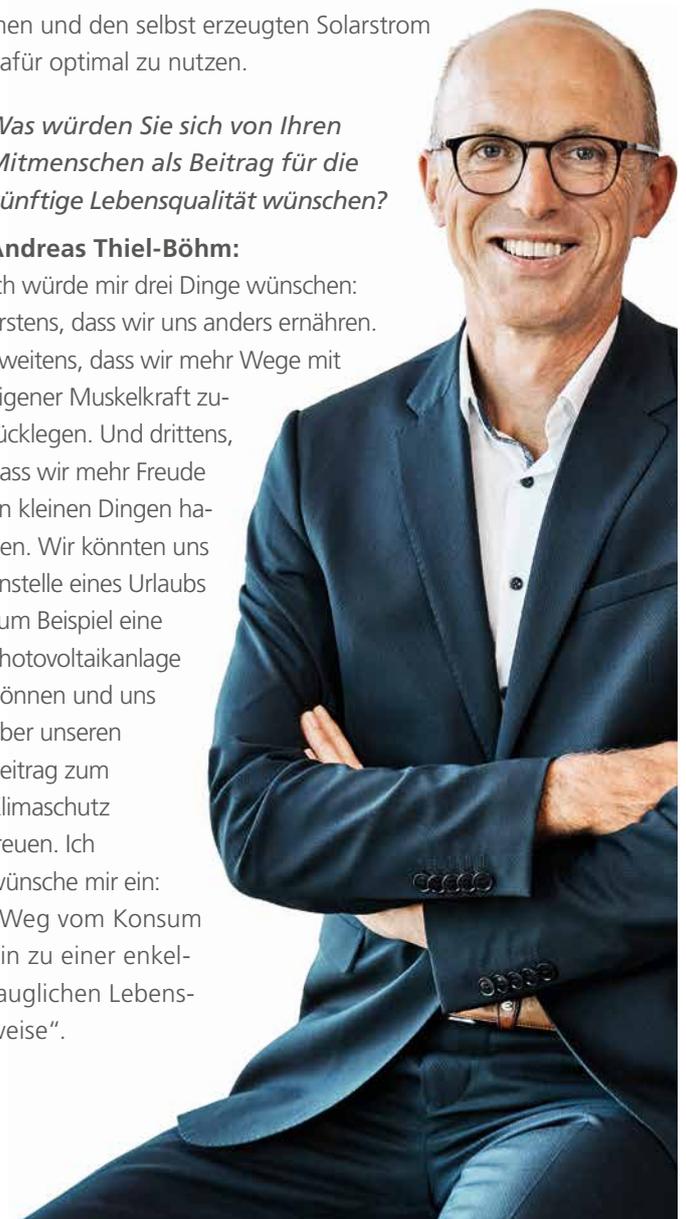
Inwieweit bietet künstliche Intelligenz Potenziale für Energiewirtschaft und die Energiewende? _____

Helmut Hertle: Wir brauchen künstliche Intelligenz, zum Beispiel für die sichere Versorgung mit Strom. Durch die zunehmende Erzeugung aus erneuerbaren Energien haben wir Volatilitäten, die wir – um das Netz stabil zu halten – mit verschiebbaren Verbräuchen in Einklang bringen müssen. Das ist hochkomplex und händisch nicht zu schaffen. Oder Smarthome-Anwendungen. Algorithmen helfen dabei, die Energieversorgung von Wohnungen auf das individuelle Verhalten ihrer Bewohner abzustimmen und den selbst erzeugten Solarstrom dafür optimal zu nutzen.

Was würden Sie sich von Ihren Mitmenschen als Beitrag für die künftige Lebensqualität wünschen?

Andreas Thiel-Böhm:

Ich würde mir drei Dinge wünschen: erstens, dass wir uns anders ernähren. Zweitens, dass wir mehr Wege mit eigener Muskelkraft zurücklegen. Und drittens, dass wir mehr Freude an kleinen Dingen haben. Wir könnten uns anstelle eines Urlaubs zum Beispiel eine Photovoltaikanlage gönnen und uns über unseren Beitrag zum Klimaschutz freuen. Ich wünsche mir ein: „Weg vom Konsum hin zu einer enkeltauglichen Lebensweise“.



NETZE

Sichere Netze für die Zukunft

Infrastrukturen für Trinkwasser, Strom, Gas, Wärme und Telekommunikation sind das Herz-Kreislauf-System einer Kommune. Sie halten das Leben am Laufen. Schon von daher kommt Netzbetreibern eine zentrale Aufgabe der Daseinsvorsorge zu. Doch sie sind es auch, die dafür sorgen, dass die Versorgungsqualität bei fortschreitender Energiewende hoch bleibt. Eine hochkomplexe Aufgabe und große Herausforderung.



NETZE

Intelligent, digital, sicher



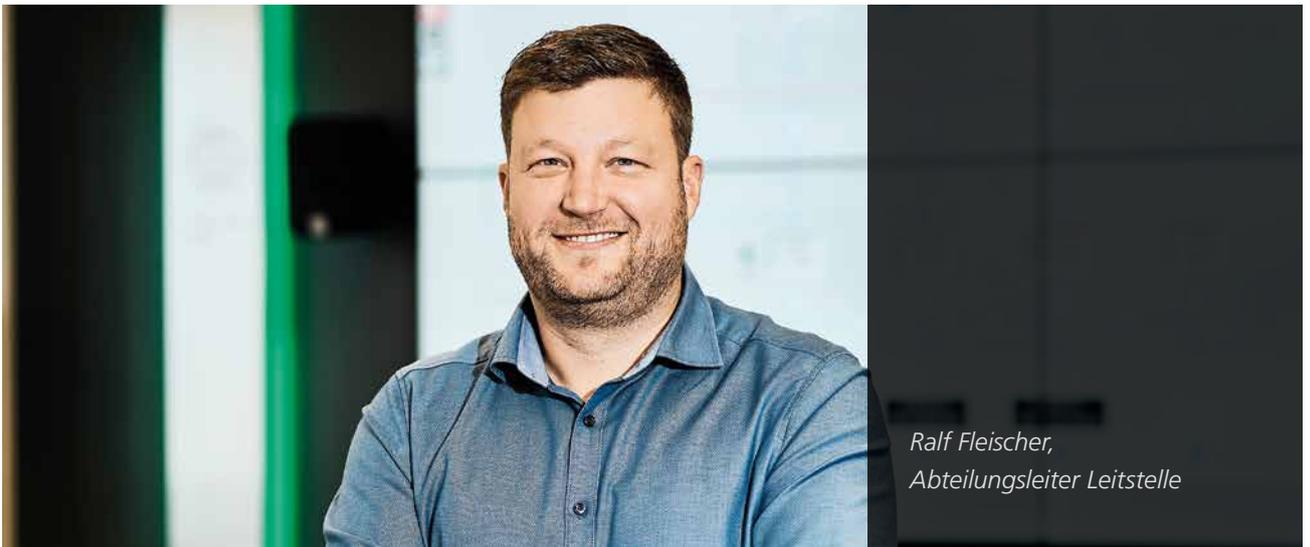
Die TWS Netz steuert und überwacht jetzt alle Infrastrukturen für Energie und Wasser, sowie vieles mehr über eine Netzleitstelle – mit innovativer Kommunikationstechnik und teilweise bereits unter Einsatz künstlicher Intelligenz. Für die Mitarbeitenden ist das ein Sprung in die Zukunft.

Die TWS Netz hat im Jahr 2020 ein neues „Gehirn“ bekommen, eine hochmoderne innovative Querverbundleitstelle, über die alle Netze des Unternehmens rund um die Uhr überwacht und gesteuert werden: die für Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser. Mit integriert in die Leitstelle sind auch Signalanlagen von Ravensburg und Weingarten, das Netz der Ravensburger Straßenbeleuchtung sowie die Parkhäuser. Auch laufen in der neuen Netzleitstelle Informationen des Mobilitätskonzepts mit Fahrradverleih und Carsharing auf.

„Jetzt kommen an einer Stelle spartenübergreifend alle Informationen zusammen und können zentral verarbeitet werden. Das ist nicht nur eine große Erleichterung der täglichen Arbeit,

sondern dient auch der Effizienz und Versorgungssicherheit“, führt Michael Scheible, Bereichsleiter Technik der TWS Netz, aus. Er rechnet damit, dass sich die zu bewältigende Datenmenge in wenigen Jahren verzehnfachen wird. Damit die Verarbeitung der Daten gut funktioniert, müssten die Prozesse hochautomatisiert sein. Übertragen werden die Daten je nach Art und Standort über hochsichere Kommunikationsstrukturen sowie das im Jahr 2020 in Ravensburg und Weingarten aufgebaute Funknetz LoRaWAN – die Abkürzung steht für Long Range Wide Area Network.

Für die neue Querverbundnetzleitstelle mussten sich die Mitarbeitenden speziell qualifizieren.



*Ralf Fleischer,
Abteilungsleiter Leitstelle*

Ihre Arbeitswelt hat sich durch die Digitalisierung, Energiewende, Integration neuer Systeme und Vernetzung der Sparten komplett verändert. „Wir müssen sie im Digitalisierungs-Zug nicht nur fachlich, sondern auch mental mitnehmen“, sagt er und fügt hinzu: „Das ist die eigentliche Aufgabe bei der enorm hohen Wandlungsgeschwindigkeit und der immer größer werdenden Komplexität.“

Intelligenz bei Strom einsetzen

Strom beschäftigt Michael Scheible und Ralf Fleischer, Abteilungsleiter Leitstelle bei der TWS Netz, derzeit am meisten: denn dort sind die Herausforderungen für die Versorgungsqualität am größten. „Durch die fortschreitende Energiewende wird die Netzstabilität immer mehr zur Herausforderung“, erklärt Ralf Fleischer. „Die Zahl der dezentral verstreuten Anlagen, die Strom aus erneuerbaren Quellen erzeugen und einspeisen, nimmt zu. Das erhöht auch die witterungsbedingten

Einspeiseschwankungen.“ Die TWS Netz begegnet diesen mit hochintelligenter digitaler Steuerungstechnik. „Um Erzeugung und Verbrauch optimal aufeinander abstimmen zu können, braucht es jedoch künftig noch weit mehr Daten als heute“, erklärt er. Smarte Kommunikationstechnik – wie beispielsweise intelligente Messsysteme – wird in Zukunft aktuelle Verbrauchsdaten generieren und sie mit der momentanen Erzeugung sowie Bedarfs- und Produktionsprognosen abgleichen. All diese Daten werden zusammen mit Zustandsdaten von Trafos und anderen Netzinformatoren an die Leitstelle übermittelt.

Michael Scheible betont: „Je intelligenter wir steuern, desto weniger müssen wir die Netze ausbauen.“ Der Kern für ein Gelingen der Energiewende sei die intelligente Steuerung der Energieströme, fasst er zusammen. Dabei helfen auch künstliche Intelligenz und ein spartenübergreifender Netzausbau. „Wenn zum Beispiel

mehr Strom im Netz ist, als in diesem Moment gebraucht, könnte der Überschussstrom abgegriffen werden und in Speicher der Wärmeversorgung geschoben werden“, erklärt er. So bleibt das Stromnetz stabil und es geht keine Energie des Naturangebots verloren.

Im Rahmen des Projekts „Redispatch 2.0“ – also der Vermeidung von Unter- oder Überlastungen des Stromnetzes – simuliert die TWS zum Beispiel gemeinsam mit der Netze BW zwei Tage im Voraus den Betrieb. Anhand der Prognose wird der Netzbetrieb eingestellt und von diesem Status aus geregelt. „Das ist spannendes Neuland für uns und ein wichtiger Beitrag für die Versorgungsqualität“, erklärt Ralf Fleischer. „Wir sind mit der Netze BW recht weit im bundesweiten Vergleich. Bis Oktober 2021 muss dieses transparente System deutschlandweit umgesetzt sein.“

Neben diesen innovativen Projekten läuft die Erneuerungsstrategie des Unternehmens weiter: Mittelspannungsleitungen werden ersetzt, ebenso 150 Umspannstationen innerhalb von zehn Jahren. „Die Modernisierung trägt Früchte. Wir haben deutlich weniger Stromstörungen als noch vor ein paar Jahren, was den Kunden zugute kommt“, berichtet er.

Wandel bei Wärme gestalten

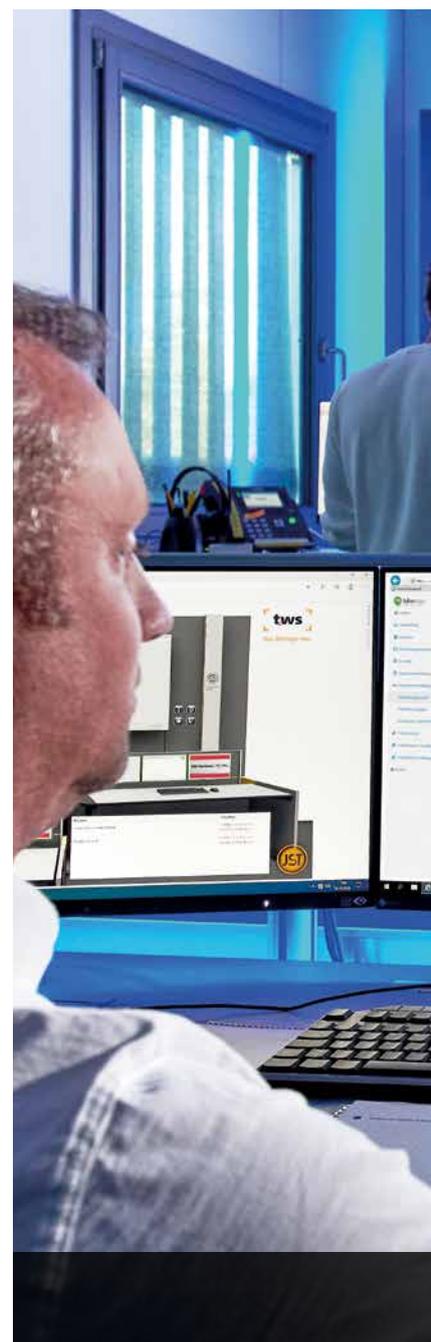
Die Energieversorgung in Deutschland wird durch die Energiewende stromlastiger. Dennoch spielen Gasnetze weiterhin eine Rolle für die Versorgung. Denn durch sie können Bioerdgase genauso gut transportiert werden wie auch Wasserstoff. Das ist vor dem Hintergrund des Green Deals der Europäischen Union besonders relevant, denn Klimaneutralität bis 2050 bedeutet zwangsläufig eine Reduktion des Erdgasverbrauchs. Dadurch wird das Gasnetz aber nicht überflüssig. Es kann

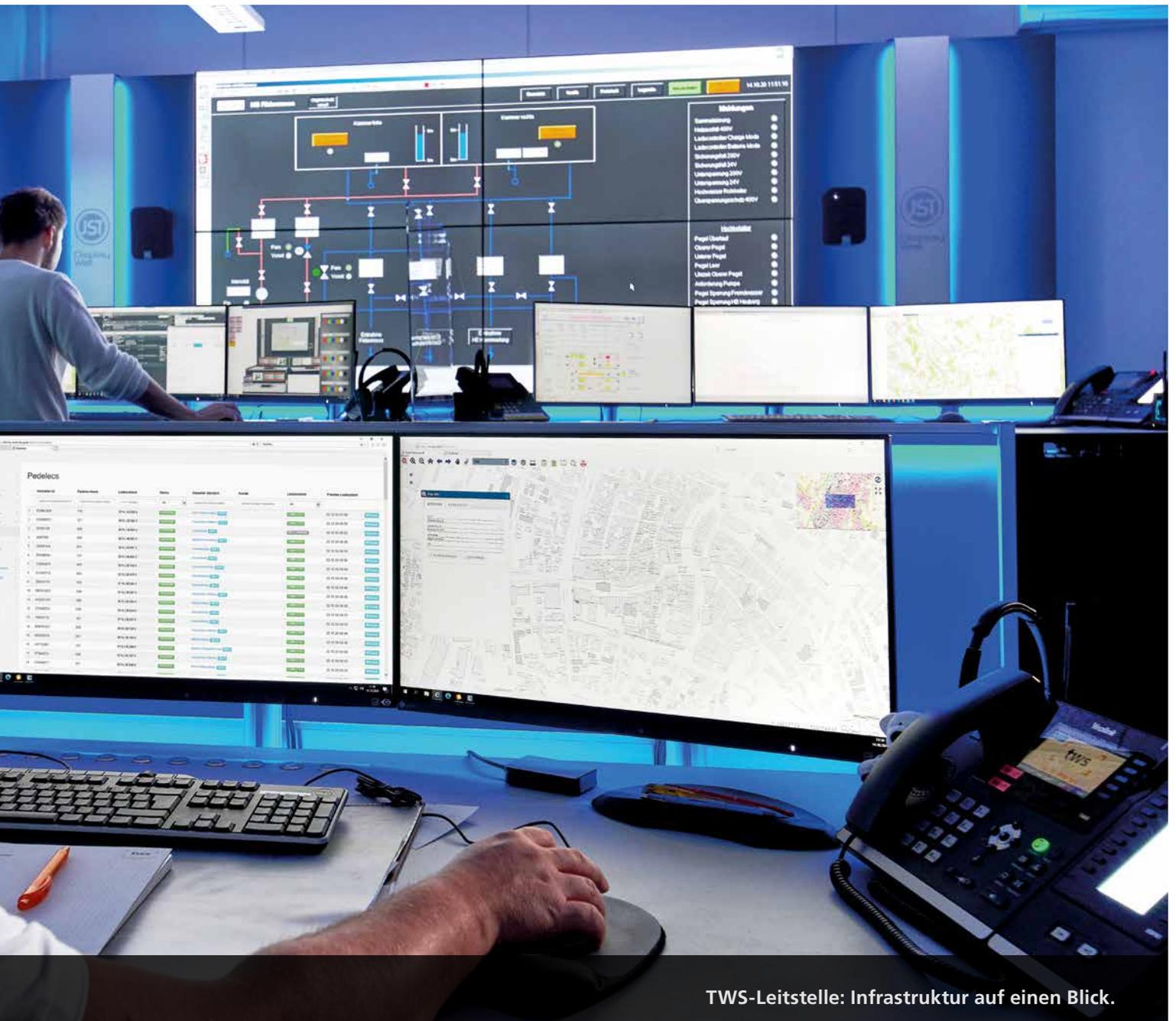
Gas aufnehmen, das aus überschüssigem Sonnen- und Windstrom erzeugt worden ist; Power-to-Gas heißt eines dieser Verfahren.

„In Ravensburg verdrängt leitungsgebundene Wärmeversorgung mittelfristig Gas. Wir bauen zum Beispiel derzeit in der Altstadt ein Wärmenetz auf, um den Hausbesitzern dort eine klimaschonendere Beheizung ihrer Immobilien zu ermöglichen“, informiert Michael Scheible. Zentralen Wärmeversorgungen von Quartieren oder ganzen Stadtteilen gehört die Zukunft; daraus resultiert bei der TWS eine Intensivierung der Wärmesparte mit entsprechenden Veränderungen für die eigene Netzgesellschaft.

Verantwortung für Wasser übernehmen

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel; es braucht besonderen Schutz. Die TWS Netz verfolgt mit der Langfrist-Erneuerungs-Strategie 2030 für ihr Wassernetz die Ziele, die Versorgung der Menschen mit einwandfreiem Trinkwasser langfristig zu gewährleisten, Verluste zu minimieren und die Unterhaltskosten dauerhaft niedrig zu halten. „Wir tauschen betagte Leitungen aus, damit Lecks die Ausnahme bleiben.“, sagt Michael Scheible und fügt an: „Zudem





TWS-Leitstelle: Infrastruktur auf einen Blick.

digitalisieren und automatisieren wir schon seit geraumer Zeit das Monitoring. Das bringt eine enorme ressourcentechnische Entlastung, weil Leute nicht mehr rausfahren müssen, und Netzdaten kontinuierlich quasi in Echtzeit an die Netzleitstelle übermittelt werden.“ Das erhöht die Effizienz und Versorgungssicherheit, weil selbst

kleine Wasserverluste sofort erkannt und behoben werden können. Ein großes und aufwendiges Projekt ist unterdessen abgeschlossen: die Trinkwasserversorgung in Weingarten konnte in mehreren Schritten auf neue Beine gestellt werden.

ENERGIE

Energievertrieb im Umbruch

So paradox das klingt: Vom Verkauf von Strom und Gas können Energieunternehmen immer weniger leben. Neubauten versorgen sich weitgehend selbst, moderne Geräte sind deutlich sparsamer. Die TWS strebt deshalb in ihren künftigen Geschäftsfeldern Komplettleistungen an, mit einem großen Anteil an nützlichen Energielösungen, die auch dem Klimaschutz und der Sicherheit dienen.



„Menschen zahlen lieber für Lebensqualität als für austauschbare Produkte wie Strom oder Gas.“

Robert Sommer,
Bereichsleiter Markt



ENERGIE

Energie smart kombiniert

Der Preiskampf im klassischen Energievertrieb verschärft sich. Der Gesamtbedarf an Energie stagniert oder ist gar rückläufig in Folge von Energiewende und Klimabewusstsein. Da gilt es, das Portfolio neu zu schnüren und mit einem einzigartigen Kundenerlebnis und zielgruppenscharfen Produkten zu punkten.

Was tun, wenn der Kuchen kleiner wird, den es zu verteilen gibt? Vor dieser Frage steht heute der Vertrieb aller Energieunternehmen. Sie beschäftigt auch Robert Sommer, Bereichsleiter Markt bei der TWS, und Jürgen Henninger, dem der Großkundenvertrieb obliegt. Denn mit fortschreitender Energiewende erzeugen immer mehr Menschen ihren Strom selbst. Haushalte und Betriebe werden schrittweise energieautark. Parallel dazu steigt die Energieeffizienz von Gebäuden und Prozessen; Verbraucher gehen insgesamt sparsamer mit Energie um. Zudem verschärft sich der Wettbewerb über den Preis. Die Margen sinken. Hinzukommt, dass die Grenzen zwischen Energie, Mobilität und Telekommunikation immer mehr schwinden – Infrastrukturen für ursprünglich separate Güter wie Strom, Daten und Verkehr verschmelzen in der Wahrnehmung der Verbraucher immer mehr. Um sich im Wettbewerb gegenüber anderen Anbietern zu behaupten, braucht es

künftig Produkte und Dienstleistungen, die maßgeschneidert sind auf die Interessen bestimmter Zielgruppen, und genau diese Nischen in den neu entstehenden „Ökosystemen“ besetzen.

Robert Sommer weiß um die veränderten Erwartungen bei Verbrauchern. Der Liefervertrag für Strom oder Gas ist heute nur noch ein Baustein einer energiewirtschaftlichen Komplettlösung. „Verbraucher zahlen lieber für Lebensqualität als für Strom“, fasst er die Anspruchshaltung zusammen. Entsprechend verändert die TWS ihr Produktportfolio. Ziel sind attraktive Kombiprodukte, die Energie verbinden mit Mehrwerten außerhalb des Kerngeschäfts – für ein nahtloses, spartenübergreifendes Kundenerlebnis, das begeistert und nicht 1:1 vergleichbar ist mit Angeboten der Konkurrenz. Und die kommt längst nicht mehr nur aus der eigenen Branche, sondern auch aus solchen, die gewohnt sind, sehr schnell auf Marktveränderungen zu reagieren.

Erwartungen bedienen

Die Erwartungshaltung von Kunden ist anspruchsvoller geworden. „Die Digitalisierung gepaart mit einer größtmöglichen Automatisierung bietet uns die Möglichkeit, unsere Kunden je nach Interessen immer gezielter anzusprechen. Wir können ihre Anliegen schneller bedienen und aus einer Hand sowie mehr Komfort und Funktionen online bieten“, betont Robert Sommer, „das ist neben einer automatisierten Vernetzung von Mikrotargeting, Marketing und Vertrieb wichtig für einen Wettbewerbsvorsprung. Neben dem klassischen Energievertrieb über die persönliche Ansprache und Empfehlungen gewinnt die TWS Kunden auch über eine überregionale Vertriebstochter, für die ebenfalls die strengen Maßstäbe der Muttergesellschaft gelten.“

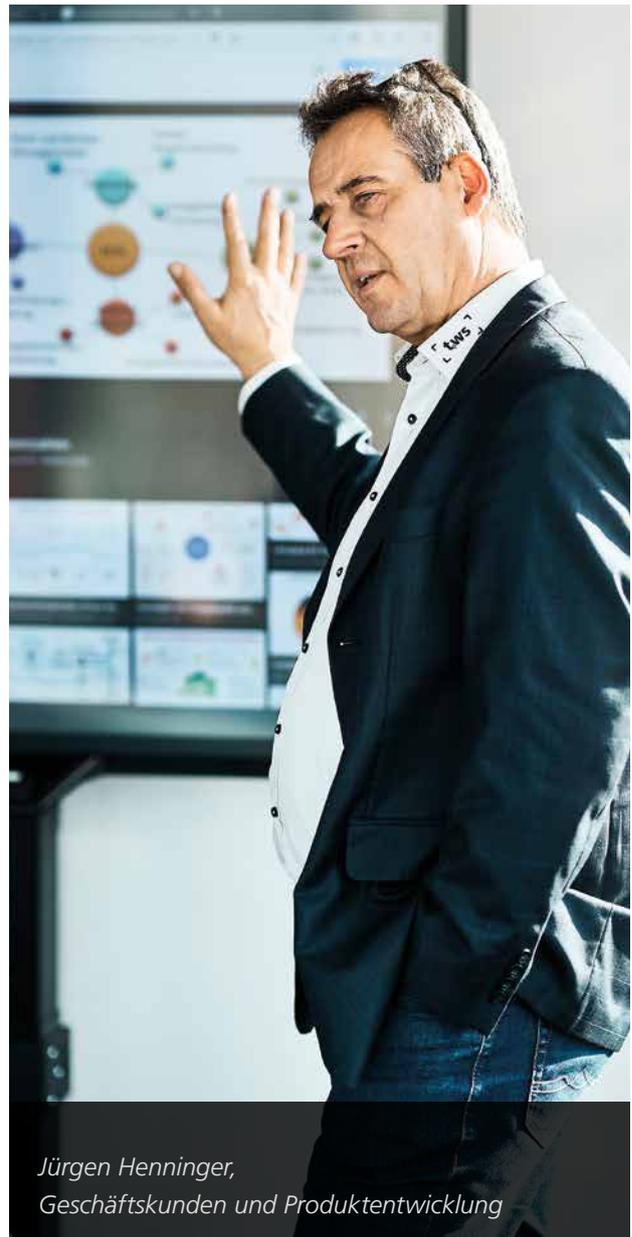
Jürgen Henninger geht davon aus, dass die Strompreise an der Börse volatiler werden. „Für Geschäftskunden wird daher unser Produkt immer interessanter, das sich mit den Börsenpreisen bewegt“, erklärt er und fügt an: „Das ist transparent und sie partizipieren an jeder Senkung.“ Im Geschäftskundensegment sieht Jürgen Henninger auch Chancen mit Dienstleistungen für Abrechnungsprozesse und den Betrieb von Anlagen. „In diesen Segmenten verfügen wir nicht nur über viel Wissen und Erfahrung, sondern haben dafür auch die entsprechende IT und Prozesse“, betont er.

Menschen mitnehmen

Für Privatkunden entwickelt die TWS interessante neue Kombiprodukte: eines verbindet Energie mit Regionalität, ein anderes mit Mobilität. Die Produkte sind nachhaltig, wie sich das für die TWS gehört. Zum Beispiel beliefert das Unternehmen seine Tarif- und Geschäftskunden schon seit 2008 ausschließlich mit Ökostrom. Im TWS-Portfolio finden sich deshalb auch Produkte und Dienstleistungen, die den Umstieg auf die Nutzung erneuerbarer Energien fördern. Beispiele hierfür sind bereits Heim-Stromladestationen für E-Fahrzeuge und das twsEnergiedach, von dem mancherorts sogar die Mieter profitieren, weil sie günstigen Solarstrom vom eigenen Dach nutzen können. „Klimaschutz hat bei der TWS oberste Priorität, auf diesem Weg möchten wir möglichst viele Menschen mitnehmen“, betont Robert Sommer.

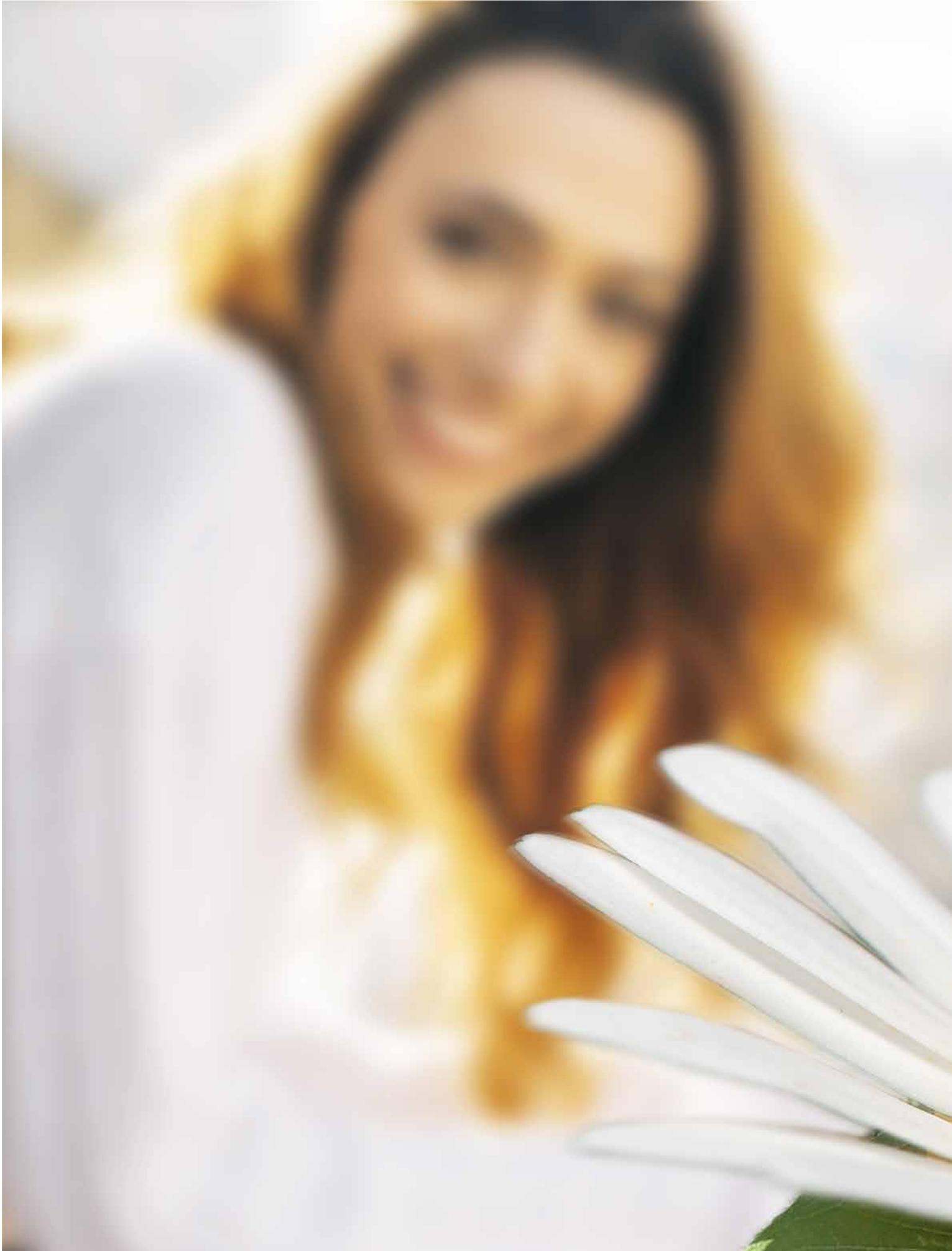
Regionalität stärken

Ein besonderes Augenmerk legt Robert Sommer auf Anlagen, die aus erneuerbaren Energien Strom erzeugen und in den nächsten Jahren aus der Förderung laufen. „Es wäre ein Rückschritt für den Klimaschutz, wenn diese



*Jürgen Henninger,
Geschäftskunden und Produktentwicklung*

Anlagen stillgelegt würden, weil die Eigentümer den Strom ab da selbst vermarkten müssen und ihnen das zu kompliziert erscheint“, betont er. Hierfür werde die TWS Unterstützung anbieten; auch Iote sie Optionen für die Vermarktung des regional erzeugten Stroms in der Region aus. „Das würde gut zur Nachhaltigkeitsstrategie der TWS passen“, meint er.



QUARTIERE

Mit iQ für mehr Klimaschutz

Ob Neubaugebiet, Straßenzug oder Stadtquartier: wie gut die Lebensqualität dort ist, hängt von der Planung ab. Je ganzheitlicher und langfristiger das Wohnen und Leben geplant wird, umso mehr profitieren neben Bewohnerinnen und Bewohnern auch die Umwelt. iQ steht bei der neuen Gesellschaft deshalb nicht nur für integrierte Quartiere, sondern auch für innovative Denkprozesse.



QUARTIERE

Integrierte Lösungen für Quartiere

„Innovative klimaneutrale Gesamtlösungen für Strom, Wärme und Mobilität zu entwickeln, erfordern ganzheitliches Denken und interdisziplinäre Planung.“

Thomas Booch,
Abteilungsleiter und
Geschäftsführer der iQ-GmbH



Die Dringlichkeit des Klimaschutzes ist in der Gesellschaft angekommen: unterstützt durch öffentliche Förderung von Maßnahmen zur CO₂-Reduktion. Kommunen schreiben immer öfter Gesamtlösungen für Energie und Mobilität von Quartieren aus.

Die TWS ist ein kompetenter Partner, ebenso die neue iQ-GmbH

Die Europäische Union will bis 2050 klimaneutral sein. „Ein wichtiges Signal“, meint Thomas Booch. Um den Klimawandel abzubremesen, müsse der weltweite Anstieg auf unter zwei Grad begrenzt werden. Das brauche jede Anstrengung. „Damit das klappen kann, muss das Ziel heruntergebrochen werden auf konkrete ganzheitliche Konzepte für Kommunen, die Strom, Wärme und Verkehr als ein Gesamtsystem betrachten“, erklärt er. Dafür braucht es – neben dem politischen Willen – Organisationen, in denen das Wissen aller erforderlicher Disziplinen gebündelt ist. „Innovative klimaneutrale Gesamtlösungen zu entwickeln, erfordert ein interdisziplinäres Herangehen“, erklärt der TWS-Wärmespezialist, seit Sommer 2020 zudem Geschäftsführer der zusammen mit der EnBW neu gegründeten iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH, kurz iQ-GmbH. Letztere führt er gemeinsam mit Achim Lotter, Senior Projektentwickler der EnBW. Wärme und

Energieprojekte fordern zunehmend gemeinsame Lösungen für mehrere Nutzer. Das braucht spezielle Kompetenzen, die EnBW und TWS nun in die gemeinsame Gesellschaft einbringen.

Die Gründung der iQ-GmbH wertet Thomas Booch als großen Wurf für den Klimaschutz. Die neue Gesellschaft steht Kommunen, Investoren und Bauträgern als Partner der Energiewende zur Seite – insbesondere zur Entwicklung von klimaschonenden, besser noch, klimaneutralen Gesamtlösungen für Quartiere und Stadtteile, die neben der Strom- und Wärmeversorgung auch die Mobilität umfassen. „In der neuen Gesellschaft haben wir eine Menge Erfahrung im Energiesektor gebündelt – und viel Innovationskraft“, meint er. Eines ihrer ersten Projekte ist die Quartiersentwicklung für das Neubaugebiet Unterankenreute der Gemeinde Schlier. Für das dort ausgeschriebene ganzheitlich und integrierte Energiekonzept hatten sich 43 Teilnehmer aus der ganzen Bundesrepublik beworben. „Das zeigt, dass die

Dringlichkeit des Klimaschutzes so langsam miten in der Gesellschaft ankommt und auch die Anreize der Bundesregierung wirken“, freut er sich. Bis zu 40 Prozent Förderung der Gesamtinvestitionssumme will sich kaum jemand entgehen lassen. „Es wird höchste Zeit die Weichen für Klimaneutralität in allen Sektoren – also Strom, Wärme und Mobilität – zu stellen“, betont er.

Bewährte Technik raffiniert kombiniert

In Schlier lautet die Aufgabe, eine zentrale Wärmeversorgung auf Niedertemperaturbasis für das gesamte Baugebiet zu entwickeln, sowie Solaranlagen für alle Gebäude. Ergänzende energetische Dienstleistungen wie Batteriespeicher und Elektroladestationen sollen auf Wunsch bereitgestellt werden. Die Wärmeversorgung erfolgt über

Energie funktioniert“, erklärt Thomas Booch. „Es gibt einen zentralen Quartiersversorger, der sich um Wärme, Strom und Mobilität kümmert.“

Innovative Lösungen mutig angehen

Thomas Booch ist zuversichtlich, dass Referenzen wie Unterrankenreute Kommunen und Bau-träger ermutigen, innovative klimaneutrale Konzepte auszuschreiben. „Mit politischem Willen und einem entsprechenden Bebauungsplan kann man sehr viel bewegen für den Klimaschutz und unsere künftige Lebensqualität“, betont er.

Quartiersmanager für Energie im Kommen

Weingarten fordert für das Quartier „Martins-höfe“ ein innovatives integriertes Energiekonzept. Auf einem hoch verdichteten 40.000 Quadratme-

**„Wir bringen moderne
Energiekonzepte und den
Bedarf der Menschen vor
Ort in Einklang.“**

*Achim Lotter,
Geschäftsführer der iQ-GmbH*



36 vertikal in 160 Meter Tiefe eingebrachte Erdsonden; diese werden miteinander vernetzt und mit Wärmepumpen in den einzelnen Gebäuden kombiniert. Die Wärmeversorgung ist auch umkehrbar: im Sommer kann die Temperatur in den Gebäuden über die Fußboden- oder Wandheizung auch verringert werden. Den Strom für das Quartier erzeugen Photovoltaikanlagen. Überschussstrom wird in Pufferspeichern quasi zwischengelagert, bis er gebraucht wird. Die Photovoltaikanlagen sind so ausgelegt, dass sie mehr Strom erzeugen, als im gesamten Gebiet bilanziell abgenommen wird. Dadurch ist die Klimaneutralität bei Strom hergestellt, ebenso bei Wärme durch die Versorgung mit Umweltwärme. „Wir übernehmen die Gesamtverantwortung für alles, was mit

ter großen Areal entstehen Wohnungen, Gewerbeflächen und eine Tiefgarage: Die Wärmeversorgung erfolgt über Erdwärme, die Stromversorgung über Photovoltaik; on Top kommt eine Mobilitätslösung mit Car- und E-Bike-Sharing. Hier hat die TWS direkt den Zuschlag für die Konzeption erhalten. Weitere Projekte für 2021 sind bereits im Köcher, auch in Bestandsquartieren. „Dort kann ein enormes Einsparpotenzial an CO₂ gehoben werden“, betont der Fachmann. Er sieht die TWS auch nach Fertigstellung der Projekte für die Rolle des Energie- und Mobilitätsmanagers gut aufgestellt: „Unsere Strukturen mit einer 24/7-Leitstelle und Monteurbereitschaft sind optimal für die Rolle des Quartierskümmerers.“

KOMMUNALE UNTERSTÜTZUNG

Partner für das Bürgerwohl

22

Was macht Bürger glücklich und eine Kommune anziehend? Leistungsfähige Infrastrukturen für Verkehr, Telekommunikation und Energie, attraktive Freizeitanlagen sowie eine gute Wohn- und Arbeitssituation. Das zu leisten, ist keine einfache Aufgabe angesichts knapper Kassen, alternder Bevölkerung und jeder Menge sonstiger Zukunftsaufgaben. Ein Weg aus dem Dilemma: neue Wege der Zusammenarbeit.



KOMMUNALE UNTERSTÜTZUNG

Zusammen mehr erreichen



„Es geht uns um die Lebensqualität in Ravensburg und Weingarten. Hierbei unterstützen wir als TWS unsere beiden Gesellschafterinnen bestmöglich.“

Anton Buck,
Bereichsleiter
kaufmännische Dienste

Die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Umlandgemeinden verstärken die Zusammenarbeit mit der TWS, um ihre Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben gut bewältigen zu können – für eine nachhaltige und hohe Lebensqualität in ihren Kommunen. Die Erfolge spornen an und stärken das gegenseitige Vertrauen.

„Wir verstehen uns als Dienstleister unserer Gesellschafterinnen, der Städte Ravensburg und Weingarten, sowie der Umlandgemeinden“, sagt Anton Buck, kaufmännischer Leiter der TWS. „Ihnen stehen wir inzwischen aber nicht mehr nur mit unserem Wissen und Know-how bei Aufgaben der Daseinsvorsorge zur Seite. Wir konzipieren und realisieren auch gemeinsam Zukunftsprojekte und ordnen Zuordnungen und Aufgaben aller Sparten unter Effizienzgesichtspunkten neu“, erklärt er. Felder für die Zusammenarbeit seien insbesondere der Bau und Betrieb komplexer Infrastrukturen, sowie die Entwicklung und Realisierung zukunftsweisender Energiekonzepte für ganze Quartiere, ergänzt Dr. Stefan Herz, TWS-Bereichsleiter Prozess- und IT-Management, Geschäftsfeldentwicklung.

Der Fokus dieser Partnerschaft liegt auf der Entlastung der kommunalen Verwaltungen. Durch die engere Verzahnung mit der TWS sollen Synergien gehoben und ein ganzheitliches Herangehen bei

Zukunftsprojekten gesichert werden. Ein Beispiel: Die noch jungen Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe (RVV) sind ein Eigenbetrieb der Stadt Ravensburg, der aus den Stadtwerken Ravensburg hervorgegangen ist. Die RVV ist heute verantwortlich für die Eissporthalle, die öffentlichen Bäder, die Parkierung sowie den Busverkehr und die Beteiligungen, wie die an der TWS. Geführt wird die RVV in Personalunion von Mitarbeitenden der TWS. Aus den beiden Stadtwerken Ravensburg und Weingarten wurden die Sparten Wärme und Photovoltaik in die TWS integriert. Neben einer klareren Zuordnung bringt diese einen effizienteren Betrieb mit sich. Dieses positive Beispiel macht Schule, zumal in der TWS das Know-how vieler wesentlicher Zukunftsaufgaben gebündelt ist, allen voran der Klimaschutz. Und genau dieser ist der Stadt Ravensburg ein ebenso großes Anliegen wie ihrem Beteiligungsunternehmen TWS. „Gemeinsam bekommen wir mehr Gewicht auf die Straße“, betont Dr. Stefan Herz.

Vertrauensbasis schaffen

Die Dringlichkeit des Klimaschutzes und die positiven Effekte aus der Zusammenarbeit bei einzelnen Projekten hätten die gegenseitige Bereitschaft befördert, gemeinsam mehr bewegen zu wollen, berichtet Anton Buck. „Die beiden Städte und die TWS sind sich in den letzten Jahren deutlich nähergekommen“, resümiert der kaufmännische Leiter. Als besonders wertvoll für eine fruchtbare Zusammenarbeit wertet er das Programm zur Entwicklung von Führungskräften. „Jedes Jahr im Herbst starten wir eine Fortbildung für den Führungskräftenachwuchs der TWS sowie der Stadtverwaltungen Ravensburg und Weingarten“, informiert er und fügt an: „Die Mitwirkenden werden nicht nur in ihrer Persönlichkeit weiterentwickelt, sondern lernen sich untereinander kennen.“ Die Erfahrungen aus der gemeinsamen Personalentwicklung und Projektarbeit haben geholfen, Vorbehalte abzubauen und das gegenseitige Vertrauen zu stärken.

Mobilität neu denken

Wie zielführend diese grundlegend neue Arbeitsorganisation aussieht, macht auch das innovative Mobilitätskonzept deutlich – mit E-Bike-Fahrradverleih, organisationsübergreifendem Carsharing und digitaler Mobilitätsplattform –, das schrittweise ausgebaut werden soll, inklusive Integration des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Mittleren



Vernetzte Mobilität bewegt Menschen in Zukunft.

Schussental. Das Konzept besticht durch die ganzheitlich konsequent durchgeplante Verkehrswende. „Schon was heute sichtbar ist, ist beachtlich“, sagt Dr. Stefan Herz und ergänzt: „Hinter den Kulissen läuft jedoch sehr viel mehr. Für die klimaschonende Mobilität von morgen müssen zum Beispiel die Konzessionsgefüge im ÖPNV verändert werden.“

Potenziale nutzen

Das Mobilitätskonzept ist eines von mehreren Teilprojekten der Spartenintegration – ein Projekt der TWS mit ihren Gesellschaftern mit enormem Veränderungspotenzial und großer Triebkraft für die

„Je intensiver und erfolgreicher wir zusammenarbeiten, umso mehr wächst das gegenseitige Vertrauen.“

Dr. Stefan Herz,
Bereichsleiter
Prozess- und IT-Management,
Geschäftsfeldentwicklung



Gestaltung der Zukunft. Zurück geht es auf eine Absichtserklärung der TWS-Gesellschafter mit der TWS im Jahr 2017. Es galt zu prüfen, die Sparten Photovoltaik, Wärme, Bäder, Eissporthalle, Breitband, Straßenbeleuchtung und Mobilität so zu organisieren, um der Bürgerschaft, den Städten und der TWS den größtmöglichen Nutzen zu bringen. „Es gehört viel gegenseitiges Vertrauen dazu, so grundsätzlich und wertfrei an bestehende Organisationen heranzugehen“, erklärt Anton Buck.

Auch stadtplanerisch ist die TWS integriert. Ziel ist es auch hier, Prozesse zu verschlanken, Know-how zu bündeln und Zukunft ganzheitlich zu gestalten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Sektor getrocknete Dameren und Herden,

das Jahr 2020 stand auch bei der TWS ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Der Aufsichtsrat hat Anfang des Jahres die Voraussetzungen dafür geschaffen, Entscheidungen auch im Rahmen von Video- oder Telefonkonferenzen treffen zu können. Von besonderer Bedeutung war die weitere Arbeit am Zielkatalog und an der Strategie für die Dekade bis 2030. Nach einer Klausurtagung im Januar und weiteren intensiven Debatten wurde sie im Dezember in den Gesellschaftergremien verabschiedet. Der Zielkatalog verbindet moderat steigende Gewinnausschüttungen mit einer deutlichen Rücklagenbildung vor allem für den kapitalintensiven Ausbau der Energienetze.

Die Partnerschaft mit der EnBW mündete im vergangenen Jahr in der Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen. Diese bietet Kommunen und Projektentwicklern im Raum Oberschwaben Versorgungskonzepte und Mobilitätslösungen für neue und bestehende Quartiere an, die die Sektoren Wärme, Strom und Mobilität integriert betrachten. Das Pilotprojekt der Gesellschaft ist ein neues Baugebiet der Gemeinde Schlier.

Ende des Jahres wurde beschlossen, dass sich die TWS Netz GmbH an der Versorgerallianz 450 GmbH & Co. KG beteiligt. Diese wird in einem Konsortium mit weiteren Infrastrukturunternehmen die 450 MHz-Frequenz u. a. für die Unternehmen der Versorgungswirtschaft zu einer ausfallsicheren Sprach- und Datenkommunikation ausbauen.

Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit den Jahresabschlüssen, den Stellenplänen, den Investitionsplänen, den Wirtschaftsplänen und der Finanzierungsstruktur. Weitere Themen waren:

- die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Geschäftsverlauf und auf den Gesundheitsschutz der Beschäftigten,
- der Wertgrenzenkatalog für die Geschäftsführung,
- der – bislang nicht realisierte – Verkauf der PV-Anlage Böblingen,
- der Sachstand bei den Investitionen in erneuerbare Energien,
- die Erweiterung des Gesellschafterkreises bei der TWS Netz GmbH,
- die Planungen für den Erweiterungsbau an der Georgstraße und
- die Erneuerungsstrategie in der Wasserversorgung.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2020 fortlaufend durch die Unternehmensleitung über die Geschäftsentwicklung bei den vier Unternehmen im Konzernverbund der Technischen Werke Schussental mündlich und schriftlich Bericht erstatten lassen. Zur Überwachung und beratenden Begleitung der Arbeit der Geschäftsführung verfügt der Aufsichtsrat über ein umfangreiches Berichtswesen:

- ein Risikomanagement mit halbjährlicher Bewertung von Risiken,
- Hochrechnungen,



Dirk Bastin,
Vorsitzender des
Aufsichtsrates

- Controllingberichte für Vertrieb und Beschaffung von Strom und Gas,
- eine jährliche Medienresonanzanalyse,
- einen bundesweiten Benchmarkbericht der Prüfungsgesellschaft PWC und
- regelmäßige Berichte zur Wettbewerbssituation Strom und Gas.

Hierdurch können vom Aufsichtsrat die komplexen Zusammenhänge in der Energie- und Wasserwirtschaft bewertet und die Aufsichtsfunktion wahrgenommen werden. Auf Wunsch des Aufsichtsrates wurden nach einer kapazitätsbedingten Pause auch wieder Revisionen durchgeführt, und darüber Bericht erstattet.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, der TWS Verwaltungs-GmbH, der TWS Netz GmbH und der susiEnergie GmbH sowie die Lageberichte sind von der EversheimStuible Treiberer GmbH, Düsseldorf, geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinerlei Einwendungen geführt, sodass die Bestätigungsvermerke ohne Einschränkung erteilt wurden. Im Rahmen seiner eigenen Prüfungen wird der Aufsichtsrat im Mai 2021 die Jahresabschlüsse, die Lageberichte und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die zusätzlichen Ausführungen der Geschäftsführer behandeln.

Im Namen des Aufsichtsrates danke ich vor allem denjenigen, die dafür gesorgt haben, dass es im Unternehmen zu keiner Ansteckung mit dem Coronavirus gekommen ist: den Mitarbeitenden und Führungskräften, die für den Arbeits- und Gesundheitsschutz Verantwortung tragen, genauso wie der Geschäftsführung und dem Betriebsrat für ihr umsichtiges Handeln.

Mein Dank gilt ebenso den Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Geschäftsleitung für das Engagement bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Für die begonnene Dekade ist das Unternehmen damit gut positioniert.

Ravensburg, im April 2021

Dirk Bastin
Vorsitzender des Aufsichtsrates

BERICHTSJAHR 2020

Organe der Gesellschaft

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO.KG

Gesellschafter	Stammkapital	
Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	982.100 €	42,7 %
Stadtwerte Weingarten	740.600 €	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577.300 €	25,1 %

TWS NETZ GMBH

Gesellschafter	Stammkapital	
TWS KG	7.992.000 €	80,2514 %
Netze BW GmbH	1.911.400 €	19,1933 %
Gemeinde Berg	13.000 €	0,1305 %
Gemeinde Fronreute	8.400 €	0,0843 %
Gemeinde Fleischwangen	3.500 €	0,0351 %
Gemeinde Horgenzell	2.600 €	0,0261 %
Gemeinde Königseggwald	1.300 €	0,0131 %
Gemeinde Baidt	11.100 €	0,1115 %
Gemeinde Bodnegg	3.700 €	0,0372 %
Gemeinde Grünkraut	5.000 €	0,0502 %
Gemeinde Wolpertswende	6.700 €	0,0673 %

Geschäftsführung

Dr. Andreas Thiel-Böhm

Geschäftsführung

Helmut Hertle (Sprecher)

Dr. Andreas Thiel-Böhm

Prokura

Anton Buck

Robert Sommer

Prokura

Anton Buck

Michael Scheible

Dr. Stefan Herz

Aufsichtsrat

Alexander Geiger

Dirk Bastin

Tilman Kabella

Stefan Bernhardt

Markus Brunnbauer

Markus Brunner

Birgit Ewert

Michael Lopez-Diaz

Denis Merkle

Susanne Münz

Thomas Stäbler

André Tatter

Frank Walser

Maria Weithmann

Bürgermeister der Stadt Weingarten (Vorsitzender 2019/2020)

Bürgermeister der Stadt Ravensburg (stellv. Vorsitzender 2019/2020)

Netze BW GmbH (stellv. Vorsitzender)

Stadtrat Weingarten

Stadtrat Weingarten

Stadtrat Ravensburg

Stadträtin Weingarten

Stadtrat Ravensburg

Netze BW GmbH

Stadträtin Weingarten

Netze BW GmbH

Arbeitnehmervertreter

Stadtrat Ravensburg

Stadträtin Ravensburg

Bericht der Geschäftsführung

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit dem externen Schock der Corona-Pandemie endete eine mehr als ein Jahrzehnt währende Wachstumsphase, die mit dem Ende der Finanzkrise begann: Von 2010 bis 2019 stieg das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland jährlich um 1,9 %. Die realen Nettoeinkommen pro Kopf sind durchschnittlich um 2,5 % gestiegen und die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich von 41,0 auf 45,1 Millionen. Mit einer Arbeitslosenquote von 5,0 % herrschte 2019 nahezu Vollbeschäftigung. Infolge des starken und stetigen Wachstums mit einer stabilitätsorientierten Wirtschafts- und Finanzpolitik war es Deutschland im gleichen Zeitraum gelungen, seine Verschuldung zu senken und 2019 erstmals seit 2002 wieder die Maastricht-Schuldenregel einzuhalten. Infolge der Corona-Pandemie geriet die deutsche Wirtschaft in eine der schwersten Rezessionen seit Jahrzehnten. Im Jahr 2020 ging das Bruttoinlandsprodukt um 5,0 % zurück. Nach dem Ende des harten Lockdowns im April war das konjunkturelle Tal aber bereits im Mai durchschritten. Die deutsche Wirtschaft kämpfte sich nach dieser ersten schnellen Erholung allmählich weiter aus der Krise. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung wird weiterhin maßgeblich vom Pandemieverlauf und von den Maßnahmen zu deren Eindämmung beeinflusst. Die Ausbreitung des Virus und die daraufhin vollzogenen Einschränkungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens seit dem Frühjahr 2020 haben nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa und weltweit zu einem unerwarteten und starken Einbruch der Wirtschaftsleistung und zu einer Beeinträchtigung der globalen Lieferketten und Handelsströme geführt.

Die wirtschaftliche Lage und der starke Rückgang wirtschaftlicher Aktivitäten in einzelnen Branchen haben teils zu massiven Gewinn- und Einkommenseinbußen geführt. Die Bundes- und die Landesregierung haben mit einer Vielzahl von Maßnahmen erreicht, diese Einbußen abzufedern. Mit Beendigung der Ausnahmesituation im Frühsommer wurde die wirtschaftliche Belebung durch gezielte Maßnahmen unterstützt. Sowohl auf Ebene der Europäischen Union als auch in Deutschland wurden hierzu Konjunkturprogramme im Umfang von Hunderten von Milliarden Euro für die nächsten Jahre beschlossen. Da gleichzeitig die Steuereinnahmen des Staates gesunken sind, steigt die Verschuldung stark an.

Auch den Kommunen entgehen durch die Folgen der Corona-Pandemie wichtige Einnahmen. Zu den Herausforderungen der Zukunft für die Kommunen gehörten aber nicht nur die Bewältigung der Corona-Pandemie, sondern vor allem die langfristigen Herausforderungen, die sich aus Klimawandel, Digitalisierung und demografischem Wandel ergeben. Hierzu sind Veränderungen in den Prioritäten in den Kommunen vorzunehmen. Dies zeigte sich bereits an

den Beschlüssen zu den Haushalten der Jahre 2021/2022, bei denen in Ravensburg und Weingarten nicht nur mit einem Rückgang der Gewerbesteuer geplant werden musste, sondern auch weitere Mittel für den Umweltverbund zu berücksichtigen waren.

Schwierig bleibt die Situation sowohl der Stadtwerke Weingarten als auch die der Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe. In beiden Eigenbetrieben, die gleichzeitig die Gesellschafterfunktion bei der TWS wahrnehmen, entsteht jährlich ein hohes Finanzierungsdefizit. Ursächlich hierfür waren zunächst die sukzessiven Übernahmen defizitärer Bereiche des städtischen Haushalts (ÖPNV, Bäderbetriebe und Eissporthalle). Mittlerweile steigen diese Defizite weiter an, da sich der geforderte Ausbau des ÖPNV nicht durch zusätzliche Fahrgeldeinnahmen finanzieren lässt.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Schutz des Klimas gehört zu den vordringlichen Aufgaben unserer Zeit. Die Bundesrepublik bekennt sich zum Pariser Klimaschutz-Übereinkommen und verfolgt das Ziel der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2050. Die notwendige Reduzierung des Treibhausgasausstoßes in den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird weitreichende Auswirkungen auch auf die Wirtschaft haben. Um das vereinbarte Zwei-Grad-Ziel zu halten, ist eine weitreichende Dekarbonisierung und Erhöhung der Energieeffizienz von Wirtschafts- und Produktionsprozessen notwendig. Wichtige Weichenstellungen erfolgten sowohl seitens der EU als auch der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Corona-Krise. Ein großer Teil der finanziellen Aufbaumittel soll in den Bereich des Klimaschutzes fließen. Auch die Einführung eines nationalen Emissionshandels für Brennstoffemissionen in den Sektoren Wärme und Verkehr zum 01.01.2021 weist in die richtige Richtung. In Ravensburg wurde im vergangenen Jahr ein Klimakonsens verabschiedet. Neben Gemeinderat und Verwaltung waren hier auch verschiedene gesellschaftliche Gruppen einbezogen. Das Ergebnis ist eine beschleunigte Reduktion der Treibhausgasemissionen und das Ziel, Klimaneutralität bereits 2040 zu erreichen. Damit gehen signifikante Veränderungen des Geschäftsmodells der TWS einher.

Das Energiesystem der Zukunft soll zu einem ganz überwiegenden Anteil auf erneuerbaren Energien basieren und in hohem Maße effizient sein. Außerdem entwickelt sich die Stromerzeugung hin zu einer dezentralen Erzeugungsstruktur mit einer hohen Vielfalt an Akteuren. Um die ambitionierten Ziele zu erreichen und Deutschland als wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort zu erhalten, muss die Energiewende nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch zum Erfolg werden. Richtschnur für die weitere Umsetzung der Energiewende ist dabei das energiepolitische

Dreieck einer sicheren, bezahlbaren und umweltverträglichen Energieversorgung. Grundsätzlich führt der mit dem EEG 2017 vollzogene Paradigmenwechsel – weg von staatlich administrierten hin zu wettbewerblich ermittelten Fördersätzen – zu einem effizienteren Ausbau erneuerbarer Energien. Die Ergebnisse der Ausschreibungen für Photovoltaikanlagen zeigen diese Entwicklung. Die Ausschreibungen waren stets überzeichnet und die durchschnittlichen Fördersätze sind erheblich gesunken. In den Ausschreibungen für Windenergieanlagen an Land sind die Gebotsmengen allerdings häufig deutlich geringer gewesen als die nach dem EEG ausgeschriebenen Mengen. Es bestehen vielfältige Hemmnisse für die Genehmigung neuer Anlagen, wodurch nicht ausreichend Projekte an den Ausschreibungen teilnehmen können. Bund, Länder und Kommunen sind daher dringend aufgefordert, Hemmnisse für neue Projekte zu beseitigen.

Der Energieverbrauch in Deutschland ging 2020 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um 8,0 % zurück. Damit fiel der Energieverbrauch in Deutschland auf den mit Abstand niedrigsten Stand seit Anfang der 1970er Jahre. Für den gesunkenen Energieverbrauch in Deutschland sind vor allem die pandemiebedingt schwächere Konjunktur sowie weiter fortschreitende Verbesserungen bei der Energieeffizienz verantwortlich. Mit Blick auf einzelne Energieträger zeigt sich folgendes Bild: Der Verbrauch erneuerbarer Energien nahm 2020 als einzige Energiequelle zu (+3,0 %). Hingegen verringerte sich der Absatz von Mineralölprodukten (–11,9 %) und Erdgas (–2,4 %). Alle übrigen Energieträger verloren noch deutliche Anteile im insgesamt schrumpfenden Markt. So sank vor allem der Verbrauch von Steinkohle (–16,6 %) und Braunkohle (–17,8 %) kräftig. Die Stromerzeugung aus Kernenergie nahm aufgrund der Abschaltung des Kernkraftwerks Philippsburg Ende 2019 weiter um 14,2 % ab.

Die Bruttostromerzeugung verminderte sich 2020 nach den vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um etwa 6,1 % auf rund 572,2 Milliarden kWh und somit stärker als der Stromverbrauch. Weiter geändert hat sich die Struktur der Stromerzeugung nach Energieträgern: Während sich die Stromerzeugung aus dem Einsatz von Steinkohle (–24,8 %), Braunkohle (–19,4 %) und Kernenergie (–14,2 %) verringerte, kam es bei den erneuerbaren Energien erneut zu einem Plus von 3,5 %. Zugleich nahm die Stromerzeugung aus Erdgas im vergangenen Jahr um 2,1 % zu, nachdem sie von 2018 auf 2019 noch um 10 % gestiegen war. Im Ergebnis konnten die erneuerbaren Energien ihre Spitzenposition mit einer Erzeugung von insgesamt rund 251 Milliarden kWh und einem Stromerzeugungsanteil von knapp 44 % vor der Braunkohle und dem Erdgas (beide rund 16,1 %) und der Steinkohle mit mehr als 11 % ausweiten. Am Stromverbrauch waren die erneuerbaren Energien 2020 mit mehr als 45 % beteiligt. Im Vorjahr lag dieser Anteil noch bei etwa 42 %.

Die Windenergie steuerte wieder gut die Hälfte des erneuerbaren Stroms bei. Etwa vier Fünftel des Windstroms stammte von Windkraftanlagen an Land (+2,5 %), ein weiteres Fünftel lieferten Windparks auf See (+10,3 %). Die Bruttostromerzeugung aus Photovoltaik stieg gegenüber dem Vorjahr um etwa 9 % an. Neben der neu installierten Erzeugungskapazität im Vorjahr war dies insbesondere auf die im Frühjahr überdurchschnittliche Globalstrahlung

zurückzuführen. Der Nettozubau neuer Photovoltaikanlagen legte gegenüber dem Vorjahr um 22 % zu. Gegen Ende des Jahres nahmen außerdem die ersten PV-Freiflächenanlagen den regulären Betrieb auf, die über langjährige Stromabnahmeverträge finanziert werden. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft ging 2020 leicht zurück, während die Stromerzeugung aus Biomasse leicht anstieg.

Um auch in Zukunft bei wachsendem Anteil erneuerbarer Energien eine sichere, kosteneffiziente und umweltverträgliche Stromversorgung zu gewährleisten, müssen die Regeln des Strommarktes angepasst werden. Unter anderem ist eine größere Flexibilität aller Akteure erforderlich. Immer wichtiger werden auch Investitionen in die Verteilnetze. Zum einen, weil ein Großteil des Stroms aus erneuerbaren Energien unmittelbar in dieser Netzebene eingespeist wird. Zum anderen aber auch, weil ein Großteil dieser Netze altersbedingt erneuert werden muss. Mit der Novelle der Anreizregulierungsverordnung im Juli 2016 wurde der Regulierungsrahmen für die Verteilnetzbetreiber zwar modernisiert und investitionsfreundlicher gestaltet. Da die Bundesnetzagentur aber gleichzeitig den Zinssatz für das im Unternehmen eingesetzte Eigenkapital abgesenkt hat, wurden die Renditen der Verteilnetzbetreiber weiter geschmälert. Dieser Vorgang wird sich leider noch deutlich verstärken. Mit Beginn der vierten Periode der Anreizregulierung sinken die Eigenkapitalzinssätze erneut, weil sich das gesunkene

66,1 MIO. EURO
INVESTITIONEN
IN ÖKOSTROM

Niveau der zugrundeliegenden Kapitalmarktzinsen dann vollumfänglich auswirkt. Dies wird auch erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft der Energienetze bei der TWS Netz GmbH haben.

Die Netzzugangsverordnungen bei Strom und Gas haben in den vergangenen Jahren zu einer erheblichen Ausweitung der Vertriebsaktivitäten geführt. Mittlerweile hat die TWS Netz GmbH mit 346 Strom- bzw. 257 Gasanbietern Rahmenverträge zur Netznutzung abgeschlossen. Das sind 38 Verträge mehr als vor einem Jahr. Der größte Teil dieser Anbieter ist auch vertriebllich aktiv und bietet zum Teil mehrere Tarife an. Der hohe Wettbewerbsdruck führt weiterhin zu sinkenden Margen insbesondere im Stromvertrieb. Neue Marktteilnehmer kalkulieren offenbar bewusst für ihren Markteintritt mit negativen Margen. Die TWS KG geht diesen Weg aus grundsätzlichen Erwägungen nicht mit.

Im Wasserbereich untersucht die Landeskartellbehörde des Landes Baden-Württemberg in regelmäßigen Abständen die Wasserpreise der Unternehmen in Baden-Württemberg. Die TWS KG lag im neuesten Preisvergleich der

Landeskartellbehörde mit Stand März 2021 preislich erneut im Mittelfeld. Es wurde Platz 33 unter den 83 privatrechtlich organisierten Wasserversorgungsunternehmen belegt.

Die CO₂-Emissionen im Verkehrssektor liegen noch immer auf einem hohen Niveau. Die Corona-Pandemie und die zu deren Eindämmung verfügten Beschränkungen der Reisefreiheit haben erstmals zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Mineralölprodukten im Verkehrssektor geführt. Am deutlichsten war dies im Flugverkehr mit fast -54 % erkennbar. Die Effizienzvorgaben der EU und der Bundesregierung werden sich aber auch zukünftig massiv auf diesen Sektor auswirken. Neben einer Stärkung des Fuß- und Radverkehrs wird ein Ausbau des ÖPNV bei gleichzeitiger Elektrifizierung der Busflotten erwartet. Ebenso die massive Umstellung des PKW-Bestandes hin zu elektrischen Fahrzeugen. Die TWS hat sich auf die geänderten Mobilitätsanforderungen bereits eingestellt und bietet Privatpersonen und Firmenkunden maßgeschneiderte Mobilitätslösungen an.

Unternehmensstrategie

Die TWS gehört nach wie vor zu den wenigen mittleren Versorgungsunternehmen in Deutschland, die sich freiwillig für eine Trennung des Unternehmens in den Netzbereich und den Vertrieb entschieden haben. Der überregionale Vertrieb wird darüber hinaus in einer eigenen Gesellschaft

30

83,7 MIO. KWH
ÖKOSTROM
ERZEUGUNG

durchgeführt. Diese vom europäischen Gesetzgeber präferierte Lösung führt dazu, dass die jeweiligen Unternehmen eigenständige Unternehmensstrategien entwickeln. Die TWS Netz GmbH konzentriert sich als Infrastrukturdienstleister in erster Linie auf die bestehenden Netzgebiete. Ein moderates Wachstum erfolgt durch die Erschließung weiterer Kommunen oder Ortsteile oder durch die Hinzunahme einer neuen Infrastruktursparte. Dies war in 2008 der Stromnetzbetrieb und in 2011 die Breitbandkommunikation sowie in 2018 die Integration des Straßenbeleuchtungsnetzes in das Netz der allgemeinen Versorgung. Der Vertrieb von Strom, Gas, Wärme, Energiedienstleistungen und Wasser in der Region Bodensee-Oberschwaben erfolgt über die TWS KG. Schwerpunkt ist das Netzgebiet der TWS Netz GmbH. Der TWS-Konzern positioniert sich hierbei klar als ökologisches Unternehmen. Im Bereich des Stromvertriebs wird ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien vermarktet.

Das größte strategische Zukunftsprojekt der TWS in der abgelaufenen Dekade war die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, in die bis Ende 2020 über 66 Mio. €

investiert wurden. Die Finanzierung dieser Investitionen erforderte eine Abkehr von der Politik hoher Ausschüttungen an die Gesellschafter.

Den Geschäftsfeldern Stromnetz und Gasnetz sind durch die Anreizregulierungsverordnung enge Ertragsgrenzen gesetzt. Deshalb werden alle unternehmerischen Entscheidungen in der TWS Netz GmbH unter regulatorischen Aspekten bewertet.

Die Erträge aus dem Betrieb des Wassernetzes sind weiterhin eine stabile und planbare Größe, weshalb diese Sparte auch zukünftig in Form von Dienstleistungen für andere Netzbetreiber ausgebaut werden soll. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Dienstleistungen für die Wasserversorgung der Gemeinde Bad Schussenried erneut ausgeweitet.

Die Wärmeversorgung in Form von Nahwärme oder der Betrieb von Erzeugungsanlagen ist eine Dienstleistung, die seit Jahren verstärkt angeboten wird. Alle diesbezüglichen Aktivitäten sind bei der TWS KG gebündelt. Vor dem Hintergrund der notwendigen Wärmewende wird dieser Sparte zukünftig noch eine weitaus größere Bedeutung zukommen. Dies gilt auch für die neue Sparte Energielösungen, in der die Aktivitäten rund um die Themen Energiedach, Mieterstrom, wettbewerblicher Messstellenbetrieb und Nebenkostenabrechnung angesiedelt wurden. Gemeinsam mit der EnBW wurde im vergangenen Jahr die iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH (iQ-GmbH) gegründet. Sie bietet die Energielösungen beider Unternehmen rund um die Sektorkopplung in der Region Oberschwaben gegenüber Kommunen und Projektentwicklern an und tritt hierbei als Investor und Betreiber auf.

Breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen sind eine Grundvoraussetzung für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben und werden auch von vielen Haushalten nachgefragt. Die TWS-Unternehmen kooperieren seit 2012 mit der TeleData GmbH (TeleData) aus Friedrichshafen, um die Chancen dieses Marktes zu nutzen. Zur Vertiefung dieser Kooperation hat die TWS KG ein Drittel der Gesellschaftsanteile an der TeleData von den Technischen Werken Friedrichshafen übernommen. Die TWS Netz GmbH baut und betreibt Leerrohre, während die TWS KG die TeleData im Bereich Vertrieb unterstützt.

Neue Wege beschreitet die Unternehmensgruppe im Bereich der Bürgerbeteiligung und der Finanzierung. Die Gesellschafter haben beschlossen, dass sich die Gemeinden, mit denen die TWS Netz GmbH einen Konzessionsvertrag hat, am Unternehmen beteiligen können. Hierdurch soll die Geschäftsbeziehung langfristig gefestigt werden. Die Gemeinden Berg, Fronreute, Königseggwald, Fleischwangen und Horgenzell haben das Angebot bereits im Jahr 2014 angenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sie ihre Gesellschaftsanteile aufgestockt. Als Gesellschafter neu hinzu gekommen sind im Geschäftsjahr die Gemeinden Baidt, Bodnegg, Grünkraut und Wolpertswende.

Zur Verbesserung der Ausstattung mit Eigenkapital und zur Fortführung der Investitionen in erneuerbare Energien, hat die TWS KG den Kunden und Bürgern der Region erstmals 2013 eine Beteiligung in Form von Genussrechten angeboten. Im Frühjahr 2016 war die vorgesehene Summe von 6,0 Mio. Euro erreicht. Weitere Genussrechte in Höhe von 10,0 Mio. Euro konnten ab Anfang 2017 ge-

zeichnet werden. Im März 2018 war die Emission komplett gezeichnet. Wegen der anhaltend niedrigen Zinsen erfolgte 2020 die Kündigung der 6,0 Mio. Euro Genussrechte der ersten Emission. Gleichzeitig wurden neue Genussrechte mit Konditionen angeboten, die noch attraktiv für die Anleger sind, das Unternehmen aber deutlich entlasten. Bis zum Jahresende waren rund 6,8 Mio. Euro gezeichnet. Weiteres Eigenkapital erhielt die TWS KG durch Genussrechte, mit denen 55 Mitarbeitende auch direkt am Unternehmenserfolg teilhaben. Die TWS Netz GmbH hat ihr Eigenkapital durch das Begeben von Genussrechten verbessert, die vor allem von institutionellen Anlegern gezeichnet wurden.

Die Unternehmensstrategie ist schriftlich in einem Zielkatalog niedergelegt und wird regelmäßig nach jeder Kommunalwahl auf den Prüfstand gestellt. Die Geschäftsleitung schlägt dem neuen Aufsichtsrat die Ziele für eine fünfjährige Periode vor. Nach Beratung, Modifikation und Verabschiedung wird der Zielkatalog den Gesellschaftergremien und damit den Gemeinderäten zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Der Strategieprozess für den Zeitraum ab 2020 wurde vorgezogen und auf den Zeitraum bis 2030 erweitert, da weitreichende Investitionsentscheidungen im Zusammenhang mit der fortschreitenden Energiewende anstanden. Der Aufsichtsrat hat in einer Strategiesitzung Anfang 2020 eine gemeinsame Sicht auf die kommende Dekade erarbeitet. Die Debatte in den Gesellschaftergremien erfolgte im Laufe des Jahres und wurde mit einem Beschluss in der Gesellschafterversammlung im Dezember 2020 abgeschlossen. Für die kommende Dekade wurde der Schwerpunkt der Investitionen auf die Sparten Stromnetz und Wärmeversorgung gelegt und damit auch stärker regional zugeordnet. Die Gewinnausschüttung wurde im neuen Zielkatalog auf eine Spanne zwischen 3,5 und 4,0 Mio. Euro fixiert. Damit wird die Rücklagenbildung insbesondere bei der TWS Netz GmbH dauerhaft ermöglicht.

Erzeugungsstrategie

Die Umstellung der Stromerzeugung in Deutschland von einem fossil-atomaren auf ein regeneratives System in einem Zeitraum von 40 Jahren ist ein enorm ambitionierter Weg. Die TWS KG hat sich bereits im Jahr 2008 entschieden, die zunächst geplante Beteiligung an einem Kohlekraftwerk aufzugeben und stattdessen in erneuerbare Energien zu investieren. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Anstieg der Vertriebsmenge in der TWS KG und der susiEnergie GmbH für die Haushaltskunden durch den Zubau oder Kauf von Anlagen nachzuvollziehen, die Strom aus Wind, Wasser, Sonne oder Biomasse gewinnen.

Mittlerweile verfügt das Unternehmen neben mehreren Beteiligungen an Windkraftprojekten über 18 eigene Windkraftanlagen, zwei Freilandphotovoltaikanlagen und eine Vielzahl an Photovoltaikanlagen, die auf Dächern montiert sind. Ein Biomethan-Blockheizkraftwerk und eine Wasserkraftanlage runden das Portfolio ab. Die eigenen Windkraftanlagen erzeugten 2020 fast alle weniger Strom als im Vorjahr. Allerdings war eine Anlage im Windpark Schlüsselfeld nach behobenem Rotorschaden wieder ganzjährig in Betrieb, sodass am Jahresende ein Plus zu Buche stand. TWS hat sich entschieden, den größten Teil ihrer Investitionen in Windkraftanlagen an Land vorzunehmen. Zur Risikostreuung stammen die Anlagen von verschiedenen Herstellern mit unterschiedlichen technologischen Konzepten. Die Windparks befinden sich an verschiedenen Stellen Deutschlands, um regionale Unterschiede im Windangebot

auszugleichen. Da auch in gebrauchte Windparks investiert wurde, ergibt sich darüber hinaus eine Risikostreuung bezüglich des Alters der Anlagen. Die Unterlagen für das Repowering des Windparks in Lonsee sind mittlerweile bei der Genehmigungsbehörde eingereicht. Die Standortgemeinde hat ihr Einvernehmen nicht erteilt, was erneut zu Verzögerungen bei der Genehmigung führen wird.

Beschaffungsstrategie

Der Materialaufwand bei der TWS KG und der susiEnergie GmbH wird im Wesentlichen von den Einkaufspreisen für Gas und Strom bestimmt. Die Gasbeschaffung beruht nach wie vor auf zwei Beschaffungswegen: Zum einen wird gemeinsam mit den Partnern in Friedrichshafen/Überlingen, Lindau und Konstanz über die GVO Gashandelsgesellschaft mbH eingekauft. Eigene Beschaffungsvorgänge erfolgen für Gewerbe- und Industriekunden, mehrjährige Produkte für Haushalts- und Gewerbekunden, Vertriebskooperationen und für die Kunden der susiEnergie GmbH. Basis für die Beschaffungsvorgänge sind ein Portfoliomanagementsystem, das die notwendigen Informationen liefert, sowie regelmäßige Sitzungen des Risikokomitees, in dem neben der Unternehmensleitung auch der Energieeinkauf, der Geschäftskundenvertrieb und das Controlling vertreten sind. Die Stromverkaufsmengen sind 2020, trotz des pandemiebedingten Rückgangs im zweiten Quartal, leicht gestiegen. Entsprechend gestiegen sind die beschafften Mengen bei der Südwestdeutschen Stromhandelsgesellschaft mbH mit Sitz in Tübingen. Die Beschaffung erfolgt für die Tarif- und Gewerbekunden weitgehend zu festen Beschaffungszeitpunkten. Für größere Einzelkunden erfolgt die Beschaffung unmittelbar nach Abschluss des Liefervertrages. Um das Risiko eines Lieferantenausfalls zu mindern und auch um weitere Beschaffungswege zu öffnen, sind mittlerweile einige Rahmenverträge mit weiteren Strom- und Gaslieferanten geschlossen worden.

Geschäftsverlauf

Die Netznutzungsmenge im Stromnetz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber 2019 wieder leicht um 4,7 Mio. kWh auf 377,4 Mio. kWh gesunken. Gestiegenen Mengen bei den Standardlastprofilkunden standen erneut geringere Mengen bei den lastganggemessenen Kunden gegenüber. Der Rückgang bei diesen Kunden dürfte im Wesentlichen auf Produktionsausfälle und zeitweise Firmenschließungen durch die Corona-Pandemie zurückzuführen sein. Weiter gestiegen sind die Rücklieferungen aus den EEG- und KWK-Anlagen. Auch im Jahr 2020 hat sich der Trend zu kleineren Anlagen mit Eigenverbrauchsnutzung fortgesetzt. Viele dieser Anlagen werden mittlerweile auch mit Batteriespeichern ausgestattet.

Die TWS Netz GmbH hat die Investitionstätigkeit im Stromnetz im Jahr 2020 auf hohem Niveau fortgeführt. Ausbau und Erneuerung des Mittelspannungsnetzes standen erneut im Fokus. Insgesamt belaufen sich die Investitionen im Stromnetz auf rund 3,9 Mio. €. Die Ausfalldauer für Kunden in der Stromversorgung ist leicht von 6,3 auf 8,2 Minuten gestiegen. Sie liegt voraussichtlich aber erneut unterhalb des deutschen Durchschnitts. Die TWS Netz GmbH ist der vorgelagerte Netzbetreiber in der Sparte Gas für die Stadtwerke am See, die Stadtwerke Lindau und das Regionalwerk Bodensee. 1.576 Mio. kWh (2019: 1.663 Mio. kWh) von 2.568 Mio. kWh (2019: 2.682 Mio. kWh) entfallen auf die Durchleitung zu nachgelagerten Netzen. Die Netznutzung sank um 4,2 % nach einem Anstieg im Vorjahr von 4,8 %,

was überwiegend auf den geringeren Bedarf für Raumwärme zurückzuführen ist. Die Investitionen stiegen nochmals deutlich auf rund 5,3 Mio.€ gegenüber dem Vorjahr (2,0 Mio.€) an. Auslöser ist die Erneuerung der wichtigsten und größten Gasübernahmestation des Unternehmens auf Gemarkung der Stadt Weingarten. Die Nachfrage nach Erdgas ist weiterhin hoch. 237 neue Hausanschlüsse wurden erstellt (Vorjahr 230) und die Zahl der Zählpunkte stieg von 17.580 auf 17.767 an.

Die Zahl der Gaskunden bei der TWS KG ist leicht gestiegen, ausschließlich bei Tarifkunden. Auch die verkaufte Menge ist von 907,5 Mio. kWh auf 928,8 Mio. kWh gestiegen. Die Menge beinhaltet auch zwei sehr große Abnahmestellen des Landes Baden-Württemberg, für die die TWS KG im Rahmen einer Ausschreibung den Zuschlag für die Lieferjahre 2019–2022 erhalten hat. Die Zahl der Stromkunden in Belieferung stieg bei der TWS KG im Laufe des Jahres um 1.522 auf 17.430. Die an die Tarifkunden verkauften Mengen stiegen um 0,5 Mio. kWh auf 54,4 Mio. kWh. Der Verkauf an Gewerbekunden entwickelte sich trotz der krisenbedingten Rückgänge bei einigen Unternehmen im Geschäftsjahr 2020 wieder erfreulich. Mit 174,0 Mio. kWh stieg der Absatz an diese Kundengruppe um 2,2 %.

Die Wasserversorgung sorgt üblicherweise für ein stabiles Geschäft mit nur geringen Veränderungen der Verkaufsmengen.

konnte wegen gesteigerter Laufzeiten die Einspeisemenge deutlich um 39,1 % auf 1,46 Mio. kWh erhöhen. Die insgesamt in den Erzeugungsanlagen produzierte Strommenge von 83,7 Mio. kWh reicht weiterhin aus, um die Tarifkunden im Konzern bilanziell mit Strom zu versorgen.

Die Dienstleistungssparte hat sich im abgelaufenen Jahr stabil entwickelt. Für die Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe wurden deutlich weniger Dienstleistungen erbracht als im Vorjahr. Hingegen stieg der Umfang vor allem für die Wasserversorgungen der Gemeinden Wilhelmsdorf und Bad Schussenried deutlich an. Insgesamt sanken die Erlöse aus den Dienstleistungen geringfügig von 2.727 T€ auf 2.690 T€.

Ertragslage

Die Ertragslage des TWS-Konzerns hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl gegenüber den Planungen als auch gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Pandemiebedingt sanken die Durchleitungsmengen in der Stromversorgung und witterungsbedingt in der Gasversorgung. Die Erlösobergrenzen konnten nicht vereinnahmt werden. Da die Stände der Regulierungskonten keine Auflösungen zuließen, sank das Ergebnis der TWS Netz GmbH deutlich. Dies wirkt sich auch auf das Konzernergebnis aus. Es sinkt von 5.530 T€ auf 5.446 T€. Die nicht vereinnahmten Netznutzungserlöse von insgesamt rund 1,9 Mio. Euro werden dem Regulierungskonto gutgeschrieben und die Ergebnisse der Jahre 2022–2024 verbessern. Die im Folgenden beschriebenen Spartenergebnisse sind vor Konsolidierungseffekten innerhalb des TWS-Konzerns sowie vor Ertragsteuern. Die Stromerzeugung konnte wegen der verbesserten Erlöse aus den PV-Anlagen, höheren Beteiligungserträgen und geringeren Zinsaufwendungen das Ergebnis steigern und damit auch das Planergebnis übertreffen. Das Ergebnis der Wärmesparte ist weitgehend plangemäß und übertrifft das Vorjahresergebnis deutlich. Insbesondere die angepassten Preismodelle mit den Städten Ravensburg und Weingarten sowie verbesserte Konditionen bei der Energiebeschaffung haben die Verbesserung bewirkt. Die Energielösungen verbuchen einen geringeren Verlust als im Vorjahr. Der Verlust in der Sparte Mobilität liegt deutlich über dem Vorjahr und dem Planwert. Vor allem erhöhte Fremdleistungen und der hohe Betreuungsaufwand für das Verleihersystem schlagen hier zu Buche. Der Ertrag aus dem Wasserverkauf liegt unter dem Planwert, vor allem aufgrund eines höheren Materialaufwandes. Der Strom- und Gasvertrieb verbesserte sich deutlich und übertrifft das Planergebnis. Konsequente Preisanpassungen, höhere Absatzmengen, deutlich niedrigere Forderungsausfälle und vor allem das gute Handelsergebnis machten dies möglich. Die Sparte Dienstleistungen erzielte erneut ein gutes Ergebnis.

Das Ergebnis der TWS Netz GmbH halbierte sich nahezu im Vergleich zum Jahr 2019. Auch der Planwert wurde weit verfehlt. Ursache waren vor allem die Mindereinnahmen von insgesamt rund 1,9 Mio. Euro in der Strom- und der Gasversorgung wegen geringerer Netznutzung und fehlendem Ausgleich über das Regulierungskonto. Alle Sparten zeigten schlechtere Ergebnisse als im Vorjahr. Lediglich das Ergebnis im Wassernetz fiel überplanmäßig und höher aus als im Vorjahr. Die Ertragslage bei der susiEnergie GmbH hat sich deutlich verbessert. Der Jahresüberschuss verdoppelte sich. Wie bereits bei der TWS KG haben höhere Erträge aus dem Handelsgeschäft den Gasvertrieb signifikant verbessert.

928,8 MIO. KWH
VERKAUFTE
GASMENGE

mengen. Seit 2013 sind die verkauften Wassermengen allerdings kontinuierlich auf ein Niveau von jetzt 4,5 Mio. m³ angestiegen. Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf den Bevölkerungsanstieg in den vergangenen Jahren zurückzuführen. Eine geringfügig niedrige Einwohnerzahl als im Vorjahr ergab daher auch eine um rund 48.600 m³ leicht gesunkene Abgabemenge.

Die verkaufte Wärmemenge stieg deutlich um 5,7 % auf 34,2 Mio. kWh. Grund für diesen erneuten Anstieg ist die Inbetriebnahme weiterer Wärmeanlagen.

Die Erzeugungsmengen der Windkraftanlagen der TWS KG entwickelten sich regional unterschiedlich, gingen aber gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt zurück. Nur der Windpark Schlüsselfeld produzierte deutlich mehr, weil eine der beiden Windkraftanlagen im Vorjahr wegen der beschädigten Rotorblätter ein halbes Jahr nicht eingespeist hatte. Die Mengen stiegen deshalb leicht von 68,6 auf 69,5 Mio. kWh. Die Photovoltaikanlagen lieferten 2,6 % mehr Energie. Das Biomethan-BHKW in der Weststadt

Kapitalstruktur

Die Unternehmen im Konzern verfügen über eine ausreichende Ausstattung mit Eigenkapital für die getätigten Investitionen. Die Beratungen zum neuen Zielkatalog ab 2020 hatten erneut das Thema Rücklagenbildung zum Inhalt, weil in der kommenden Dekade hohe Investitionen in die Energienetze anstehen. Beginnend mit dem vorliegenden Jahresabschluss wird einerseits die Ausschüttung an die Gesellschafter verlässlich fixiert und die Rücklagenbildung als variable Größe definiert. Andererseits wird die Thesaurierungsquote aber im Durchschnitt angehoben. Dies stärkt den Konzern bei den vielfältigen Aufgaben im Netzbetrieb und bei der Energiewende und bringt den Gesellschaftern planbare Erträge. Die Anwendung dieser neuen Vorgaben und die Begebung der neuen Genussrechte hat auch 2020 wieder zu einer spürbaren Erhöhung des Eigenkapitals im Konzern von insgesamt 4,45 Mio. Euro geführt und eine Weiterführung der Investitionsstrategie ermöglicht. Erfreulicherweise entfällt ein großer Anteil des Zuwachses auf die Rücklagen und damit auf echtes Eigenkapital.

Ausblick

Die Witterung bestimmt normalerweise ganz wesentlich das Jahresergebnis im Konzern. Die Wintermonate Januar und März waren kälter als das Normjahr, der Februar war deutlich wärmer. Das in Produktionsprozessen verwendete Gas wird auf einem ähnlichen Niveau sein wie in den vergangenen Jahren. Die nach wie vor anhaltende Schließung vieler Einzelhandelsgeschäfte senkt den Absatz in diesem Segment. Eine verlässliche Abschätzung der Jahresmenge und damit der Erlöse aus Netznutzung ist zum jetzigen Zeitpunkt aber nicht möglich. Der Stromverbrauch der Industrie und des Gewerbes wird wegen der Geschäftsschließungen gegenüber dem langjährigen Mittel leicht zurückgehen. Viele Prozesse und Aufgaben in der Stromversorgung werden im aktuellen Basisjahr neu strukturiert. Auch die Leitwarte wird in Betrieb gehen. Dies wirkt sich belastend für das Ergebnis im Stromnetz aus. Allerdings sinkt der Aufwand in der Gassparte. Insgesamt wird mit einem planmäßigen und deutlich besseren Ergebnis der TWS Netz GmbH als im Vorjahr gerechnet.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wird unter den Planwerten gesehen, weil die Windverhältnisse in den ersten drei Monaten deutlich unter den Erwartungen lagen. Der Vertrieb konnte im vergangenen Jahr insbesondere im Gashandel von den stark gesunkenen Großhandelspreisen profitieren. Dieser Effekt wird sich im laufenden Jahr nicht

wiederholen. Die Energiepreise steigen seit dem Herbst 2020 kontinuierlich. Darüber hinaus ist mit einer wachsenden Zahl an Insolvenzen von Geschäfts- und Privatkunden im Nachlauf der Pandemie zu rechnen. Hiervon werden alle Sparten betroffen sein. Das geplante Kundenwachstum wird kaum erreichbar sein, weil wichtige Vertriebskanäle nicht nutzbar sind. Die Wärmesparte wird einen plangemäßen Ergebnisbeitrag liefern, da sie weitgehend Tarifkunden und öffentliche Einrichtungen beliefert. Das Geschäft mit den Energielösungen entwickelt sich noch verhalten. Spürbar ist allerdings die Nachfrage nach Ladelösungen. Das Ergebnis im Energievertrieb wird insgesamt planmäßig erwartet. Die Verluste in der Sparte Mobilität werden geringer ausfallen. Beim Fahrradverleihsystem sind für 2021 die ersten Einnahmen geplant. Die Projekte zum betrieblichen Mobilitätsmanagement und dem Carsharing verzögern sich, womit sich auch die hohen Anfangsinvestitionen teilweise in die Zukunft verlagern. Der Beitrag der Sparte Dienstleistungen wird ebenfalls plangemäß erwartet. Das Ergebnis der susiEnergie GmbH wird plangemäß und unter dem Vorjahr erwartet. Auch hier sind steigende Zahlungsausfälle zu erwarten. Die iQ-GmbH hat bei ihrem ersten Projekt in Schlier deutlich weniger Kapital benötigt, als zunächst angenommen, weil von den Grundstückseigentümern bereits erhebliche Zahlungen für die Infrastruktur geleistet wurden. Wegen geringerer Finanzierungsaufwendungen wird das Ergebnis der Gesellschaft besser erwartet als geplant.

34,2 MIO. KWH
VERKAUFTE
WÄRMEMENGE

Der Wirtschaftsplan der TWS KG geht für das Jahr 2021 von einem Jahresüberschuss von 4.667 T€ aus. Nach dem jetzigen Stand der Geschäfte ist das Ergebnis erreichbar.

DIENSTLEISTUNGEN

Dienstleistungen für die Region

Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe und Stadtwerke Weingarten

Mit Gründung der TWS im Jahr 2001 wurden alle Mitarbeitenden der beiden Stadtwerke auf die TWS übergeleitet. Seither erledigen die TWS in Abstimmung mit den städtischen Ämtern der beiden Städte die Aufgaben der beiden Stadtwerke.

Bei den Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetrieben (bis 31.07.2020: Stadtwerke Ravensburg) werden seitdem die kaufmännische und technische Betreuung inklusive Geschäftsleitung für die Betriebszweige Eissporthalle, Bäder, Verkehr (Parkierung, Busverkehr und Beteiligung an der BOB), Breitband sowie die Beteiligung an der TWS erledigt. In den Sparten Eissporthalle und Bäder – hier sind die Hallenbäder Ravensburg und Eschach sowie das Naturfreibad Flappach zusammengefasst, wird eng mit dem Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg zusammengearbeitet.

Für die Stadtwerke Weingarten mit ihren Betriebszweigen Wärme, Bäder (Hallenbad, Lehrschwimmbecken Talschule und Freibad), Stadtbus und Beteiligung an der TWS wird die Buchhaltung erledigt.

Ende 2017 wurde das gemeinsame Projekt „Spartenintegration“ mit der Zielsetzung, die Städte, die Eigenbetriebe und die TWS in den Bereichen Mobilitätswende, Wärme-wende, Straßenbeleuchtung, Breitband, öffentliche Bäder und Eissporthalle weiter zu entwickeln, ins Leben gerufen.

Nachdem das Finanzamt der Neuschaffung eines gewerbesteuerlichen Querverbundes bei der Übertragung der Bäder und Eissporthalle von beiden Stadtwerken auf die TWS nicht zugestimmt hat, kam eine Übertragung der Bäder und der Eissporthalle auf TWS nicht in Frage. Die Straßenbeleuchtungsnetze beider Städte wurden zum 01.08.2018 inklusive fünf Mitarbeitenden von den Städten auf die TWS übertragen. Zum 01.01.2019 wurden die Wärmeanlagen der Stadtwerke und Stadt Ravensburg an TWS verkauft. Zum 01.01.2020 folgten die Wärmeanlagen der Stadt Weingarten. Sie werden seither bei der TWS aus einer Hand betreut. Ebenso wurden die PV-Anlagen beider Stadtwerke zum 01.01.2019 an TWS verkauft. Beim Teilprojekt Mobilität wurde das Ziel verfolgt, sämtliche Mobilitätsthemen, die in verschiedenen Zuständigkeiten lagen, aus einem Guss zu betrachten, da sie sich gegenseitig bedingen. Im Zusammenhang mit dem Teilprojekt Breitband/Digitalisierung hat TWS die WLAN-Dienstleistungen in der Innenstadt von Ravensburg gemeinsam mit der TeleData übernommen. In Weingarten soll dies ebenfalls erfolgen. Ebenso wurden mehrere Busse mit WLAN ausgestattet. Nachdem die Teilprojekte, die erledigt werden konnten, auf den Weg gebracht worden sind, und die restlichen Teilprojekte für sich selbstständig weitergeführt werden können, hat der Lenkungskreis in seiner Sitzung im April 2019 das Projekt „Spartenintegration“ nach einer Dauer von rund 1,5 Jahren offiziell beendet.

Die konstruktiven Abstimmungsrunden zwischen Vertretern der Städte Ravensburg, Weingarten und TWS, die sich während des Projektes bewährt haben, werden in vierteljährlichen Abständen weitergeführt.

Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund-gesellschaft mbH (bodo)

Der bodo verbindet seit dem 1. Januar 2004 das gesamte Bus- und Liniennetz der Landkreise Ravensburg, Bodenseekreis und seit 2018 auch des Landkreises Lindau. Der Verbund selbst hat keine eigenen Busse, Bahnen und Fahrer, sondern koordiniert und verkauft als Dachorganisation Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs. Die TWS führt für den Verkehrsverbund das Rechnungswesen und die Personalverwaltung durch.

Stadtbus Ravensburg-Weingarten GmbH

Zur Wahrnehmung der Interessen des Busverkehrs in Ravensburg und Weingarten im Verkehrsverbund bodo wurde diese Gesellschaft mit Sitz am Standort der TWS gegründet. Die TWS erledigt das Rechnungswesen, allgemeine Verwaltungsaufgaben und das Marketing.

Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandels-gesellschaft mbH

Die Dienstleistungen der TWS bei den beiden GVO-Gesellschaften mit Sitz am Standort der TWS, erstrecken sich auf die kaufmännische Abwicklung, das Risikomanagement und die Betreuung der technischen Anlagen.

Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH und Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG (WKBO)

Die beiden WKBO-Gesellschaften wurden von der TWS initiiert und im Jahr 2012 gegründet. Gemeinsam mit den Partnern Stadtwerk am See und den Stadtwerken Bad Saulgau sollen im Gebiet des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben (Landkreise Ravensburg, Bodenseekreis und Sigmaringen) Windanlagen errichtet werden. Die TWS nimmt neben der Geschäftsführung auch die kaufmännische Betriebsführung wahr.

Betriebsführungen für kommunale Wasserversorgungen

Die TWS nimmt für die Wasserversorgung Wolpertswende (seit 2001) und Wilhelmsdorf (seit 2005) die kaufmännische und technische Betriebsführung wahr. Im Jahr 2007 kam die technische Betriebsführung für die Wasserversorgung Fronreute hinzu, 2015 die technische Betriebsführung für die Gemeinde Berg. Im Jahr 2017 traten die Dienstleistungsverträge hinsichtlich technischer Unterstützungsleistungen und der Rufbereitschaft mit dem Zweckverband Baienfurt-Baindt (01.01.2017) und der Gemeinde Schlier (01.07.2017) in Kraft. Zudem schloss die TWS im September 2017 mit der Stadt Bad Schussenried einen Kooperationsvertrag zwecks technischer Unterstützung bei der Trinkwasserversorgung. Dieser beinhaltete u.a. die Übernahme der Rufbereitschaft. Zum 01.07.2019 hat die TWS in Bad Schussenried die gesamte technische

Betriebsführung übernommen. Unterstützung im Wasserbereich wird von den Kommunen immer mehr nachgefragt. Aktuell nutzen acht Kommunen die Dienstleistungen der TWS rund um die Trinkwasserbereitstellung. Vorteile für die Gemeinden sind neben der Aufgabenentlastung die Abgabe der technischen Verantwortung, die Erfüllung der steigenden gesetzlichen Anforderungen über die TWS sowie Kosteneinsparungen. So wurden die Wasserversorgungen Wolperts- wende, Wilhelmsdorf, Fronreute und Berg Ende 2018/Anfang 2019 erneut gemeinsam mit der TWS für das Technische Sicherheitsmanagement zertifiziert. Eine Voraussetzung hierfür ist beispielsweise die Aufschaltung der Wasserversorgungen auf das Fernwirkssystem der TWS, wodurch eine schnelle und zuverlässige Störungsbeseitigung möglich ist. Untersucht wurden außerdem die Qualifikation des Fachpersonals, die Entscheidungs- und Handlungskompetenz der technischen Führungskräfte, sowie die internen Abstimmungsprozesse. Durch die Aufnahme der Wassernetze und Anlagen dieser Wasserversorgungen in das Geografische Informationssystem (GIS) der TWS kann deren Qualität weiter verbessert werden. Die grundsätzliche Zuständigkeit für die Wasserversorgung (z.B. Gebührenfestlegung, Investitionsentscheidungen) verbleibt jeweils bei den Kommunen.

Straßenbeleuchtung

Die Straßenbeleuchtungsnetze der Städte Ravensburg und Weingarten wurden zum 01.08.2018 auf die TWS übertragen. Seither betreut TWS auch die Straßenlaternen und die Lichtsignalanlagen dienstleistend in beiden Städten, in Ravensburg zusätzlich das Parkleitsystem. Auch die Gemeinde Fronreute hat die TWS ab 01.08.2018 mit der Betriebsführung ihrer Straßenlaternen beauftragt. Im Oktober 2020 hat die TWS zudem den Rufbereitschaftsdienst für Lichtsignalanlagen für das Straßenbauamt Ravensburg übernommen.

AZS Ausbildungszentrum Schussental GmbH

Gemeinsam mit der Fa. Lohr GmbH aus Ravensburg wurden ab Ende 2020 Überlegungen angestellt, eine gemeinsame Ausbildungsgesellschaft zu gründen, um die technische Ausbildung zu forcieren und zu verbessern. Parallel kam hinzu, dass die Fa. Schuler ihr überbetriebliches Ausbildungsangebot Mitte 2021 beenden wird, das bei AZS fortgeführt werden soll. Die gemeinsame Gesellschaft wurde Anfang 2021 gegründet. TWS nimmt künftig neben der gemeinsamen Geschäftsführung mit der Fa. Lohr auch die kaufmännische Betriebsführung wahr.

BETEILIGUNGEN

Beteiligungen

Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG

Die TWS hat sich 2010 über eine Beteiligungsgesellschaft, der „Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG“ an Deutschlands erstem kommerziellen Offshore-Windpark beteiligt. Der ca. 7 km² große Windpark „EnBW Baltic 1“ befindet sich 16 km nördlich der Halbinsel Darß / Zingst in der Ostsee. Seine 21 Turbinen besitzen eine Nennleistung von 48,3 MW und können damit klimaschonenden Strom für 50.000 Haushalte produzieren. Im Jahr 2020 lag die Erzeugung bei 201,3 GWh, wovon rechnerisch 4,2 GWh der TWS zugerechnet werden können. Der Anteil an der Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG beträgt zum 31.12.2020 4,17 %.

Bau- und Sparverein Ravensburg eG (BSV)

Beim BSV handelt es sich um eine Genossenschaft mit Tradition. Gegründet 1903 ist er heute mit fast 1000 Wohnungen der größte Anbieter von Wohnraum im Schussental. Die Mietverwaltung ist das Kerngeschäft des BSV. Neben den eigenen Immobilien bietet er auch die Verwaltung von Eigentumswohnungen und Drittverwaltung an. Hinzu kommen weitere Dienstleistungen im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur. Die Genossenschaft umfasst heute rund 1.500 Mitglieder, zu denen auch die TWS KG, die TWS Netz und die Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe mit jeweils fünf Anteilen gehören.

Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten eG (BEW)

Die TWS war von Anfang an dabei, als im Jahr 2009 die BEW von 38 Mitgliedern gegründet wurde und ist auch heute noch mit 100 Anteilen beteiligt. Bürgerinnen und Bürger, Kommunen, Unternehmen und Institutionen sollen beim Thema Energie und Klimaschutz gemeinsam bestimmen, gestalten und miterleben. Mit den Einlagen der Mitglieder werden kommunale oder regionale Energieprojekte geplant und in die Tat umgesetzt, stets mit dem Ziel, einen Beitrag für eine sichere Klima- und Energiezukunft für kommende Generationen zu leisten. Bisher wurde das „Bürger-solkraftwerk“ auf dem Dach des Weingartner Lindenhofstadions und ein Kleinwasserkraftwerk am Stillen Bach umgesetzt, die ihren Strom in das Netz der TWS einspeisen.

Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolperts- wende eG

Im Jahr 2010 wurde die Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolperts- wende eG gegründet. Sie beteiligt sich an kommunalen und regionalen Projekten zur Erzeugung erneuerbarer Energien und initiiert Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien und des Klimaschutzes. Zwei Beispiele dafür sind die Photovoltaikanlagen in Mochenwangen auf dem Dach der Eugen-Bolz-Grundschule (Leistung 51,75 kWp) und in Blitzenreute auf dem Dach der Biegenburg-Halle (Leistung 94,50 kWp). Die TWS besitzt 100 Anteile.

Energieagentur Ravensburg gGmbH

Die Energieagentur bietet für private Haushalte, Gewerbe und Kommunen ein großes Spektrum an Beratungsleistungen rund um das Thema Energie(sparen), Sanieren und erneuerbare Energien an. Im Bereich der Schulen und Vereine bietet die Energieagentur diverse Schulungen, Seminare und Projekte für einen effizienteren Umgang mit Energie an. Auf kommunaler Ebene betreut die Agentur Kommunen, die sich am Qualitätsmanagements- und Zertifizierungsverfahren European Energy Award beteiligen. Verbunden durch die Energiethemen gehörte die TWS mit zu den Initiatoren bei der Gründung der Energieagentur und hält zum 31. Dezember 2020 einen Anteil von 7,23 %. Ebenfalls zu den Gesellschaftern gehören die Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetrieb, die Stadtwerke Weingarten sowie die Netze BW GmbH.

iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH (iQ-GmbH)

Gemeinsam mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) hat die TWS im Juli 2020 die iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH gegründet. Die beiden Partner haben sich mit der gemeinsamen Gesellschaft zum Ziel gesetzt, mit Innovationskraft und langjähriger Erfahrung im Energiesektor, Projekte energetisch hocheffizient und klimaschonend zu entwickeln und umzusetzen. Hierbei richtet sich die iQ mit ihrem Angebot an Kommunen, Investoren und Bauträger. Das kann sowohl im Neubaubereich, aber auch im Sanierungsfall von Einzelgebäuden oder auch eines ganzen Stadtteils sein. Am ersten gemeinsamen Projekt in der Gemeinde Schlier wird bereits gearbeitet. Hierbei wird das Baugebiet „Am Bergele“ klimaneutral über ein integriertes Energieversorgungskonzept mit Wärme und Kälte aus Geothermie und Strom aus unterschiedlichen Photovoltaikanlagen versorgt. Die EnBW mit ihrem weitverzweigten Netzwerk übernimmt in der Gesellschaft die vertrieblichen Aktivitäten, die Projektierung, die Planung der Energiekonzepte und die kaufmännische Betriebsführung. Die TWS KG mit ihrem Gesellschaftsanteil von 50,1 %, ist für die Umsetzung und den langjährigen Betrieb der aus den Konzepten abgeleiteten Versorgungsinfrastruktur zuständig. Die beiden Partner sind davon überzeugt, dass die gemeinsame Kooperation für beide Unternehmen von Vorteil ist und schneller und effektiver zu einer nachhaltig und klimaneutralen Quartiersversorgung in Oberschwaben führen wird.

Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH

Die Gesellschaft wurde 2003 vor dem Hintergrund des zunehmenden Bedarfs der Städte und Gemeinden an kommunalen Dienstleistungen im Bereich Baulanderschließung sowie Ver- und Entsorgung gegründet. Seit der Gründung wurden diverse Projekte in Oberschwaben, wie z.B. 2015/16 die Baulanderschließung Große Bettina II in der Gemeinde Fronreute, erfolgreich realisiert. Die TWS ist mittlerweile mit einem kleinen Anteil von 3,67 % beteiligt und wird nicht von den Chancen und Risiken des Geschäftsbetriebes berührt.

MeteringSüd GmbH & Co. KG

Die TWS Netz hat sich 2016 zusammen mit sieben weiteren Netzbetreibern aus Baden-Württemberg und Bayern zusammengeschlossen, um ein Gemeinschaftsunternehmen zum Betrieb intelligenter Messsysteme (Smart Meter) zu gründen. Mit den Gemeindewerken Peißenberg kam 2018 ein weiterer Gesellschafter dazu. Anstoß für die Gründung war das seit Herbst 2016 geltende Gesetz zur Digitalisierung

der Energiewende bzw. das darin enthaltene Messstellenbetriebengesetz, das den Einbau von intelligenten Messsystemen/modernen Messeinrichtungen für bestimmte Endkunden vorgibt. Für kleinere und mittelgroße Regionalversorger und Stadtwerke ist ein kostendeckender, alleiniger Aufbau und Betrieb dieser Funktionalitäten und der zugehörigen IT-Infrastruktur wirtschaftlich nicht möglich. Durch den Zusammenschluss der Netzbetreiber kann Wissen gebündelt und ein Größenvorteil realisiert werden. Kostenersparnisse, die Sicherheit einer gesetzeskonformen Umsetzung der Auflagen des MsbG und eine wegweisende IT-Architektur sind Beispiele hierfür. Die MeteringSüd übernimmt die durch die Einführung intelligenter Messsysteme entstehenden Aufgaben des Gateway Administrators. Weitere Dienstleistungen werden in den Bereichen Meter Data Management/EMT-Systeme, Kundenportal/DatenDisplay Dienst und vergünstigte Hardware-Beschaffung angeboten. 2018 wurde das Zertifizierungsverfahren gemäß ISO/IEC, 27001:2013 und SMGWA mit der TÜV Rheinland Cert GmbH erfolgreich abgeschlossen. Die Beteiligung der TWS Netz GmbH beträgt zum 31.12.2020 7,5 %. Aufgrund von Konzernvorgaben werden die Lechwerke Verteilnetze aus der Metering Süd ausscheiden. Ebenso scheiden die VWEW aus Kaufbeuren aus dem Unternehmen aus, da sie sich zu einem Full Roll Out mit einem neu auf dem Markt befindlichen Dienstleister entschlossen haben. Im Gegenzug ist die Metering Süd mit neuen Interessenten, die eine Gesellschafter- oder Kundenstellung anstreben, im Gespräch.

solarcomplex AG

Die 2000 gegründete solarcomplex AG verfolgt das ambitionierte Ziel, bis 2030 die Energieversorgung in der Bodensee-region zum Großteil auf regenerative Energien umzustellen. Dafür plant, baut und betreibt das Unternehmen Anlagen, die aus erneuerbaren Energien Strom und Wärme bereitstellen. Für diese Anlagen wird eine Kapitalbeteiligung angeboten. In 2020 realisierte das Unternehmen erstmals über 10 MW Photovoltaik (Dach- und Freiland) in einem Jahr sowie ein weiteres Wärmenetz in Schluchsee. Im Kraftwerkspark der Solarcomplex befinden sich Photovoltaikanlagen, Freiland Solarkraftwerke, eine Biogasanlage, Holzenergieanlagen im Contracting, Windkraftanlagen und Nahwärmenetze mit Heizzentralen. Die TWS ist einer der rund 1.200 Aktionäre und hat zum 31.12.2020 eine Beteiligungsquote von 0,97 %.

SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH

Die Liberalisierung des Strommarktes und die daraus resultierenden Bedenken, als kleine und mittlere Stadtwerke gegenüber den großen Energieversorgern nicht konkurrenzfähig zu sein, waren der Anstoß, 1999 in Tübingen die SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH zu gründen. Über eine Beschaffungsplattform – dem Stromportfolio-Pool – wurden Strommengen gebündelt, um diese am Großhandelsmarkt günstiger beschaffen zu können. Seitdem hat sich die Gesellschaft stetig weiterentwickelt und bietet neben dem Bilanzkreis- und Portfoliomanagement im Bereich Gas und Strom, Dienstleistungen wie Energiedatenmanagement, Erzeugungs- und Lastmanagement für kommunale Anlagen ein Dienstleistungsportfolio für den intelligenten Messstellenbetrieb an. 2019 hat das Unternehmen die Online-Plattform SWS-Connect freigeschaltet, um Stadtwerken jeder Größe ein digitales Werkzeug für die zentralen energiewirtschaftlichen Prozesse anzubieten. Heute ist die SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH mit 60 Gesellschaftern deutschlandweit eine der größten Stadtwerke-Kooperationen. Die TWS ist seit 2008 an der Gesellschaft beteiligt. Zum 31.12.2020 belief sich der Anteil der TWS auf 4,23 %.

TeleData GmbH

Die TeleData GmbH aus Friedrichshafen bietet Internet- und Telekommunikationslösungen in der Region Bodensee-Oberschwaben-Hegau an. Das 1997 gegründete Unternehmen mit seinen mittlerweile 69 Mitarbeitenden hat über 15.000 Privat- und 3.000 Geschäftskundenanschlüsse. Zum Produktportfolio gehören Telekommunikationsdienste für Geschäfts- und Privatkunden (Internet, Telefonie, Fernsehen), professionelle Rechenzentrums-Lösungen und Cloud-Produkte sowie Freies WLAN und FttH-Masterplanungen für Kommunen und Gemeinden. Mit beiden Muttergesellschaften STADTWERK AM SEE (Anteil 66,67 %) und TWS (33,33 %) und mit weiteren White-Label Partnern aus dem Stadtwerke-Umfeld bietet das Unternehmen Cross-Selling-Produkte an wie z.B. das Kombipaket „Energie- und Internet“. Zusätzlich investiert die TeleData in den flächendeckenden Breitbandausbau auf Glasfaserbasis und betreibt mittlerweile ein mehrere hundert kilometerlanges Übertragungsnetz.

VR Bank Ravensburg-Weingarten eG

Die beiden Genossenschaftsbanken Raiffeisenbank Ravensburg eG und die Volksbank Weingarten eG haben 2017 ihre Kräfte gebündelt und sind zur VR Bank Ravensburg-Weingarten eG fusioniert. Damit sind auch die sechs Geschäftsan-teile der TWS an der Volksbank Weingarten übergegangen.

Walter hilft GmbH

Im September 2019 hat die TWS zusammen mit sieben weiteren Stadtwerken die „Walter hilft GmbH“ mit Sitz in Troisdorf gegründet. Hinter dem Produkt Walter verbirgt sich ein funkbasiertes Submetering-System. Beim Submetering werden mithilfe von Messtechnik Wärme- und Wasserverbrauchswerte in einem Gebäude pro Mieter ermittelt und erfasst. Diese Daten bilden die Grundlage für eine verbrauchsbezogene Heizkostenabrechnung, die um die Nebenkostenabrechnung und die Rauchwarnmelderprüfung erweitert werden kann. Das Produkt Walter ist eine White-Label-Lösung für Stadtwerke, die damit ihr Produktportfolio um ein Serviceangebot für Hausverwaltungen erweitern können. Die TWS ist zu 10 % an der Gesellschaft beteiligt.

Windpark Oelsig GmbH & Co. OHG

Der Windpark Oelsig in Brandenburg, den die TWS 2011 erworben hat, besteht aus drei Anlagen mit je 2 MW. Zwei Anlagen gingen 2007 und eine Anlage 2009 in Betrieb. Die TWS hält zum 31.12.2020 einen Anteil von 20 % an der Infrastrukturgesellschaft Windpark Oelsig OHG, über die der erzeugte Strom ins öffentliche Netz eingespeist wird.

Windpool GmbH & Co. KG

Die Windpool GmbH & Co. KG ist ein Gemeinschaftsunternehmen von 20 kommunalen Stadtwerken, Energieversorgern und Energiegenossenschaften, das rund 30 Windkraftanlagen an Standorten in ganz Deutschland betreibt. Die installierte Leistung der Windpool-Windkraftanlagen liegt bei 72 MW. Der Anteil der TWS liegt bei 5 %.

Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG (WKBO)/Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltung GmbH

Bei der Windkraft Bodensee Oberschwaben GmbH & Co. KG handelt es sich – unter der Führung der TWS – um eine Kooperation von drei Stadtwerken aus der Region Bodensee-Oberschwaben: dem Stadtwerk am See, den

Stadtwerken Bad Saulgau und der TWS. Die TWS hält 45 % an der WKBO. Den gleichen Anteil hält TWS an deren Komplementärin, der Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltung GmbH. Ziel war und ist es, vor dem Hintergrund der Energiewende und der Abschaltung von Atomkraftwerken die dezentrale Energieversorgung zu stärken. Energie soll dort produziert werden, wo sie auch verbraucht wird: in der Region. Um die Bürger vor Ort einbinden zu können, sollten eine oder mehrere Tochtergesellschaften als separate Projektgesellschaften gegründet werden. Mangels geeigneter Standorte, regionalen Widerständen und überzogener Preisvorstellungen konnte bisher noch kein Projekt umgesetzt werden. Derzeit wird an der Standortentwicklung Windkraft im Röschenwald (Wolpertswende) zusammen mit der ENERCON GmbH gearbeitet. Das Projekt wurde seit Ende 2019 mehrfach der Politik und Öffentlichkeit vorgestellt. Derzeit werden die Genehmigungsunterlagen für das Projekt erarbeitet.

ZEP Windrad Krombach GmbH & Co. KG

Bei der Zero Emission People Windrad Krombach GmbH & Co. KG handelt es sich um die Projektgesellschaft für den Bau des gleichnamigen Windparks in Nordrhein-Westfalen, bestehend aus einer Windenergieanlage des Typs Nordex N117 mit 2,4 MW Leistung. Die Projektgesellschaft besitzt die Rechte für den Betrieb der Windenergieanlage. Die Gesellschaft wurde von der Wind Works Development GmbH – dem Generalunternehmer für den Bau des Windparks – erworben. Da das Windrad jedoch aus rechtlichen Gründen nicht errichtet werden kann, soll der Erwerb rückabgewickelt werden. Zum 31.12.2020 beträgt die Beteiligungsquote der TWS 100 %.

Rahrbacher Windkraft GmbH & Co. KG

Durch die Anwachsung der ZEP Windpark Rahrbach GmbH & Co. KG auf die TWS im Jahr 2018 ging auch deren Beteiligung an der Rahrbacher Windkraft GmbH & Co. KG, der Infrastrukturgesellschaft des Windparks Rahrbach, über. Die TWS hält zum 31.12.2020 70 % an der Gesellschaft, die restlichen 30 % hält die ZEP Windrad Krombach GmbH & Co. KG.

Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (ZV GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH (GVO GmbH)

Der Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben hat die Aufgabe, seine sechs Verbandsmitglieder, die Städte Ravensburg, Friedrichshafen und Lindau sowie das Stadtwerk am See, die TWS und die Stadtwerke Lindau, möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen. Für die Erfüllung dieser Aufgabe kann sich der Verband Dritter bedienen. Deshalb wurde bereits 2003 die GVO Gashandelsgesellschaft mbH (GVO GmbH) gegründet, die seit dem Geschäftsjahr 2004/05 diese Tätigkeit übernommen hat. Seitdem besteht die Aufgabe des ZV GVO v.a. aus dem Verpachten des Leitungsnetzes und der Druckbehälter, seit 2013 an die TWS Netz GmbH. Die Beteiligung der TWS am ZV GVO beträgt 32,82 %. An der GVO GmbH ist die TWS, wie jeweils auch die anderen vier Gesellschafter, mit 20 % beteiligt. Die GVO GmbH beschaffte als eines der ersten Unternehmen in Deutschland mit der Umstellung auf Portfoliobeschaffung im Jahr 2007 ihre Gasmengen an der Leipziger Gasbörse und am OTC-Markt. Seitdem werden von der GVO GmbH oder auch von einzelnen Gesellschaftern mit verschiedenen Gaslieferanten Verträge über feste Bandleistungen geschlossen. Differenzmengen werden über einen Pool-Vertrag mit der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH beschafft bzw. verkauft.

Beteiligungsverhältnisse

Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe		Rahrbacher Windkraft GmbH & Co. KG	
Stadt Ravensburg	100 %	TWS KG	70 %
Stadtwerke Weingarten		ZEP Windrad Krombach GmbH & Co. KG	30 %
Stadt Weingarten	100 %	Solarcomplex AG	
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH		TWS KG	0,97 %
Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	42,7 %	Windpark Oelsig GmbH & Co. OHG	
Stadtwerke Weingarten	32,2 %	TWS KG	20 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %	Windpool GmbH & Co. KG	
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS KG)		TWS KG	5 %
Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	42,7 %	Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG	
Stadtwerke Weingarten	32,2 %	TWS KG	4,17 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %	Energieagentur Ravensburg gGmbH	
TWS Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0,0 %	Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	7,23 %
TWS Netz GmbH		Stadtwerke Weingarten	7,23 %
TWS KG	80,2514 %	TWS KG	7,23 %
Netze BW GmbH	19,1933 %	Netze BW GmbH	7,23 %
Gemeinde Berg	0,1305 %	BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	
Gemeinde Baidt	0,1115 %	Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	25 %
Gemeinde Fronreute	0,0843 %	stadtbuss Ravensburg-Weingarten GmbH	
Gemeinde Wolpertswende	0,0673 %	Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	31,4 %
Gemeinde Grünkraut	0,0502 %	Stadtwerke Weingarten	2,4 %
Gemeinde Bodnegg	0,0372 %	bodo Bodensee-Oberschwaben-Verkehrsverbund GmbH	
Gemeinde Fleischwangen	0,0351 %	BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn	5,0 %
Gemeinde Horgenzell	0,0261 %	stadtbuss Ravensburg-Weingarten	4,4 %
Gemeinde Königseggwald	0,0131 %	Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH	
susiEnergie GmbH		TWS KG	3,67 %
TWS KG	100 %	Bau- und Sparverein eG	
GVO Gasversorgung Oberschwaben		TWS KG	5 Anteile
TWS KG	32,82 %	TWS Netz GmbH	5 Anteile
Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	0,51 %	Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	5 Anteile
GVO Gashandelsgesellschaft mbH		Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten eG	
TWS KG	20 %	TWS KG	100 Anteile
WKBO GmbH & Co. KG		Stadtwerke Weingarten	50 Anteile
TWS KG	45 %	Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende eG	
WKBO Verwaltungs-GmbH		TWS KG	100 Anteile
TWS KG	45 %	VR Bank Ravensburg-Weingarten eG	
TeleData GmbH		TWS KG	6 Anteile
TWS KG	33,33 %	Walter hilft GmbH	
SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH		TWS KG	10,0 %
TWS KG	4,23 %	iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH (iQ-GmbH)	
MeteringSüd GmbH & Co. KG		TWS KG	50,1 %
TWS Netz GmbH	7,5 %		
ZEP Windrad Krombach GmbH & Co. KG			
TWS KG	100 %		

MITARBEITENDE

Die TWS meistert die Corona-Pandemie und führt neue HR-Software ein.

207 Mitarbeitende waren zum 31. Dezember 2020 bei der TWS beschäftigt – inklusive 13 Auszubildenden: 5 Industriekaufleute, 2 Studenten der Dualen Hochschule, 3 Anlagenmechaniker, 2 Elektroniker für Betriebstechnik und 1 Fachinformatiker Systemintegration. Im Vergleich zum Vorjahr sind es 15 Mitarbeitende mehr. Bei der TWS KG waren es 48 Mitarbeitende und bei der TWS Netz 159. 36 Einstellungen standen 21 Abgänge gegenüber, wobei in den Abgängen auch Mitarbeitende enthalten sind, die sich in Elternzeit und Ruhestand verabschiedet haben, sowie Auszubildende, die nach dem Ausbildungsende in ein Arbeitsverhältnis übernommen worden sind.

Die Personalkosten beliefen sich auf 15,3 Mio. Euro. Sie sind damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 8,8 % gestiegen.

Wie in den meisten Unternehmen war auch bei der TWS ab März 2020 die Corona-Pandemie eines der bestimmenden Themen. So wurde gleich zu Beginn der Pandemie ein Ereignisteam gebildet, das sich mindestens einmal in der Woche zusammenfindet, um die aktuelle Entwicklung für die TWS zu bewerten und Maßnahmen abzuleiten. Im Anschluss an jede Besprechung gibt es eine entsprechende Mitarbeitendeninformation. Maßnahmen waren und sind beispielsweise ein vom Inzidenzgeschehen abhängiges Stufenkonzept, Entzerrungen an den Arbeitsplätzen und ein rasches Ermöglichen von Homeoffice. Dank des schnellen und konsequenten Handelns gab es keinen vom Unternehmen ausgehenden Coronafall. Gemeinsam mit dem Betriebsrat werden derzeit moderne Betriebsvereinbarungen zum Mobilen Arbeiten und Homeoffice erarbeitet.

Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeitenden liegt bei 43,37 Jahren. Der durchschnittliche Krankenstand betrug 3,46 % und ist coronabedingt gegenüber dem Vorjahr (2,87 %) leicht gestiegen. Dieser Krankenstand entspricht einer durchschnittlichen Ausfallzeit von 8,15 Tagen/Jahr. Die TWS liegt damit weiterhin unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 4,3 %, was eng mit den vielfältigen Angeboten im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) zusammenhängt. Angeboten werden ein Zuschuss zum Fitnessstudio, Behandlungen beim hausinternen Osteopathen, ein E-Bike oder Fahrrad, die Workshop-Reihe „Fit for Life and Business“ und vieles mehr. Inhalte bei „Fit for Life and Business“ sind die Themenfelder Bewegung, Ernährung, Entspannung, mentale Kraft und Motivation. Dennoch bleibt es nicht aus, dass Mitarbeitende sich auch einmal länger im Krankenstand befinden. Im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements erarbeiten wir gemeinsam mit dem Mitarbeitenden Lösungswege, um künftigen Ausfällen vorzubeugen. Abgerundet wird das BGM der TWS durch eine betriebliche Krankenzusatzversicherung und Unfallversicherung für alle Mitarbeitenden.

Wir drehen sinnbildlich jeden Stein um und hinterfragen die Dinge – nicht, weil es bisher nicht gut gelaufen ist,

sondern, um zu prüfen, was wir noch besser machen können. Denn es geht darum, dem enormen Wandel rechtzeitig zu begegnen, den die Digitalisierung in der Arbeitswelt mit sich bringt. Dafür müssen wir gut gerüstet sein, ansonsten geraten wir ganz schnell ins Abseits. Das Rad können wir nicht zurückdrehen. Im Gegenteil: Wir sehen viele Chancen auf uns zukommen, die wir nutzen möchten. Teilweise werden sich die Abläufe im Unternehmen stark verändern. So hat die TWS entschieden, eine umfassende neue Personal-Software einzuführen. Im Jahr 2020 fand der Auswahlprozess für diese sogenannte HR-Software statt. 8 Softwareanbieter waren im Auswahlverfahren. Am Ende haben wir uns für die Firma SD Worx entschieden. Insgesamt werden 10 moderne HR-Module eingeführt, die ihren Beitrag hin zur Digitalisierung und Optimierung der Prozesse im Personalwesen leisten. Im Oktober fiel der Startschuss beim Modul Gehaltsabrechnung, mit dem nun seit Januar 2021 abgerechnet wird. Die weiteren Module wie das Bewerbermanagement, Organisationsmanagement, die Digitale Personalakte sowie der Manager-Self-Service (MSS) und Employer-Self-Service (ESS) folgen im Laufe des Jahres 2021. Mit dem ESS können die Mitarbeitenden ihre Stammdaten und Abrechnungen digital abrufen, ohne beispielsweise die Gehaltsabrechnung ausdrucken zu müssen.

Die Suche nach qualifizierten Mitarbeitenden und Auszubildenden wird immer anspruchsvoller. Auch als Energieversorgungsunternehmen bemerken wir den Mangel an Fachkräften. Insbesondere bei der Besetzung von technischen/gewerblichen Stellen wird es immer schwieriger, geeignete Bewerber zu finden. Die TWS setzt daher seit Jahren auf den eigenen Nachwuchs, doch ist auch hier die Anzahl an qualifizierten Bewerbungen zunehmend rückläufig. Um hier entgegenzusteuern, setzen wir auf ein gelungenes Employer Branding. So wurde es zu einem strategischen Unternehmensziel, die TWS als attraktiven regionalen Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb weiter bekannt zu machen. Seit 2019 ist die TWS mit dem TOP JOB Siegel durch die Universität St. Gallen und des Zentrums für Arbeitgeberattraktivität ausgezeichnet. Die 2020 erneut durgeführte Mitarbeitendenbefragung ergab Verbesserungen in fast allen Kategorien und die erneute Auszeichnung als Top Arbeitgeber Anfang 2021. Zur Nachwuchsgewinnung im technischen Bereich hat TWS Ende 2020 gemeinsam mit der Fa. Lohr aus Ravensburg die Gründung einer gemeinsamen Ausbildungsgesellschaft in die Wege geleitet.

Die Mitarbeitenden haben seit 2015 die Möglichkeit, sich in Form von Genussrechten am Unternehmen zu beteiligen. Bis zum Jahresende 2020 haben 55 Mitarbeitende Genussrechte gezeichnet. Neben einer interessanten Verzinsung führt diese Beteiligungsmöglichkeit zu einer guten Identifikation mit dem Unternehmen.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihre geleistete Arbeit und ihren Einsatz. Unser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Lebensqualität der nächsten Generationen erhalten

Lebensräume für nachfolgende Generationen erhalten und sichern – dafür engagiert sich die TWS unter anderem durch den Ausbau erneuerbarer Energien. Mit den Investitionen in regenerative Stromerzeugung und einem umfangreichen Engagement für den Klimaschutz ist die TWS schon seit vielen Jahren ein Vorreiter und geht den grünen Weg stetig weiter. Als Partner von Unternehmen, Kommunen und Verbrauchern bringt die TWS mit innovativen Konzepten und Dienstleistungen die Energiewende in der Region voran.

KlimaStadtWerk

Die Deutsche Umwelthilfe hat der TWS als drittem Unternehmen in Deutschland das Label „KlimaStadtWerk“ für den Zeitraum von 2018–2020 verliehen. Mit der Auszeichnung würdigt der Umwelt- und Verbraucherschutzverband vor allem den Beitrag der TWS zum Klimaschutz in den Bereichen Strom, Mobilität und Wasserversorgung. Entwickelt wurde die Idee für Stadtwerke im Rahmen des Projekts „KlimaStadtWerk“, das vom Bundesumweltministerium mit Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert wurde. Seit März 2021 läuft das Audit für eine Rezertifizierung.

Neuer Rekord für erneuerbare Energien

Es war ein Spitzenjahr: Mithilfe von Wind und Sonne hat die TWS 2020 rund 83,7 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt – so viel wie nie zuvor. Mit dieser Menge können etwa 24.000 Drei-Personen-Haushalte ein Jahr lang mit

TWS dadurch allein 2020 eingespart. Insgesamt betreibt das Unternehmen sieben eigene Windparks und 16 Photovoltaik-Anlagen. Außerdem ist die TWS an einem Windparkportfolio im Onshore-Bereich und an einem Offshore-Windpark beteiligt.

Innovative Wärmelösungen

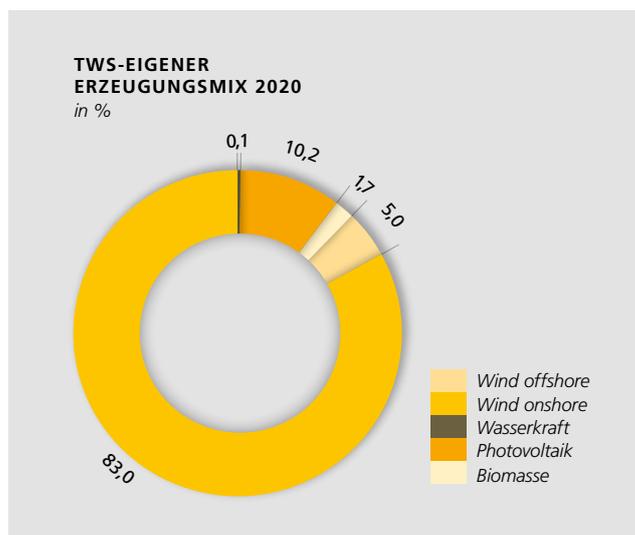
Maßgeschneiderte Infrastruktur, hocheffiziente Technik und nachwachsende Brennstoffe machen Wärme zur Versorgungslösung der Zukunft. Es sind über 100 Heizungsanlagen, die die TWS inzwischen betreibt. Viele davon speisen Wärme in Versorgungsnetze mit mehreren Kunden ein. Dabei setzt das Unternehmen auf hocheffiziente Blockheizkraftwerke und auf Bioenergie wie Hackschnitzel, Holzpellets und Biomethan. Gerade im Zuge der neuen CO₂-Bepreisung wächst hier der Vorteil für die Nutzer.

Zwei statt vier Räder

Einen deutlichen Schub hat die Mobilitätswende im Schussental im Jahr 2020 erfahren. Dazu beigetragen hat nachweislich das Elektrofahrrad-Verleihsystem der TWS. Zu diesem Ergebnis kam eine Analyse der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Ende 2020 stellte die TWS bereits an 16 Verleihstationen 128 Elektrofahrräder in Ravensburg und Weingarten zur Verfügung. Damit noch mehr Wege im Alltag im Sattel zurückgelegt werden können, wird die TWS gemeinsam mit Partnern weiter investieren und zusätzliche Standorte für das Elektrofahrrad-Verleihsystem schaffen – auch in benachbarten Gemeinden. So möchte sich die Gemeinde Baienfurt am Verleihsystem beteiligen und zwei Stationen aufstellen.

Neue Mobilitätslösungen

Für Gelegenheitsfahrer oder als Zweitwagenersatz gibt es in Ravensburg seit Frühjahr 2021 drei eCarsharing-Stationen der TWS. Stationsbasiert können insgesamt drei Elektrokleinwagen von Privatpersonen genutzt werden. Geplant ist, dass künftig weitere Fahrzeuge mitangeboten werden. Auch prüft die TWS Standorte für zusätzliche eCarsharing-Stationen. Als erfahrener Partner in Sachen eCarsharing ist die E-WALD GmbH aus dem bayerischen Teisnach für die Fahrzeuge zuständig.



Strom versorgt werden. Mit der Stromerzeugung ist auch der positive Effekt für die Umwelt weiter gewachsen: Rund 43.414 Tonnen des klimaschädlichen Kohlendioxids hat die

Im Pilotprojekt mit der Stadt Ravensburg hat die TWS die Grundlagen für ein sogenanntes Corporate-Car-Sharing geschaffen: Sowohl Poolfahrzeuge der Stadt als auch der TWS werden mit einem innovativen Buchungs- und Schließsystem ausgerüstet. Neben dem tws.rad ist es für Mitarbeitende der Stadt Ravensburg seit 2020 möglich, die ersten Fahrzeuge aus dem kommunalen Pool via tws.mobil für ihre Dienstfahrten zu buchen.

Neben den Sharing-Systemen sollen Elektromobilität, gepaart mit den etablierten Verkehrsmitteln Bus und Bahn, die Mobilitätswende in der Region vorantreiben. Als Infrastrukturdienstleister vernetzt die TWS die Angebote in ihrer Mobilitätsplattform tws.mobil. Hier zeigt die TWS neue Wege auf, wie man sich im urbanen Bereich klimafreundlich bewegen kann.

Mit dem Betrieb von öffentlichen Ladestationen in Ravensburg und Weingarten setzt sich die TWS weiter für den Klimaschutz vor Ort auf Basis regenerativer Energien ein. Das Unternehmen wird auch künftig den Ausbau der Ladeinfrastruktur sowie die Ausweitung umweltfreundlicher Mobilitätsangebote vorantreiben.

Energieprodukte mit Mehrwert

Als weiteres Ergebnis der konsequenten Klimaschutzpolitik trägt das Ökostrom-Produkt twsNaturstrom seit Anfang 2012 das ok-Power-Label. Geprüft wurde nach dem Initiierungsmodell. Dazu musste die TWS nachweisen, dass sie selbst mehr als die Hälfte des Stroms in Anlagen erzeugt, die sie initiiert hat. Seit dem Einstieg in den Stromvertrieb 2008 bietet die TWS ihren Kunden ausschließlich Ökostrom an. Auch im Gasbereich ist die TWS mit verschiedenen, besonders ökologischen Produkten auf dem grünen Weg. Mit der Bereitstellung von Biomethan an den Zapfsäulen der ARAL-Tankstelle in der Jahnstraße sowie bei der Firma Schindele im Schlegelwinkel hat die TWS bereits 2020 den Sprung in die Klimaneutralität geschafft. Außerdem ist 2021 geplant, den Gasverbrauch der Kunden in der Grundversorgung ebenfalls klimaneutral zu stellen.

Strom vom eigenen Dach, Energie speichern

Die TWS bietet ein attraktives Pacht- oder Kaufmodell für Solardächer an. Das twsEnergiedach ist für Hausbesitzer ideal, die sich weitgehend selbst mit erneuerbaren Energien versorgen möchten. Denn wer Strom selbst erzeugt und verbraucht, entlastet die Stromnetze und trägt zu einer sicheren Versorgung bei. Gleichzeitig werden die dezentrale und lokale Stromerzeugung gesteigert und so die Energiezukunft direkt vor Ort unterstützt. Mit dem Pachtmodell des twsEnergiedaches errichtet die TWS eine Photovoltaikanlage auf dem Dach ihrer Kunden – auf Wunsch auch mit passender Speicherlösung – und kümmert sich um deren Betrieb und Instandhaltung.

Direktstrom für Mieter

Wenn Strom im eigenen Haus erzeugt und dort auch verbraucht wird, ist das besonders vorteilhaft. Durch die

kurzen Wege werden Transportverluste vermieden und das öffentliche Netz entlastet. Mit dem Mieterstrom-Modell können auch Mieter von umweltschonendem und preiswertem Ökostrom aus häuslicher Produktion profitieren. Denn Energie zu nutzen, die direkt im Wohnumfeld erzeugt wird, schafft Identität. Außerdem profitieren die Mieter davon, den vor Ort erzeugten Strom kostengünstig zu beziehen. Eine intelligente Messeinrichtung erfasst alle Daten und ermöglicht Transparenz für alle Beteiligten. Für die TWS sind Direktstrommodelle ein wichtiger Baustein für die Energiezukunft.

Umweltschonendes Handeln wird gefördert

Mit einem eigenen Energie- und Umweltprogramm unterstützt die TWS die effizientere Nutzung von Energie sowie die Reduzierung der CO₂-Emissionen. Das Programm unterstützt die Kunden, die auf umweltschonende Techniken umsteigen wollen, mit einem Zuschuss für die Energieberatung, den Einsatz von Balkonmodulen, Energiespeichern oder Blockheizkraftwerken. Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern erhalten einen Bonus für die Umstellung ihrer Heizungsanlage von einem anderen Energieträger auf Erdgas. Außerdem unterstützt die TWS Dachbegrünungen und die Reparatur von Elektrogroßgeräten. Im Bereich der Elektromobilität fördert die TWS Elektrofahräder und Ladeboxen für Unternehmen und für das eigene Zuhause.

Renaturierung mit dem NABU

In Kooperation mit dem Naturschutzbund Weingarten (NABU) wird die TWS bis Mitte 2021 insgesamt 950 Quadratmeter Waldlichtung renaturieren. Bereits 300 Sträucher wurden im November 2020 auf 150 Quadratmetern Fläche bei den beiden ehemaligen Wasser-Hochbehältern „Schießstand“ oberhalb der Oberstadt von Weingarten gepflanzt. Die Hochbehälter konnten im Zuge der Neukonzeption für eine zukunftsgerichtete Trinkwasserversorgung Weingartens durch die TWS Netz rückgebaut werden. Zudem ist auf dem Gelände des sanierten Hochbehälters Bockstall am Brunnenweg eine Neubepflanzung geplant. Wichtig ist der TWS, dass mit einem solchen Projekt nicht nur die konkrete Baumaßnahme abgeschlossen wird, sondern auch die Ökologie berücksichtigt wird.

CO₂-Emissionen senken: Initiative Grüner Weg e. V.

Die TWS initiierte 2010 gemeinsam mit der Schellinger KG aus Weingarten die Initiative Grüner Weg. Im Mai 2011 wurde diese zum eingetragenen Verein. Ziel ist es, die Kohlendioxidemissionen im Schussental wesentlich zu reduzieren und damit den ersten Schritt zu einer klimaneutralen Region einzuleiten. Die Mitglieder setzen klimafreundliches Wirtschaften und regional verankertes Handeln aktiv um. Sie entwickeln Maßnahmen, um den Energieverbrauch zu reduzieren, erneuerbare Energien zu verwenden und Rohstoffe einzusparen. Die Initiative gibt Impulse zum Aufbau eines Klimaschutznetzwerks, unterstützt bei der Umsetzung von Maßnahmen und stellt nachvollziehbare Kriterien auf, die sich am CO₂-Fußabdruck orientieren.

WERTSCHÖPFUNG FÜR DIE REGION

Verantwortung und gemeinschaftliches Handeln

Die TWS ist ein Teil der Region und tief mit ihr verbunden. Denn wir sind hier vor Ort: 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr. Für uns ist es mehr als nur unsere Aufgabe und Verpflichtung – wir übernehmen gerne die Verantwortung. Deshalb unterstützen wir regionale Vereine, fördern Veranstaltungen, kulturelle und soziale Einrichtungen und geben unseren Mitarbeitenden Raum für ehrenamtliche Tätigkeiten. Aufträge vergeben wir am liebsten an örtliche Handwerker und regionale Dienstleister – eben aus der Region für die Region. „Das Richtige tun“ bedeutet für uns, soziales Engagement bewusst zu leben.

Partner für die Region

Die TWS versorgt die Menschen rund um das Schussental verlässlich mit Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme und ist Dienstleister für Infrastruktur und Mobilität. Wir setzen

Infrastruktureinrichtungen einen großen Teil der regionalen Rückflüsse. Von diesen Aktivitäten profitieren unter anderem heimische Unternehmen wie Baugewerbe, Handwerk und Industrie – aber auch direkt die Bürger vor Ort. So flossen im Jahr 2020 von jedem Euro Umsatz rund 30 Cent in Form von zum Beispiel Aufträgen direkt in die Region zurück. Ebenfalls tragen die Ausschüttungen an die Städte Ravensburg und Weingarten positiv zu deren Haushalt bei. Berücksichtigt man in der Berechnung der Standortbilanz entstandene Aufwände des größtenteils überregionalen Energiebezugs nicht, so verbleiben sogar 56 Cent von jedem Euro in der Region. Das belegt die Standortbilanz des unabhängigen Beratungsinstituts Eckart & Partner.

Hohe Ausbildungsquote und Arbeitplatzeffekte

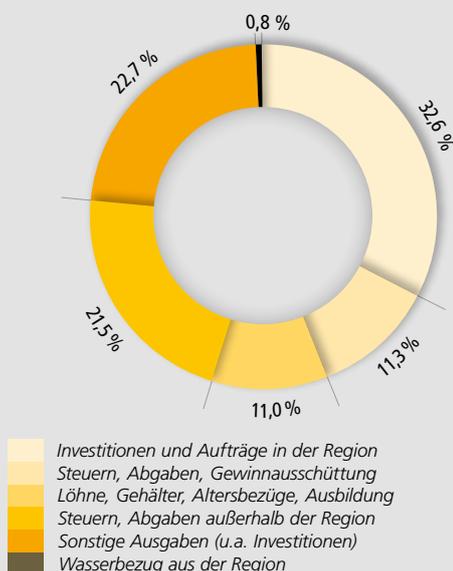
Im Jahr 2020 waren 194 Mitarbeitende bei der TWS beschäftigt. Hinzu kommen 13 Auszubildende, was einer sehr guten Ausbildungsquote von 6,3 % entspricht. Insgesamt ermöglicht jeder TWS-Arbeitsplatz etwa 1,9 weitere Arbeitsplätze in der Region gesichert, durch gezahlte Steuern, Abgaben und Gewinnausschüttungen zusätzliche 80 Arbeitsplätze. Durch die Ausgaben der Mitarbeitenden werden noch einmal 105 Arbeitsplätze geschaffen.

Verantwortungsvoll handeln

Als in der Region verwurzelt Unternehmen haben wir Werte formuliert, die uns besonders wichtig sind. So engagiert sich die TWS bei zahlreichen Veranstaltungen, Vereinen und Organisatoren – ob im Sport, in der Kultur, bei Umweltthemen oder im sozialen Bereich – auch und gerade in dieser außergewöhnlichen Zeit. Teil der Unternehmensphilosophie ist es, die zu unterstützen, die für andere da sind und positiv dazu beitragen, unsere Heimat, das Schussental, noch sympathischer und lebenswerter zu machen. In den vergangenen Jahren konnten so unter anderem lokale Helden unterstützt und gemeinsam Aktionen für ein sauberes Schussental initiiert werden. Doch 2020 war ein besonderes Jahr – auch im Bereich Sponsoring. Pandemiebedingt konnten geplante Veranstaltungen rund um die „TWS-Lokalhelden“ leider nicht stattfinden. Deshalb sagen wir auf diesem Wege „Danke“ an alle, die sich für die Region, in der wir leben engagieren: Ob im Verein, in der Nachbarschaftshilfe, im Umweltschutz oder an alle, die einfach versuchen, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen und zu handeln.

STANDORTBILANZ 2020

Von jedem Euro, den der Kunde an die TWS zahlt, verbleiben rund 30 Cent in der Region – ohne Energiebezug sind es sogar etwa 56 Cent.



uns für ein ökologisches und nachhaltiges Wirtschaften ein. Davon hat nicht nur der Einzelne und die Umwelt etwas: Um die Lebensqualität weiter zu steigern, vergeben wir Aufträge nach Möglichkeit vor Ort. So bilden bei der Berechnung der wirtschaftlichen Effekte die Investitionen, der Ausbau und der Instandhaltungsaufwand der Netze und

TWS Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung 2020

				Vorjahr
	€	€	€	T€
1. Umsatzerlöse	165.293.740			163.176
abzüglich Energiesteuern	11.275.026			11.022
	154.018.714			(152.154)
2. Aktivierte Eigenleistungen	812.914			952
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.735.927			633
		156.567.555		(153.739)
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	75.535.583			77.986
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	39.578.896			36.358
		115.114.480		(114.344)
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	10.877.208			10.877
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung: 1.154.240 € (Vorjahr: 1.065.347 €)	3.428.778			3.186
		15.305.987		(14.063)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.061.310			9.567
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen, davon Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1–5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG): 62.292€ (Vorjahr: 62.292€)	6.847.103			5.595
		147.328.880		(143.569)
8. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	798.313			556
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	11			0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.635			18
		816.958		(574)
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	7.000			8
12. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	18.676			0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 786.226 € (Vorjahr: 837.673 €)	2.295.168			2.365
		2.320.844		(2.373)
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.053.307		1.231
15. Ergebnis nach Steuern		6.681.483		7.140
16. Sonstige Steuern		34.729		66
17. Vergütung für Genussrechtskapital		1.143.010		1.080
18. Jahresüberschuss einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter		5.503.744		5.994
19. Anteile anderer Gesellschafter		57.409		464
20. Jahresüberschuss		5.446.335		5.530

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.197.056		2.792
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	10.916.388			9.626
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	42.311.593			43.457
4. Verteilungsanlagen	68.418.516			63.534
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.817.243			3.216
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.874.568			2.121
		129.730.170		(122.346)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.485			29
2. Beteiligungen an assoz. Unternehmen	3.463.308			3.319
3. Beteiligungen	4.306.371			4.455
4. Sonstige Ausleihungen	17.800			18
		7.816.964		(7.821)
			139.744.189	(132.959)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	612.563			443
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	32.901			35
		645.464		(478)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.516.281			29.781
2. Forderungen gegen Gesellschafter	718.886			493
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	30.602			0
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	37.226			877
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.529.672			1.433
		24.832.667		(32.584)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		11.509.441		4.523
			36.987.571	(37.585)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			479.053	377
			177.210.813	170.921

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Passiva

	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000		2.300
II. Genussrechtskapital	33.739.000		31.264
III. Rücklagen	40.178.670		38.310
IV. Konzernbilanzverlust	-844.486		-979
V. Anteile anderer Gesellschafter	4.365.439		4.394
		79.738.623	(75.289)
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE		13.908.153	12.850
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		43.724	126
D. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	5.133.325		4.091
2. Steuerrückstellungen	631.259		408
3. Sonstige Rückstellungen	9.680.876		8.663
		15.445.460	(13.162)
E. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.538.999		45.819
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.798.359		11.152
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.615.428		5.771
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.945		17
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	247.246		198
6. Sonstige Verbindlichkeiten	7.856.875		6.537
davon aus Steuer:	2.440.736 €		(3.890)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0 €		(0)
		68.074.853	(69.494)
		177.210.813	170.921

Zukunftssicherung der Stromnetze

Die Energiewende ist von zentraler Bedeutung für eine sichere, umweltverträgliche und wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft. Mit Modernisierung, Innovationen und Digitalisierung bei der Stromversorgung in ihrem Netzgebiet ermöglicht die TWS Netz die Energiewende in der Region.

Eine Energieversorgung, die sich auf erneuerbare Energieträger stützt, birgt auch neue Herausforderungen: Ein Großteil des Stroms wird in Zukunft immer mehr dezentral in die Stromnetze eingespeist. Etwa, der durch Windkraft im Norden erzeugte Strom, der in die Verbraucherzentren in Süddeutschland transportiert werden muss. Der Ausbau der großen überregionalen Übertragungsnetze und der lokalen Verteilnetze ist deshalb von zentraler Bedeutung für eine erfolgreiche Energiewende. Zugleich müssen Verbrauch und konventionelle Erzeugung flexibler werden. Die Digitalisierung

46



der Energiewende durch intelligente Stromzähler wird die Erzeugung und den Verbrauch von Energie besser in Einklang bringen und dabei Sparpotenziale erschließen.

Ein zentraler Baustein ist die kommunikative Vernetzung und Steuerung von Stromerzeugern, Speichern, elektrischen Verbrauchern und Netzbetriebsmitteln in Energieübertragungs- und Energieverteilungsnetzen der Elektrizitätsversorgung, aber auch in den Gas- und Wassernetzen. Damit werden die Optimierung und Überwachung der miteinander verbundenen Bestandteile ermöglicht. Ziel ist die Sicherstellung der Energieversorgung auf Basis eines effizienten und zuverlässigen Systembetriebs. Deshalb hat die TWS Netz 2020 begonnen, eine Querverbundleitstelle – „das Gehirn der Netze“ – am Standort Ravensburg aufzubauen und leistet hiermit ihren Beitrag.

Zukunftsfitte Stromversorgung

Im Berichtsjahr wurden schwerpunktmäßig in Ravensburg und Weingarten 3,0 km Mittelspannungskabel einschließlich Freileitungen und 1,15 km Niederspannungskabel erneuert. Dabei wird aus gesamtsystemrelevanten Gründen die Erneuerung von Speisekabeln priorisiert. In das Leitungsnetz und im Bereich der Hausanschlüsse wurden ca. 2,8 Mio. Euro investiert. Einen großen Stellenwert hat die Erneuerung von Schaltwerken und Umspannstationen. Die Erneuerungsstrategie sieht vor, beginnend ab 2012, alle fünf Schaltwerke und 150 Umspannstationen bis zum Jahr 2026 zu erneuern bzw. zu sanieren.

In Ravensburg wurde im Jahr 2020 das Schaltwerk Schmalegger Straße fertiggestellt und in Betrieb genommen. Von den insgesamt fünf Schaltwerken im Versorgungsgebiet sind somit vier Anlagen erneuert. Das letzte Schaltwerk in der Weissenauer Straße in Ravensburg folgt im Jahr 2022. Des Weiteren wurden 2020 fünf Umspannstationen komplett und neun Schaltanlagen technisch ertüchtigt. In den Stromanlagenbereich investierte die TWS Netz insgesamt ca. 0,9 Mio. Euro.

Dank des außerordentlich hohen Engagements der TWS-Mitarbeitenden sowie der Dienstleister aus den Bereichen Tiefbau und Montage war trotz der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie ein reibungsloser Ablauf der Bauarbeiten gegeben.

Ein Indikator für die Versorgungssicherheit ist die ungeplante Ausfalldauer der betroffenen Kunden. Hier lag 2020 die Ausfalldauer von 8,2 Min./Zählpunkt/a auf nahezu gleich niedrigem Niveau wie im Vorjahr. Der Bundesdurchschnitt lag 2019 bei 12,2 und in Baden-Württemberg bei 13,4 Min./Zählpunkt/a.

Die Anzahl der Netzkunden der TWS Netz bleibt mit 45.799 Zählpunkten auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Darin spiegelt sich auch die Attraktivität der versorgten Städte Ravensburg und Weingarten als Wohnort bzw. Wirtschaftsstandort wider. Die durchgeleitete Strommenge reduzierte sich pandemiebedingt um 1,2 % auf 377 GWh. Da neue Versorgungsgebiete erschlossen wurden, stieg die gesamte Stromkreislänge im Jahr 2020 um ca. 8,7 km auf 1.089 km an.

Die Digitalisierung der Stromversorgung ist ein wesentlicher Baustein für das Gelingen der Energiewende. Hier werden intelligente Messsysteme ihren Beitrag leisten. Aufgrund der nach wie vor fehlenden Verfügbarkeit von Gateways im Berichtsjahr, wird die TWS Netz voraussichtlich erst ab dem 3. Quartal 2021 mit dem Roll-Out beginnen können.

Digitalisierung der Stromversorgung

Die Digitalisierung der Stromversorgung ist ein wesentlicher Baustein für das Gelingen der Energiewende. Hier werden intelligente Messsysteme ihren Beitrag leisten. Aufgrund der nach wie vor fehlenden Verfügbarkeit von Gateways im Berichtsjahr, wird die TWS Netz voraussichtlich erst ab dem 3. Quartal 2021 mit dem Roll-Out beginnen können.

STROMVERSORGUNG

	2020	2019	Veränderung
Netzabgabe	377.434 MWh	382.157 MWh	-1,24 %
Nicht Leistungsgemessen	143.537 MWh	142.791 MWh	0,52 %
Leistungsgemessen	214.074 MWh	219.103 MWh	-2,30 %
Weiterverteiler	19.822 MWh	20.263 MWh	-2,18 %
Einwohner im Versorgungsgebiet	76.616	76.779	-0,21 %
Stromkreislänge	1.089 km	1.080 km	0,81 %
Hausanschlüsse	15.665	15.582	0,53 %
Installierte Zähler	54.239	53.856	0,71 %

SPARTENBERICHT GASVERSORGUNG

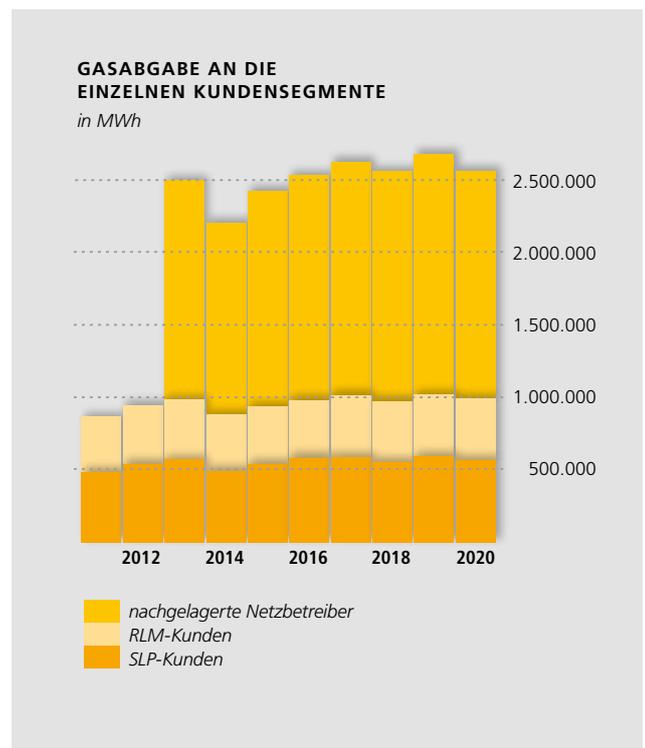
Fokus: Netzverdichtung und Erneuerungsmaßnahmen

Nachdem in den vergangenen Jahren der Schwerpunkt des Netzausbaus auf der Absicherung der Versorgungssicherheit in der Regionalversorgung lag, war der Fokus im Jahr 2020 verstärkt auf die Netzverdichtung im Rohrnetz und auf die Erneuerungsmaßnahmen im Anlagenbereich gerichtet.

Die TWS Netz hat 2020 aufgrund von Kundennachfragen Netzverdichtungsmaßnahmen mit einer Ausbaulänge von 6,48 km und einem Investitionsvolumen von ca. 0,62 Mio. Euro durchgeführt. Im Gas-Anlagenbereich stand die Erneuerung der versorgungstechnisch wichtigen Gas-Übergabestation „Käferfresser“ in Weingarten auf dem Plan. Diese Anlage ist eine von drei Gas-Übergabestationen, von der das Gas vom vorgelagerten Transportnetzbetreiber terranets BW in das Gasnetz der TWS Netz und der Gasversorgung Oberschwaben (GVO) übernommen wird. Bei der Erneuerungsmaßnahme waren alle nachgelagerten Druckstufen von MOP 70, MOP 16 bis MOP 1 betroffen. Die Gesamtinvestitionskosten beliefen sich auf 2,2 Mio. Euro.

Des Weiteren wurde im Zuge der Anlagenerneuerung eine Gas-Hochdruck-Armaturengruppe der GVO erneuert. 237 Kunden entschieden sich 2020 für einen neuen Erdgasanschluss – eine Steigerung zum Vorjahr.

Ein großer Teil der Kunden entschied sich im Zuge einer Heizungsmodernisierung für den Wechsel seines Energieträgers von Heizöl auf Erdgas. Im Sinne der kurzfristigen CO₂-Minderung liegen die Bemühungen des Netzkundenbereiches in der Nachverdichtung im Altbestand, insbesondere bei den Öl-zu-Gas-Umstellern. Die in den Vorjahren durchgeführten Baumaßnahmen in den Netzverbund der Regionalversorgung wirken sich nachhaltig positiv auf die



Leistungsfähigkeit und Versorgungssicherheit des Gasnetzes aus. Die nach wie vor steigenden Leistungsanfragen aus dem Gewerbe- und Geschäftskundenbereich konnten versorgungstechnisch problemlos bereitgestellt werden.

Die gesamte Länge des Gasversorgungsnetzes beträgt nunmehr 590 km und die Anzahl der Gasanschlüsse erhöhte sich auf 15.147 Stück. In Hausanschlüsse investierte die TWS Netz rund 0,84 Mio. Euro. Die Anschlussdichte ist durch die Zunahme der Hausanschlüsse leicht gestiegen.

Gashochdruckleitung der GVO

Die TWS Netz betreibt die Gashochdruckleitung MOP 64/70 des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben (GVO). Um die Betriebssicherheit der Leitungen überprüfen zu können, wurde 2015 der erste Teilabschnitt, die Nord-Süd-Achse von Weingarten nach Leiblach in Österreich, geprüft. Die Inneninspektion der DN200 Doppelleitung erfolgte mit sogenannten Messmolchen. 2020 wurde der zweite Teilabschnitt, die Ost-West-Achse von Tettang-Kau bis Seewald in Friedrichshafen, auf einer Länge von ca. 3,9 km, durchgeführt. Die erforderlichen Zugänge für die zu überprüfenden Leitungsabschnitte, die sogenannten Molchschleusen, wurden bereits Ende 2019/Anfang 2020 hergestellt. Das erfreuliche Ergebnis: Es wurden keine einem sicheren Betrieb entgegenstehende Mängel festgestellt. Das heißt, die Gas-Transportleitung der GVO kann vollumfänglich und sicher für die nächsten Jahrzehnte betrieben werden. Des Weiteren wurde 2020 aufgrund einer Hangrutschung in Streitelsfingen eine knapp 600 Meter lange Umlegung der Gastransportleitung DN300 MOP 64/70 unter schwierigen örtlichen Bedingungen bautechnisch abgeschlossen. Um im Störfall die Reaktionszeiten des Betriebspersonals vor Ort zu verkürzen, wurden 2020 zwei weitere Armaturengruppen mit fernwirktechnischem Antrieb ausgerüstet, die von der Leitstelle

aus gesteuert werden können. Weitere Armaturengruppen werden bis 2022 umgerüstet.

Anpassung der Erneuerungsstrategie

Das auf Basis eines umfangreichen Kriterienkatalogs aufgestellte Erneuerungs- und Sanierungskonzept ermöglicht der TWS Netz, die notwendigen Sanierungsprojekte zielgerichtet und sicher auszuwählen. Die Erneuerungsrate lag 2020 bei 0,44 %. Ungeachtet dessen wurde 2020 die zustandsorientierte Erneuerungsstrategie für die nachfolgenden Jahrzehnte grundlegend angepasst. Grundlage sind das Klimapaket und die Dekarbonisierungsstrategie der Bundesregierung. Des Weiteren wurde 2020 mit der strategischen Wasserstoff-Zielnetzplanung 2030/2040 für das TWS Gas-Verteilnetz und GVO Gas-Transportnetz begonnen.

Im Berichtsjahr wurden 1,3 km Versorgungsleitungen (im Vorjahr 1,4 km) und 77 Netzanschlüsse (im Vorjahr 52) erneuert. Insgesamt investierte die TWS Netz für die Erneuerung des Gasnetzes inklusive Hausanschlüsse 1,01 Mio. Euro. Die Schadensrate pro 100 km Gasversorgungsleitung konnte durch gezielte Maßnahmen mit 0,85 Schäden und die Schadensrate pro 1.000 Hausanschlüsse mit 0,20 Schäden auf niedrigem Niveau gehalten werden.



ERDGASVERSORGUNG

	2020	2019	Veränderung
Netzabgabe	2.567.849 MWh	2.681.673 MWh	-4,24 %
Nicht Leistungsgemessene Kunden	570.307 MWh	596.999 MWh	-4,47 %
Leistungsgemessene Kunden	421.805 MWh	421.585 MWh	0,05 %
Nachgelagerte Netzbetreiber	1.575.737 MWh	1.663.089 MWh	-5,25 %
Einwohner im Versorgungsgebiet	127.036	127.149	-0,09 %
Rohrnetzlänge	590 km	584 km	1,06 %
Hochdruckleitung	54 km	54 km	0 %
Hausanschlüsse	15.147	14.956	1,28 %
Installierte Zähler	17.873	17.777	0,54 %

SPARTENBERICHT WASSERVERSORGUNG

Garant für die zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser

Die Wasserversorgungswirtschaft hat sich 2020 – so wie viele andere Bereiche der Wirtschaft und Gesellschaft auch – noch nie dagewesenen Herausforderungen stellen müssen.

Die Covid-19-Pandemie führt uns die enorme Bedeutung einer bestehenden und aktuell gehaltenen Notfallvorsorgeplanung vor Augen. Die hohe Versorgungssicherheit und Trinkwasserqualität war zu jeder Zeit gegeben. Die TWS Netz ist in ihrem Versorgungsgebiet Garant für die Erfüllung dieser zentralen Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge.

Das im Berichtsjahr eingespeiste Trinkwasser stammt zu 84 % aus eigenen Wasservorkommen. 16 % der eingespeisten Menge wurden von umliegenden Wasserversorgungen aus Schlier, Grünkraut und dem Zweckverband Schussen-Rotachtal bezogen. Die in das TWS-Trinkwassernetz eingespeiste Jahresmenge fiel mit 5.052 Tm³ um 2,3 % höher aus als im Vorjahr. Die Rohrnetzabgabe lag bei 4.592 Tm³. Dem Zweckverband Schussen-Rotachtal lieferte die TWS Netz mit 96,2 Tm³ eine leicht höhere Jahresmenge als 2019. Die Wasserverluste liegen vom Trend her stabil auf einem niedrigen Niveau mit einem Wert von 7,1 %. So ein Ergebnis kann nur erreicht werden, wenn systematisch und regelmäßig Rohrnetzinspektionen durchgeführt werden. Deshalb hat die TWS Netz 2019 mit einer Digitalisierungsoffensive das Projekt „Wasserverlustmonitoring 4.0“ begonnen und im 4. Quartal 2020 fertiggestellt. 26 Messstellen überwachen das gesamte Wasserrohrnetz digital und vollautomatisiert. Leckstellen werden so schneller und punktgenauer identifiziert.

Ziel ist es, die niedrigen Wasserverluste ohne aufwendige personalintensive Nacht-Zuflussmessungen zu halten bzw. weiter zu reduzieren.

Des Weiteren konnte im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der Rohrschäden auf gleich niedrigem Niveau von 27 Stück gehalten werden. Mit dieser Schadensrate liegt die TWS Netz deutlich unter dem Branchenwert in Deutschland und voraussichtlich in der Spitzengruppe in Baden-Württemberg. Im Berichtsjahr begann die TWS Netz mit dem Roll-Out der digitalen Ultraschall-Wasserzähler mit Funk-Fernauslesung.



WASSERVERSORGUNG

	2020	2019	Veränderung
Rohrnetzspeisung	5.148.280 m ³	5.023.707 m ³	2,5 %
Lieferung an fremde Netze	96.193 m ³	87.115 m ³	10,4 %
Im TWS-Netz nutzbare Menge	5.052.087 m ³	4.936.592 m ³	2,3 %
Verlustquote	7,1 %	6,7 %	5,9 %
Rohrnetzabgabe	4.511.763 m ³	4.500.857 m ³	0,2 %
Einwohner im Versorgungsgebiet	69.662	69.782	-0,2 %
Rohrnetzlänge	384 km	385 km	-0,2 %
Hausanschlüsse	13.310	13.295	0,1 %
Installierte Zähler	14.217	14.184	0,2 %
Speicherkapazität	29.745 m ³	29.745 m ³	0,0 %

Investitionen in Versorgungssicherheit

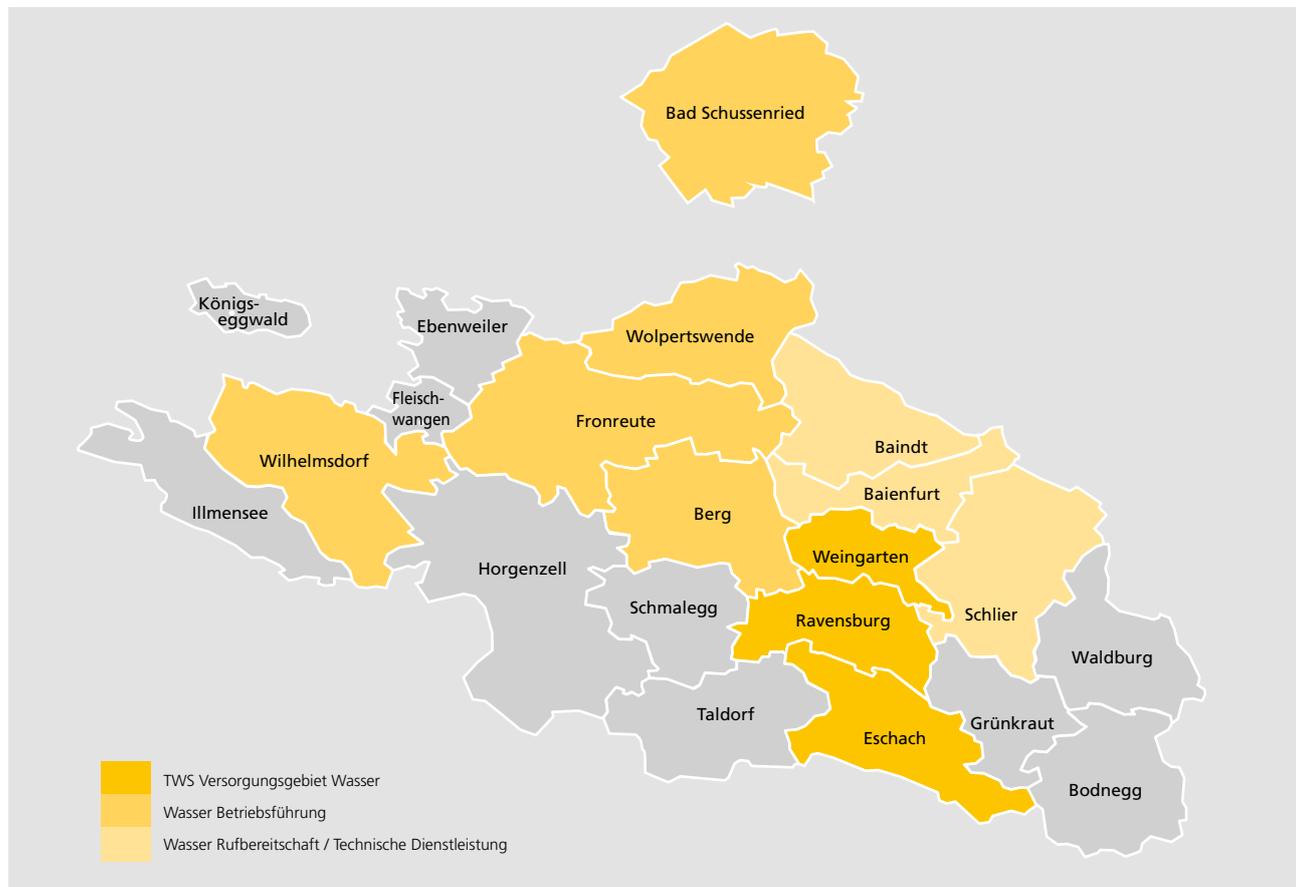
Im Rahmen geplanter Rehabilitationsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr 1,2 km Wasserversorgungsleitungen und 128 Stück Hausanschlussleitungen mit einem Investitionsvolumen von 0,51 Mio. Euro erneuert. Die Erneuerungsrate lag 2020 bei 0,31 %. Das Trinkwassernetz ist derzeit in einem guten Zustand. Das zeigen die geringen Wasserverluste, eine auf niedrigem Niveau befindliche Schadensrate und die entsprechende Erneuerungsrate. Aufgrund der Altersstruktur und störanfälliger Materialgruppen im Versorgungsnetz müssen allerdings die Erneuerungsaufwendungen in den nächsten Jahren deutlich gesteigert werden. Dies trifft auch auf die Sanierung von Wasserhochbehältern zu. Bis 2030 wird alle zwei Jahre ein Hochbehälter mit einem Investitionsvolumen von ca. 1,4 Mio. Euro pro Hochbehälter erneuert bzw. saniert.

Im Zuge der Erschließung von neuen Wohn- und Gewerbegebieten sowie dem Anschluss von Kunden im Rahmen von Verdichtungsmaßnahmen errichtete die TWS Netz 45 Stück neue Hausanschlüsse. Dafür waren Investitionen von 0,17 Mio. Euro nötig. Die Länge des Wasserversorgungsnetzes betrug

zum Jahresende 384,1 km und die Anzahl der Hausanschlüsse stieg auf 13.310 Stück.

Partnerschaften mit Kommunen

Die TWS Netz bietet auch benachbarten Versorgungsunternehmen Know-how im technischen und kaufmännischen Bereich an. Bereits seit mehreren Jahren haben die Gemeinden Wolpertswende, Wilhelmsdorf, Fronreute, Berg und Bad Schussenried die technische Betriebsführung ihrer Wasserversorgung auf die TWS übertragen – Wolpertswende und Wilhelmsdorf zusätzlich die kaufmännische Betriebsführung. Seit 2017 unterstützt die TWS außerdem die Gemeinden Schlier und Baienfurt-Baindt. Die TWS betreut jetzt in ihrem Dienstleistungsportfolio inklusive Netze und Anlagen der TWS Netz 40 Hochbehälter, 25 Wassergewinnungsanlagen, ca. 900 km Versorgungsnetz mit ca. 110.000 Einwohnern. Die Kommunen profitieren von dem umfangreichen Know-how der TWS Netz, was sich unter anderem in der TSM-Zertifizierung nach DVGW W 1000 ausdrückt, die zum wiederholten Mal 2019 – ebenso wie für die Wasserbetriebsführungen – erfolgreich absolviert wurde.



SPARTENBERICHT BREITBANDVERSORGUNG

Breitbandinfrastruktur – Basis für wirtschaftliche Entwicklung

Die Corona-Pandemie hat zu einem deutlichen Anstieg der Nachfrage nach Breitbanddienstleistungen geführt. Homeoffice, Homeschooling, Videokonferenzen – alle diese Maßnahmen funktionieren nur dort, wo ausreichend Bandbreite zur Verfügung steht.

Die TWS Netz hat daher ihre Investitionen in eine entsprechende Leerrohrinfrastruktur trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gegenüber dem Vorjahr gesteigert und hat unter anderem auch bei koordinierten Tiefbaumaßnahmen mit den Städten Ravensburg und Weingarten Möglichkeiten für den Netzausbau genutzt. Der Partner der TWS, die TeleData, bietet unter Nutzung dieses Leerrohrnetzes den Endkunden qualitativ und preislich attraktive Produkte an.

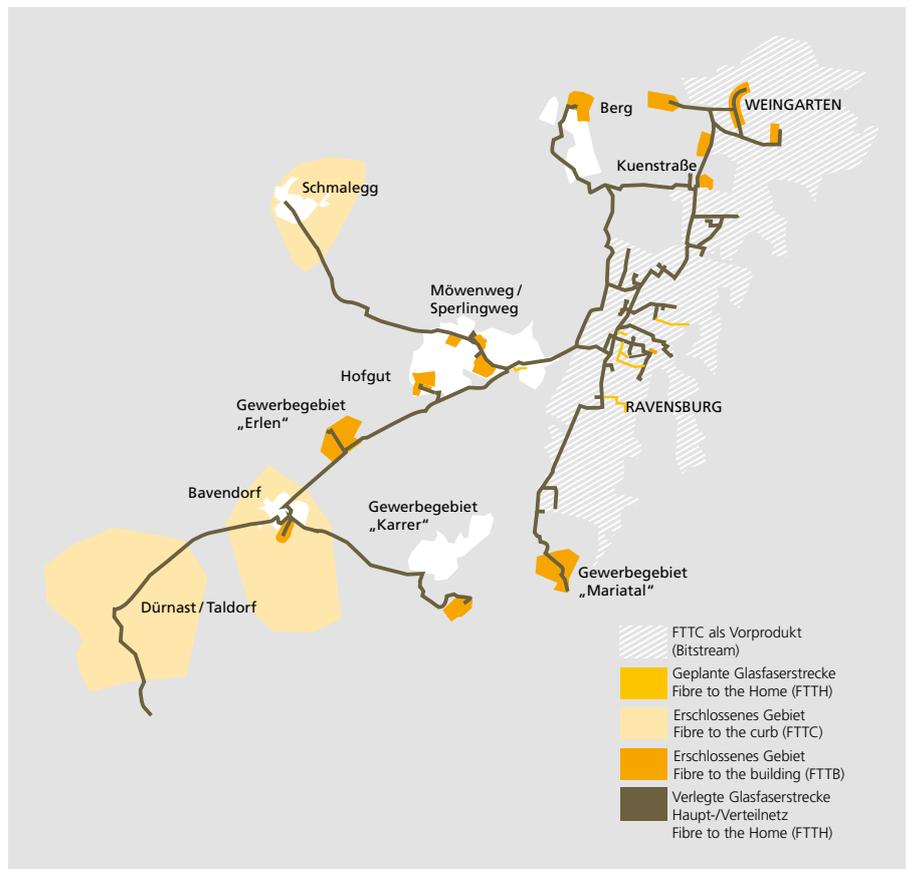
Die TWS setzt zusammen mit ihrem Partner TeleData, an dem die TWS mit 33,33 % beteiligt ist, konsequent auf den Ausbau des Glasfasernetzes. Der Ausbau des Backbone-Netzes wird vor allem in Weingarten und Ravensburg konsequent weitergeführt. Ein Schwerpunkt war im Jahr 2020 unter anderem die Erschließung eines neuen Netzknotens im Hallenbad Weingarten über die Abt-Hyller-Straße und in Ravensburg die Verkabelung des Gespinstmarktes im Zuge der Verlegung von Leitungen für die spätere Fernwärmeversorgung. Insgesamt ca. 0,5 Mio. Euro hat die TWS in diesen Bereich investiert und damit ca. 0,2 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

Weiterer Ausbau geplant

Abhängig von der Kundennachfrage werden dann ausgehend von dem bestehenden Backbone-Netz einzelne Kunden oder Gebiete angeschlossen. Der Ausbau der Glasfasernetze bis zum Endkunden wird auch zukünftig schwerpunktmäßig in Clustern durchgeführt.

Produkte der TeleData

Die Produkte der TeleData sind inzwischen im gesamten Stromnetzgebiet der TWS Netz verfügbar. Grundlage hierfür war eine Ankopplung an die Hauptnetzkonten der Deutsche Telekom AG in Weingarten. Außerhalb der Ausbaugebiete der TeleData können die Produkte der TeleData allerdings nur mit den von der Deutsche Telekom AG zur Verfügung gestellten Bandbreiten genutzt werden.



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.162.638			2.784
		2.162.638		(2.784)
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	10.880.884			9.014
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	2.639.995			216
4. Verteilungsanlagen	66.687.093			61.722
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.298.064			2.855
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.401.834			1.814
		86.299.731		(76.013)
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	31.875			32
2. Sonstige Ausleihungen	1.250			1
		33.125		(33)
		88.495.494		(78.830)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		612.563		443
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.002.200			8.301
2. Forderungen gegen Gesellschafter	533.697			0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.181.545			219
		7.717.443		(8.520)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
		360.887		1.815
		8.690.893		(10.778)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
		366.659		240
		97.553.045		89.848

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Passiva

	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	9.958.700		9.926
II. Genussrechtskapital	31.934.753		31.235
III. Kapitalrücklage	8.546.196		8.194
IV. Gewinnrücklage	3.056.825		2.057
	53.496.474		(51.412)
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	13.294.709		12.717
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	43.724		126
D. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.526.882		1.804
2. Steuerrückstellungen	50.041		50
3. Sonstige Rückstellungen	4.362.611		3.608
	6.939.534		(5.462)
E. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.497.394		12.208
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.341.329		3.915
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	288.944		1.924
4. Sonstige Verbindlichkeiten	650.937		2.084
davon aus Steuer:	172.721 €		(983)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0 €		(0)
	23.778.604		(20.131)
	97.553.045		89.848

Gewinn- und Verlustrechnung

	€	€	€	Vorjahr
				T€
1. Umsatzerlöse		67.537.330		65.772
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		775.291		880
3. Sonstige betriebliche Erträge		485.021		308
			68.797.642	(66.960)
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.003.490			19.666
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.775.953			21.307
			42.779.443	(40.973)
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	9.090.302			8.183
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung: 769.707 € (Vorjahr: 742.634 €)	2.535.096			2.367
			11.625.397	(10.550)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.940.332		5.555
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1–5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) 62.292 € (Vorjahr: 62.292 €)		3.853.775		3.196
			64.198.947	(60.274)
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			305	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 589.286 € (Vorjahr: 621.933 €)		1.194.005		1.015
			1.194.005	(1.015)
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			14.473	86
11. Ergebnis nach Steuern			3.390.522	5.585
12. Sonstige Steuern			29.186	55
13. Vergütung für Genussrechtskapital			1.096.875	1.088
14. Aufwendungen aus Gewinnabführung			1.264.461	3.942
15. Jahresüberschuss			1.000.000	500
16. Einstellungen in die Rücklagen			1.000.000	500
17. Ergebnis nach Verwendungsrechnung			0	0

Erläuterungen

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrags vom 28. Juni 2007 zwischen der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2007 übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über. Zum 1. Januar 2013 wurden die Wärmeanlagen auf die TWS zurückübertragen, nur die Grundstücke und Gebäude verblieben bei der TWS Netz GmbH.

Zum 1. Januar 2011 wurde von der Netze BW GmbH das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten, das seit dem 1. Januar 2008 gepachtet war, ins Eigentum übernommen. Der Kapitalanteil der Netze BW wurde dementsprechend von 0,1 % auf 19,3 % erhöht.

Seit 2014 sind auch die gasversorgten Gemeinden Berg, Fronreute, Fleischwangen, Horgenzell und Königseggwald an der TWS Netz GmbH beteiligt. 2020 haben diese Gemeinden ihre Beteiligung aufgestockt. Ferner beteiligten sich auch die Gemeinden Baidt, Grünkraut, Bodnegg und Wolpertswende an der TWS Netz GmbH. Zusammen halten diese neun Gemeinden nun einen Kapitalanteil von 0,555 %.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet. Rohrnetzauswechslungen werden ab einer Länge von mehr als 50 m aktiviert.

Für das von der Netze BW übernommene Stromnetz wurde eine Neubewertung vorgenommen. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Restnutzungsdauer.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 18.633 T€ durch Bürgschaften der TWS gesichert.

Das Gezeichnete Kapital von 9.959 T€ wird wie folgt gehalten:

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	7.992 T€
Netze BW GmbH	1.911 T€
Gemeinde Berg	13 T€
Gemeinde Fronreute	8 T€
Gemeinde Fleischwangen	4 T€
Gemeinde Horgenzell	3 T€
Gemeinde Königseggwald	1 T€
Gemeinde Baidt	11 T€
Gemeinde Wolpertswende	7 T€
Gemeinde Grünkraut	5 T€
Gemeinde Bodnegg	4 T€

Die TWS Netz hat zur Stärkung der Eigenkapitalbasis Kapitalgebern die Möglichkeit gegeben, Sondergenussrechte zu zeichnen. Die Kriterien zum Ausweis im Eigenkapital (Nachrangigkeit, Verlustteilnahme bis zur vollen Höhe, Erfolgsabhängigkeit der Vergütung, Laufzeit mehr als 5 Jahre) sind erfüllt. Seit 2015 wurden hier Sondergenussrechte in Höhe von insgesamt 31.935 T€ gezeichnet.

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen überwiegend die von der Netze BW übernommenen Mitarbeitenden, die während ihrer Beschäftigungszeit bei der Netze BW Direktzusagen erhalten hatten. Diese Zusagen werden bei der TWS Netz GmbH gleichlautend fortgeführt. Die Verpflichtungen aus den Pensionsrückstellungen wurden freiwillig gegen eine Insolvenz gesichert, hierzu wurden Wertpapiere im Buchwert von 3.019 T€ zugunsten der betroffenen Arbeitnehmer verpfändet und gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Rückstellungen für Pensionen (Erfüllungsbetrag 5.546 T€) saldiert. Ferner übte die TWS Netz GmbH das Wahlrecht aus, das sich aus der Gesetzesänderung zur Bewertung der Pensionsrückstellungen ergab und ermittelte die Pensionsrückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,30 %).

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, für ausstehende Rechnungen und für noch abzuführende Konzessionsabgabe und Kommunalrabatt.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromversorgung	38.399 T€
Gasversorgung	17.492 T€
Wasserversorgung	7.428 T€
Breitband	64 T€
Gemeinsam	4.154 T€
	67.537 T€

Ravensburg, im April 2021



Helmut Hertle
Geschäftsführer der TWS Netz GmbH

Dr. Andreas Thiel-Böhm

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

SPARTENBERICHT STROMERZEUGUNG

Rekord bei der Stromerzeugung

Im Jahr 2020 erzeugten die regenerativen Erzeugungsanlagen der TWS knapp 84 Millionen Kilowattstunden – ausreichend, um den Bedarf von 24.000 Haushalten zu decken. Mit diesem Wert erzielte die TWS einen neuen Höchststand seit dem Aufbau ihrer Erzeugungssparte.

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2020 erzeugten die eigenen Anlagen und Anlagen, an denen die TWS beteiligt ist, 83,7 Mio. kWh gegenüber 82,0 Mio. kWh im Vorjahr. Für die Steigerung

Rekordergebnis bei. Mit dem in 2020 selbst erzeugten Ökostrom konnte der Bedarf der Privat- und Gewerbekunden der TWS komplett aus dem eigenen Erzeugungsportfolio gedeckt und damit ein strategisches Ziel erreicht werden.

Ausbauplanungen

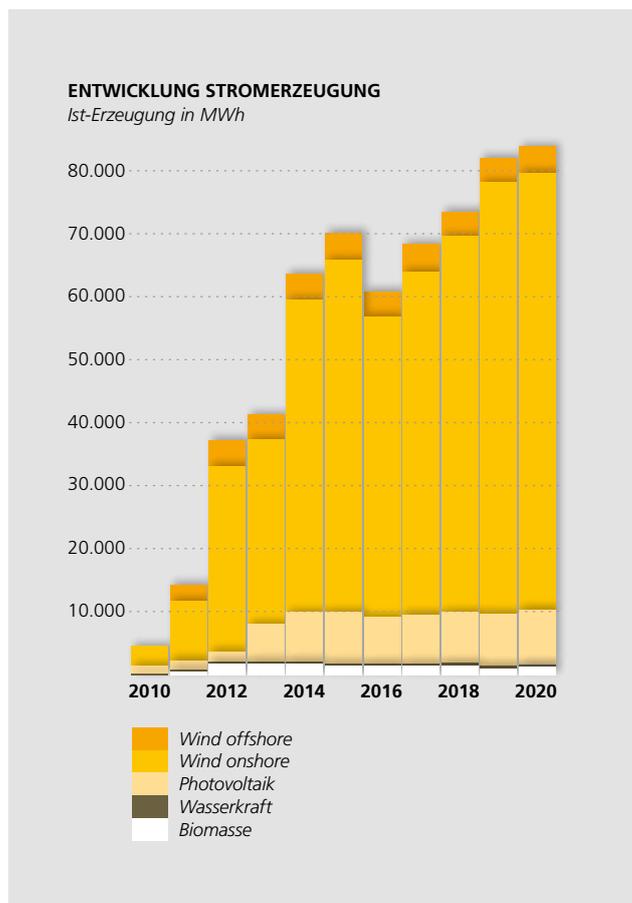
Bei der eigenen Projektentwicklung konzentriert sich die TWS auf das Repoweringprojekt am Standort Ettlenschieß in der Gemeinde Lonsee. Es sollen vier Bestandsanlagen durch eine neue moderne Anlage ersetzt und damit die Erzeugungskapazität mehr als verdoppelt werden. Die Genehmigungsbehörde hat im November 2020 die Vollständigkeit der Genehmigungsunterlagen bestätigt. Mit einer Baugenehmigung der Genehmigungsbehörde wird im Jahr 2021 gerechnet. Die TWS prüft außerdem die Möglichkeiten der Realisierung von größeren Photovoltaikanlagen in der Region. Diese Prüfung umfasst sowohl Dach- als auch Freiflächenanlagen.

Seit mehreren Jahren widmet sich die „Windkraft Bodensee Oberschwaben“ (WKBO), ein Gemeinschaftsunternehmen der TWS, des Stadtwerks am See und der Stadtwerke Bad Saulgau unter Federführung der TWS, der Projektentwicklung von Windkraftanlagen im Gebiet des Regionalverbandes Bodensee Oberschwaben. Ende 2018 konnte mit der Firma Enercon eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen werden, mit der eine Risikoteilung bei der Projektentwicklung einerseits erreicht wird und andererseits bei einer vorliegenden Genehmigung eine wirtschaftliche Projektrealisierung gewährleistet ist. Für das Projekt Röschenwald zwischen Wolpertswende und Aulendorf wurden in 2020 die Untersuchungen fortgeführt sowie Infoveranstaltungen für die Politik und Öffentlichkeit durchgeführt. Der WKBO ist eine transparente Vorgehensweise und der Dialog mit allen Beteiligten sehr wichtig.

Bürgerbeteiligung

Dank des Vertrauens von fast 1.000 Bürgern, die am Unternehmen über Genussrechte beteiligt sind, konnte die Eigenkapitalbasis der TWS in den vergangenen Jahren gestärkt werden. Die erste Tranche des Genussrechtes wird derzeit durch eine neue Tranche abgelöst. Erfreulich ist, dass sich die meisten bisherigen Genussrechtinhaber für ein erneutes Engagement entschieden haben. Mit dem Kapital investiert die TWS in Projekte zur Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Ressourcen. Damit konnte gemeinsam das finanzielle Fundament für den Ausbau des Erzeugungsportfolios gelegt werden. Zusammen mit den Bürgern wird die TWS die Energiewende weiter vorantreiben und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

56



und für das Erreichen des Höchstwertes seit dem Aufbau der Erzeugungssparte bei der TWS waren vor allem zwei Gründe verantwortlich: Der Windpark Schlüsselfeld war nach der Reparatur des Rotorblattschadens im Jahr 2019 im Jahr 2020 komplett im Regelbetrieb. Gute Windverhältnisse und hohe Strahlungsleistungen trugen ebenfalls zum

Fokus auf die Region

Die TWS will zukünftig verstärkt im Rahmen von Quartierskonzepten Photovoltaikanlagen direkt im Mittleren Schussental realisieren. Zusammen mit den Projektentwicklern arbeitet die TWS an nachhaltigen Projekten, die energetischen und wirtschaftlichen Nutzen für die Bewohner

sicherstellen, aber auch hohen städtebaulichen Ansprüchen genügen. Zusammen mit ihrem Engagement bei der WKBO möchte die TWS damit die verbrauchsnahe Erzeugung ausbauen und damit auch einen Beitrag zur Minimierung des Ausbaubedarfs des Höchstspannungsnetzes leisten.

Projekt	Standort	Betrieb durch TWS seit ...	Installierte Leistung [kW]	Jahreserzeugungskapazität [MWh]
Wind offshore				
EnBW Windpark Baltic 1*	Deutsche Ostsee	2011	1.000	3.900
Wind onshore				
Windpark Portfolio Windpool*	Brandenburg, Hessen, Niedersachsen Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt	2010	5.000	10.100
Windpark Lonsee	Baden-Württemberg	2009	2.640	3.021
Windpark Oelsig	Brandenburg	2011	6.000	12.722
Windpark Brenntenberg	Bayern	2011 2012	9.000	15.859
Windpark Grefrath	Nordrhein-Westfalen	2014	3.000	6.541
Windpark Mose	Sachsen-Anhalt	2014	4.000	6.672
Windpark Schlüsselfeld	Bayern	2017	4.800	11.236
Windpark Krombach	Nordrhein-Westfalen	2018	4.800	13.612
Photovoltaik				
Denkingen	Baden-Württemberg	2009	960	1.010
Adolf Aich 75 kW, Ravensburg	Baden-Württemberg	2009	75	75
Adolf Aich 85 kW, Ravensburg	Baden-Württemberg	2009	85	85
TWS-Verwaltungsgebäude, Ravensburg	Baden-Württemberg	2009	30	25
Harzerhof, Neu-Ulm	Bayern	2011	288	263
Boms-Haggenmoos	Baden-Württemberg	2012	4.456	4.661
Böblingen	Baden-Württemberg	2013	1.331	1.368
Eintürnen	Baden-Württemberg	2017	108	119
Friedrichshafen	Baden-Württemberg	2018	213	201
Bahnstadt Ravensburg	Baden-Württemberg	2014	21	20
Ortsverwaltung, RV-Eschach	Baden-Württemberg	2019	8	8
Halle, RV-Oberzell	Baden-Württemberg	2019	34	34
Weststadtschule, Ravensburg	Baden-Württemberg	2019	6	6
Hallenbad, Ravensburg	Baden-Württemberg	2019	35	34
Eschachhalle, RV-Eschach	Baden-Württemberg	2019	36	38
Bauhof, Weingarten	Baden-Württemberg	2019	129	127
Wasserkraft				
Wasserkraftwerk RV, Albertshofen	Baden-Württemberg	2009	8	30
Biomasse				
BHKW Karmeliterstraße, RV-Weststadt	Baden-Württemberg	2011	220	1.600
Summen			48.282	93.367

* Beteiligungen der TWS KG

SPARTENBERICHT STROMVERTRIEB

Ökostrom für alle – konsequent und erfolgreich

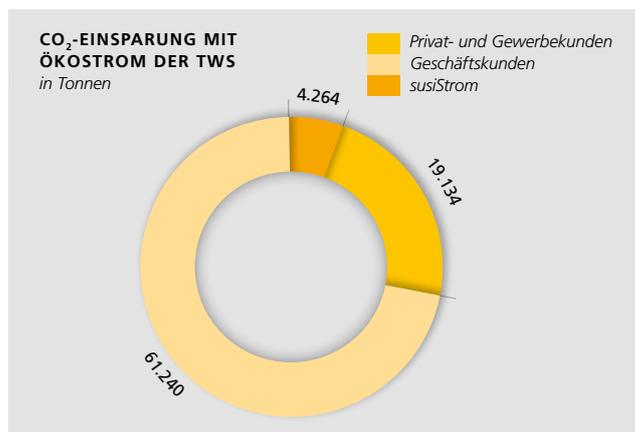
Die TWS ist das einzige Unternehmen in der Region, das seinen Kunden ausschließlich Ökostrom anbietet und dazu selbst in erneuerbare Energien investiert. Über die Tochtergesellschaft susiEnergie GmbH ist der Ökostrom des TWS-Konzerns auch deutschlandweit erhältlich. Beide Marken führen in ihren Produkten das besonders hochwertige ok-Power-Label nach dem Initiierungsmodell. Das belegt nicht nur die Herkunft des Stroms aus erneuerbaren Energien – es dokumentiert auch, dass der gelieferte Ökostrom aus neu errichteten und effizienten Anlagen stammt, also einen echten Nutzen für Umwelt und Klima hat.

Das Wirtschaftsleben hat sich mit der Corona-Pandemie verändert. Unternehmen mussten die Produktion herunterfahren, der Einzelhandel, Schulen und öffentliche Einrichtungen waren wochenlang geschlossen. Die TWS ist früh auf die Betriebe zugegangen, um gemeinsam den Energiebedarf abzuschätzen. Die Experten im Vertrieb kümmerten

ist auch für kleine und mittelständische Unternehmen eine interessante Option. Die vergangenen fünf Jahre haben gezeigt, dass der Spotmarkt zum Terminmarkt eine durchschnittlich höhere preisliche Attraktivität aufweist. Dies wurde durch die wirtschaftliche Situation im Jahr 2020 noch deutlicher. Mit dem im Jahr 2020 eingeführten Produkt twsSpot hat der Kunde eine vollständige Mengenflexibilität und die TWS garantiert eine einmalige Option in der Vertragslaufzeit zum Beispiel zu einem Festpreisprodukt. Und die Unternehmen können mit diesem Ökostromprodukt zu einem klimafreundlichen Wirtschaften und einer nachhaltigen Zukunft beitragen.

Die TWS versorgt auch ihre Haushalts- und Gewerbekunden automatisch mit 100 Prozent Ökostrom – und das so preisgünstig wie möglich. Gestiegene Stromhandelspreise, höhere Netznutzungsentgelte und in der Summe höhere Umlagen für die Finanzierung der Energiewende führten Anfang 2020 zu einer Preisanpassung für twsNaturstrom. Zum Jahresbeginn 2021 konnte die TWS die Netto-Preise in allen twsNaturstrom-Produkten konstant halten. Allerdings wirkte sich dies beim Verbraucher nicht in der Bruttobetrachtung aus, da die befristete Mehrwertsteuersenkung zum 1. Januar 2021 wieder aufgehoben wurde. Insgesamt können die Energievertriebe nur noch rund ein Viertel des Strompreises selbst beeinflussen. Der Großteil entfällt auf staatliche Abgaben, Umlagen, Steuern und Netzentgelte.

58



sich um Einkaufsvarianten an den Spot- und Terminmärkten der Energiebörsen. Der gute Service spiegelt sich auch im Jahresergebnis wider: Durchschnittlich versorgte der TWS-Konzern mit über 19.000 Kunden fünf Prozent mehr als im Jahr 2019. Allein im Geschäftskundenbereich verzeichnete die TWS zum Jahresende einen Zuwachs von rund 24 Prozent. Dies wirkte sich, trotz des pandemiebedingten Minderverbrauchs, positiv auf den Absatz aus: Mit über 240 Mio. kWh verkaufte der TWS-Konzern rund ein Prozent mehr Ökostrom im Vergleich zum Vorjahr.

Energiekosten optimieren

Dank dem Einkauf am Spotmarkt die Energiekosten senken: Was bei Konzernen längst zum Tagesgeschäft gehört,

Energielösungen für die Zukunft

Ob Direktvermarktung von Strom, twsEnergiedach, maßgeschneiderte Wärmelösungen, Mieterstrom, Nebenkostenabrechnung oder Unterstützung bei der Neuausrüstung der betrieblichen Mobilität – die TWS baut ihr Angebot auch mit nützlichen Leistungen rund um die Energie kontinuierlich aus. Damit die regionale Energiewende gelingt, entwickelt die TWS Lösungen, die an die jeweiligen Kundenbedürfnisse angepasst sind: ob Solaranlage oder Blockheizkraftwerk – örtliche Gegebenheiten und die Anforderungen der Nutzer sind die wichtigsten Aspekte bei der Entwicklung eigener Stromerzeugungsanlagen. Ergänzt um Speicherlösungen kommt die TWS dem zunehmenden Wunsch nach mehr Autarkie nach. Diese Angebote werden neben Mobilitätslösungen für den firmeneigenen Fuhrpark verstärkt bei der TWS nachgefragt. Zudem unterstützt das Unternehmen seine Kunden bei Effizienzmaßnahmen mit einem eigenen Förderprogramm: So ermöglicht die TWS zum Beispiel mit der Unterstützung beim Kauf einer twsEmobil-Ladebox ein bequemes Stromtanken zu Hause oder im Unternehmen.

STROMVERKAUF

Gesamt	
Privat- und Gewerbekunden TWS	
Geschäftskunden TWS	
susiEnergie GmbH	

	2020	2019	Veränderung
Gesamt	240.451 MWh	238.219 MWh	0,94 %
Privat- und Gewerbekunden TWS	54.359 MWh	53.868 MWh	0,91 %
Geschäftskunden TWS	173.977 MWh	170.173 MWh	2,24 %
	228.336 MWh	224.042 MWh	1,92 %
susiEnergie GmbH	12.115 MWh	14.178 MWh	-14,55 %

SPARTENBERICHT GASVERTRIEB

Rekordabsatz trotz warmer Witterung

Der Gasverbrauch ist nicht nur im Netzgebiet der TWS Netz, sondern auch bundesweit im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Verantwortlich hierfür war hauptsächlich die milde Witterung – vor allem zu Beginn des Jahres: Laut dem Deutschen Wetterdienst war das Jahr 2020 das zweitwärmste Jahr in Deutschland seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Trotzdem erzielte die TWS im Konzern einen Rekordabsatz von rund 1.140 Mio. kWh.

Zum Jahresende 2020 belieferte der TWS-Konzern über 18.000 Kunden mit Gas – das sind rund 12 Prozent mehr als im Vorjahr. Vor allem außerhalb des eigenen Netzgebiets konnte die TWS über die Tochtergesellschaft susiEnergie GmbH deutliche Kundenzuwächse verzeichnen und sich damit in einem starken Wettbewerbsumfeld behaupten. Die susiEnergie bietet susiGas bundesweit über das Internet und über Kooperationen an. Auch für das Jahr 2021 erwartet der TWS-Konzern – abhängig von der Witterung – eine weitere Absatzsteigerung.

Gas wird grüner

Erdgas bietet nicht nur für die Wärmeversorgung zukunftsfähige und vielfältige Lösungen. Auch als Brücke zu den erneuerbaren Energien kann der Energieträger eine bedeutende Funktion übernehmen. Zum einen ist Erdgas der emissionsärmste unter den fossilen Brennstoffen, zum anderen kommt gasförmigen Energieträgern eine spannende Rolle in Sachen Klimaschutz zu: Denn in das vorhandene Leitungsnetz lässt sich Biomethan über die vorhandene Erdgasinfrastruktur ganz einfach nutzen. Oder für die Zukunft grüner Wasserstoff aus regenerativen Energien, der mithilfe des Power-to-Gas-Verfahrens gespeichert werden kann. Und für das Erreichen der Klimaziele ist eine Modernisierungsoffensive dringend notwendig. Schnelle CO₂-Einsparungserfolge lassen sich durch den Austausch alter Heizkessel durch neue CO₂-arme Technologien wie Erdgas-Heizungen, Wärmepumpen oder Fernwärme erreichen. Mit einem unternehmens-eigenen Energie- und Umweltprogramm fördert die TWS klimaschonende und energieeffiziente Lösungen, zusätzlich zu Maßnahmen der öffentlichen Hand.

Außerdem bietet die TWS bereits seit Jahren besonders ökologische Gasprodukte an. Bei der TWS kann der Kunde zwischen unterschiedlichen Produkten wählen, die zusätzlich zum Klimaschutz beitragen: ob mit Biogasanteil oder über den Bezug von twsKlimagasPlus, bei dem der CO₂-Ausstoß

komplett neutralisiert wird. Das zunehmende Bewusstsein für den Klimaschutz zeigt sich auch bei den Großverbrauchern. Denn bei Kommunen und Geschäftskunden spielen CO₂-Bilanzen eine immer größere Rolle. In diesem Kundenbereich setzt die TWS auf individuelle Beratung und Lösungen, die auf den Bedarf des jeweiligen Betriebs maßgeschneidert sind.

Klimaneutral mobil mit Biomethan

Wer in Ravensburg gasförmigen Treibstoff tankt, ist klimaneutral unterwegs. Denn die TWS stellt dort Treibstoff auf Basis von Biomethan bereit. Auch 25 Fahrzeuge des Stadtbus Ravensburg Weingarten fahren mit Gasantrieb und werden mit Biomethan betankt. Künftig sollen zudem Busse mit Gas-Hybrid-Antrieb eingesetzt werden. Bei einer gesamten jährlichen Abgabemenge an den beiden Tankstellen von rund zehn Mio. kWh als Alternative zu fossilem Erdgastreibstoff werden dem Klima so jedes Jahr rund 1.820 Tonnen Kohlenstoffdioxid erspart. Nebenbei schont es auch den Geldbeutel derer, die den Biokraftstoff nutzen: Denn für diesen wird kein CO₂-Preis fällig, der für alle fossilen Treib- und Brennstoffe seit Anfang 2021 zusätzlich erhoben wird.

Faire und transparente Preise

Dank ihrer Beschaffungsstrategie konnte die TWS die Gaspreise trotz netzseitiger Kostensteigerungen 2020 stabil halten. Mit der Einführung der CO₂-Bepreisung ist die TWS seit Anfang 2021 gesetzlich verpflichtet, für den Treibhausgas-Ausstoß ihrer Wärmeprodukte Emissionszertifikate zu erwerben. Das wirkt sich ab dem 1. April 2021 auf den Arbeitspreis des Grundversorgertarifs aus. Nach wie vor können sich die Kunden der TWS auf faire und transparente Preise verlassen. Insgesamt kauft die TWS das Erdgas strukturiert in vielen Einzeltranchen ein, um damit eine Risikostreuung zu erreichen. Für die Entlastung des ganz persönlichen Haushaltsbudgets bietet die TWS ein neues Produkt mit Kombivorteil an, das im Sommer 2020 erfolgreich gestartet ist: Strom-, Gas- oder Wasserkunden, die mindestens zwei aktive Verträge mit der TWS haben, erhalten einen Rabatt von zehn Prozent auf den Grundpreis des jeweiligen Vertrages und sparen nicht nur bares Geld. Wer twsNaturstrom oder ein umweltschonendes Gasprodukt der TWS bezieht, entlastet damit auch die Umwelt.

GASVERKAUF

	2020	2019	Veränderung
Gesamt	1.139.648 MWh	1.101.634 MWh	3,45 %
Privat- und Gewerbekunden TWS	409.288 MWh	424.727 MWh	-3,64 %
Geschäftskunden TWS	509.912 MWh	472.798 MWh	7,85 %
Erdgastankstellen TWS	9.641 MWh	9.928 MWh	-2,89 %
	928.842 MWh	907.453 MWh	2,36 %
susiEnergie GmbH	210.806 MWh	194.181 MWh	8,56 %

Wärmeversorgung und Energielösungen

Der Wärmesektor unterliegt als einer der zentralen Bereiche der Energiewende einem großen Wandel. Die gesetzlichen Vorgaben zum Klimaschutz sowie die wirtschaftlichen Herausforderungen für eine bezahlbare Energieversorgung bringen eine Vielzahl an kleinen und großen Veränderungen mit sich.

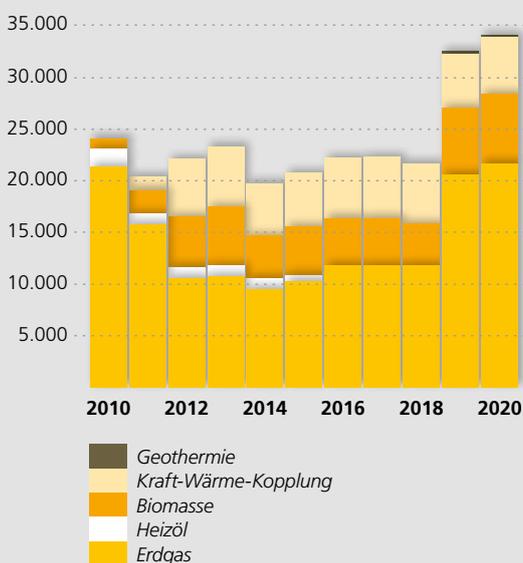
Versorgungskonzepte müssen integral und sektorenübergreifend gedacht und umgesetzt werden. Damit einhergehend werden Wärmeversorgungskonzepte in ihrer Konzeption wesentlich komplexer und aufwendiger. Die TWS hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Herausforderung anzugehen und Lösungen für die unterschiedlichen Kundengruppen aus der Wohnungswirtschaft, dem Gewerbe und für Kommunen zu initiieren und umzusetzen. Dies ermöglicht es der TWS, weitere Geschäftsfelder zu erschließen und das Dienstleistungssegment weiter auszubauen.

Gespinstmarkt der erste Bauabschnitt der Fernwärmeversorgung umgesetzt: Im Zuge der allgemeinen Sanierung des Gespinstmarkts wurden die Versorgungsleitungen und Hausanschlussleitungen verlegt. Weiter wurden die Planungen für die weiteren Bauabschnitte konkretisiert, sowie das Leitungsnetz überplant und weiter detailliert, sodass diese in 2021 umgesetzt werden können. Am Beispiel des Gespinstmarkts zeigt sich aber auch, dass die Herausforderungen, ein Wärmenetz durch eine historische Altstadt zu verlegen, vor allem bei der Umsetzung immens hoch sind – trotz einer detaillierten und spartenübergreifenden Planung und zahlreichen Voruntersuchungen.

und die TWS haben hierbei unter Abstimmung der lokalen Rahmenbedingungen einen individuellen Weg für die zukünftige Wärmeversorgung ermittelt. 2020 wurde auf dem

ENERGIEMIX DER TWS-WÄRMEERZEUGUNG

in MWh



Fernwärme Ravensburg

Eine der größten Herausforderungen ist die Erstellung der Fernwärmeversorgung für die Ravensburger Innenstadt. Um die bisher dezentral mit Wärme versorgte Innenstadt mit nachhaltiger Wärme zu versorgen, wird eine rund 5 km lange Fernwärmetrasse durch den Altstadt kern verlegt. Die Versorgung mit Fernwärme ist zur Erreichung der politisch, wirtschaftlich und klimatisch gebotenen Ziele zur Reduzierung der Schadstoffemissionen und des fossilen Brennstoffverbrauchs unabdingbar. Die Stadt Ravensburg

Bioenergieversorgung Wilhelmstorf

Bereits seit über 10 Jahren werden die Gemeinde Wilhelmstorf und das Sozialunternehmen „Die Zieglerschen“ zuverlässig durch die TWS mit Wärme versorgt. Das im Jahr 2008/2009 errichtete Wärmenetz von Wilhelmstorf konnte im vergangenen Jahr weiter ausgebaut und an die geänderten Strukturen und Anforderungen der Kunden angepasst werden. Nachdem bereits 2019 der Ausbau des Wärmenetzes in Wilhelmstorf startete, wurden in 2020 zwei zusätzliche Wohngebäude an das Netz angeschlossen und die Versorgung der Gebäude aufgenommen. Zusätzlich erstellte die TWS Rohrleitungen und Anschlusspunkte, um den weiteren Ausbau und den Anschluss zusätzlicher Kunden ermöglichen zu können. Weitere Veränderungen am Wärmenetz sind bereits ab 2021 geplant und zeigen, dass auch netzgeführte investitionsintensive Wärmeversorgungen an die zukünftigen Veränderungen angepasst werden müssen.

Dienstleistungen für die Städte Ravensburg und Weingarten

Bereits 2018 haben die Städte Ravensburg und Weingarten beschlossen, weitere Aufgabenbereiche der beiden Stadtwerke an die TWS zu übergeben. So gingen 2019 die Wärmeerzeugungsanlagen der Stadtwerke und Stadt Ravensburg, mit Ausnahme der Anlagen in den Bädern und in der Eis-sporthalle, auf die TWS über. Die Übertragung der städtischen Anlagen aus Weingarten ist im Jahr 2020 erfolgt. Dadurch übernimmt die TWS nun für die Stadt Weingarten den Betrieb von 37 kleineren und größeren Wärmeerzeugungsanlagen, und ist vom Rathaus bis zum Bauhof für eine Gesamtwärmeleistung von 3,7 MW in Weingarten verantwortlich. Alle Anlagen wurden in 2020 messtechnisch aufgerüstet. Dieser Schritt war notwendig, um zum einen das mit den Städten vereinbarte Preissystem abrechnen zu können, und zum anderen, um die Effizienz der bestehenden Erzeugungsanlagen ermitteln zu können.

Mithilfe dieses Monitorings und dem Know-how der TWS, werden Sanierungskonzepte individuell für die städtischen Wärmeversorgungsanlagen erstellt. Diese Konzepte müssen schwerpunktmäßig dazu beitragen, die klimapolitischen Ziele der beiden Städte zu erreichen. Zusätzlich betrachtet werden aber auch weiterhin die örtlichen Gegebenheiten, die Wirtschaftlichkeit und natürlich die Versorgungssicherheit. Ergänzend zu den bereits seit 2019 für die Stadt Ravensburg betriebenen Anlagen, wurden im Laufe des Berichtsjahres die Oberschwabenhalle und das neue Feuerwehrhaus in Weißenau in das Aufgabengebiet der TWS übernommen. Die Oberschwabenhalle musste nach einer fast einjährigen, pandemiebedingten Stillstandsphase schnell in einen betriebsbereiten Zustand versetzt werden, um die Anforderungen an das Kreisimpfzentrum erfüllen zu können.

Klosterarkaden Weißenau

Das Wohnquartier am Kloster Weißenau – die sogenannten Klosterarkaden – wurde in 2020 vollständig an die Wärmeversorgung der TWS angeschlossen und in Betrieb genommen. Das Wohnquartier mit rund 6.500 m² Nutzfläche wird zusammen mit der Berufsfachschule für Arbeitserziehung, Sozialwesen und Heilerziehungsassistenz des Diakonischen Institutes über eine Wärmeversorgungsanlage mit Heizwärme und Wärme zur Warmwasserbereitung versorgt. Energieträger der Gesamtanlage ist Erdgas. Dieses wird in einem Blockheizkraftwerk eingesetzt, um Strom und Wärme zu erzeugen. In einem zusätzlichen Gasbrennwertkessel wird Erdgas genutzt, um Spitzenlasten abzudecken. Mit der Inbetriebnahme der letzten beiden Gebäude in 2020 ist der Ausbau der zusammenhängenden Anlage abgeschlossen.

Gründung der iQ-GmbH

Klimaschutz und Energiewende in Deutschland brauchen gemeinsame Lösungen, die innovative Projekte bei der Infrastruktur voranbringen. Diesen Weg gehen die EnBW und die TWS seit Juli 2020 mit der Gründung der gemeinsamen „iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH“ – kurz iQ-GmbH. Beide Partner bringen nicht nur eine Menge Erfahrung aus dem Energiesektor mit, sondern auch Innovationskraft. Genau das braucht es, um größere Bauprojekte energetisch hocheffizient und klimaschonend

auszurichten. Quartiersentwicklung bedeutet: Mehrere Liegenschaften gemeinsam zu entwickeln – das können zwei Gebäude oder auch ein Stadtteil sein, das kann Neubau oder Sanierung betreffen. Die iQ-GmbH bringt moderne Energiekonzepte und den Bedarf der Menschen vor Ort in Einklang. Das Angebot richtet sich an Kommunen, Investoren und auch Bauträger. Denn sie können bei Bürgern und Käufern mit innovativen Lösungen punkten und schaffen zusätzlich Werte in der Region.

Klimaneutral im Neubaugebiet Schlier-Unterankenreute

Die klimaneutrale Versorgung des Neubaugebiets „Am Bergle“ in Schlier-Unterankenreute ist das erste Projekt der iQ-GmbH. Das Energiekonzept für das neue Quartier haben die iQ-Experten in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde entwickelt und wichtige Grundlagen mit der bereits im Jahr 2020 verlegten Infrastruktur geschaffen. Dabei werden mit Hilfe einer zentralen Wärmeversorgung auf Basis einer „Kalten Nahwärme“, mit Photovoltaikmodulen und der Option auf Ladestationen für E-Mobile und Batteriespeicher klare Akzente beim Umwelt- und Klimaschutz gesetzt. Die Kooperationsverträge mit der Firma Intecta und der Firma Leuthe für den Bau von sechs Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 49 Wohneinheiten sind seit Mitte Dezember 2020 unter Dach und Fach. Die Bauherren sichern durch die Partnerschaft mit der iQ-GmbH unter anderem den fachgerechten Anschluss an die zentrale Wärmeversorgung und den vollen Service in allen energetischen Fragen für die späteren Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers. Mit insgesamt 86 Wohneinheiten, bestehend aus 31 Einfamilienhäusern und sechs Mehrfamilienhäusern, soll das Neubaugebiet „Am Bergle“ Wohnraum für ca. 200 Bewohner bieten.

Heiz- und Betriebskostenabrechnung

Mit der seit 2018 eingeführten Heiz- und Betriebskostenabrechnung können nicht nur Quartiere abgerechnet werden. Die TWS stattet dazu die Liegenschaften mit zuverlässiger, funkbasierter Messtechnik aus und vernetzt diese miteinander. Ablesetermine sind nicht mehr notwendig, da die Verbrauchsdaten automatisch erfasst und sicher verarbeitet werden. Auch übernimmt die TWS auf Wunsch die Nebenkostenabrechnung der Liegenschaft und die Montage, sowie die Prüfung von Rauchwarnmeldern.

WÄRMEVERSORGUNG

	2020	2019	Veränderung
Verkauf			
Wärme	34.180 MWh	32.325 MWh	5,74 %
Warmwasser	4.215 m ³	5.257 m ³	-19,82 %
Versorgte Wohn- und Geschäftseinheiten	1.075	1.036	3,76 %
Rohrnetzlänge	20,4 km	19,3 km	5,18 %

SPARTENBERICHT MOBILITÄT

Zukunft der Mobilität beginnt gemeinsam

Das junge Geschäftsfeld Mobilität hat die smarten Modellprojekte aus den Pilotphasen in den Regelbetrieb überführt. Voraussetzung war dabei der Abschluss der Förderprojekte des Bundes, wie beim Bike-Sharing und beim Betrieblichen Mobilitätsmanagement. Damit die smarten Mobilitätsangebote eine echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr bilden können, baut die TWS ihre Angebotswelt in der Mobilität weiter aus.

Elektrofahrrad-Verleihsystem

Das Elektrofahrrad-Verleihsystem tws.rad verfügte Ende Dezember 2020 über 16 Verleihstationen und 128 Elektrofahrräder. Mit der Nachrüstung der Räder mit elektronischen Schlössern konnte das Förderprojekt des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit komplett umgesetzt und der Komfort für den Nutzer verbessert werden. Eine wissenschaftlichen Begleitstudie brachte den Nachweis, dass der Radverkehrsanteil durch ein Elektrofahrrad-Verleihsystem gesteigert werden kann und auch zur CO₂-Reduzierung beiträgt. Gemeinsam mit Unternehmen und Kommunen möchte die TWS das Grundnetz im Schussental sukzessive erweitern.

Ausbau der Ladeinfrastruktur

Die städtischen Parkhäuser in Ravensburg erhielten im Rahmen des Förderprogrammes „LINOx“ des Landes Baden-Württembergs 64 neue Ladepunkte, um auf die steigende Nutzung von E-Fahrzeugen vorbereitet zu sein. Die Betriebsführung erfolgt durch die TWS. Der Ladevorgang wird unkompliziert über eine EC- oder Kreditkarte abgerechnet.

In Kooperation mit den Gemeinden und der VR-Bank Ravensburg-Weingarten wurden in Bodnegg und Waldnegg jeweils eine Ladesäule mit je 2 Ladepunkten errichtet. Im Stadtgebiet Ravensburg/Weingarten realisierte die TWS mit Partnern wie IMMOHYP, IHK und dem Bau- und Sparverein ebenfalls je eine Ladesäule mit je 2 Ladepunkten. Über weitere Fördermaßnahmen des Landes sowie durch Kooperationen mit regionalen Unternehmen können in naher Zukunft zusätzlich 30 öffentliche Ladepunkte aufgebaut werden. Darunter befinden sich fünf „Lade-Laternen“ und drei Schnellladesäulen mit je 50 kW Leistung.

Betriebliche Mobilität neu definiert

Das vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur geförderte Projekt zum betrieblichen Mobilitätsmanagement

wurde in den ersten Schritten umgesetzt. Gemeinsam mit den Stadtverwaltungen Ravensburg und Weingarten hat die TWS begonnen, ihre Poolfahrzeuge technisch umzurüsten, um die betrieblichen Fahrzeugflotten zu vernetzen. Allen Mitarbeitenden kann der Zugang auf die Firmenfahrzeuge jederzeit 24/7 und schlüssellos ermöglicht werden. Die App tws.mobil wurde als Buchungsplattform in den Betrieben etabliert, sodass auch die dienstliche Nutzung des Pedelec-Verleihsystems tws.rad sowie firmeneigener E-Bikes in die betriebliche Mobilität einfach integriert werden können. Die Fahrzeuge werden via App oder vom Arbeitsplatz aus gebucht. Betriebliche Fuhrparkmanager verwalten die Fahrzeuge zentral und werten die Fahrtenbücher digital aus.

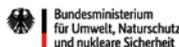
Die Plattform tws.mobil verbindet

Die Mobilitätswende im Blick, verfolgt die TWS mit der Plattform tws.mobil das Ziel, vorhandene und neue Mobilitätsformen für private und dienstliche Mobilität im Schussental zu vernetzen und für alle Interessenten einfach zugänglich zu machen. Seit Mitte 2020 sind neben tws.rad und dem betrieblichen Fuhrparkmanagement zudem die dynamische ÖPNV-Auskunft sowie Informationen zur E-Ladeinfrastruktur auf der Plattform veröffentlicht. Damit die Nutzer mit nur einer Registrierung verschiedene Mobilitätsformen buchen und über eine Abrechnung bezahlen können, wird die App entsprechend weiterentwickelt. Als nächste Schritte sind die Einbindung eines eCarsharings und die Integration eines Ticketshops für ÖPNV-Fahrkarten in Vorbereitung. Zudem sollen z.B. weitere Fahrzeugpools integriert und das Fuhrparkmanagement – auch mit Blick auf die Ausweitung des tws.rad-Verleihsystems – mit weiteren Betrieben umgesetzt werden. Denn die große Herausforderung der nächsten Jahre wird sein, alle Mobilitätsströme zu vernetzen und digital anzubinden, um die Kundenbedürfnisse nach individuellen Mobilitätslösungen, flexibler Nutzung und Klimafreundlichkeit bedienen zu können.

Das Elektrofahrrad-Verleihsystem wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit:

Das betriebliche Mobilitätsmanagement wird gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur:

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



SPARTENBERICHT WASSERVERTRIEB

Wasser wertschätzen

Die TWS versorgt rund 69.700 Bürgerinnen und Bürger in Ravensburg, Eschach und Weingarten mit Trinkwasser aus regionalen Quellen, und unterstützt acht weitere Kommunen mit Dienstleistungen rund ums Wasser. Aktuell ist das Wasserangebot in der Region ausreichend und die Qualität gut. Doch der Klimawandel stellt unsere Wasserwirtschaft insgesamt vor große Herausforderungen. 2020 beeinflusste die Corona-Pandemie auch die Absatzstruktur beim Trinkwasser in Deutschland.

Der Absatz im Versorgungsgebiet der TWS lag 2020 mit 4.452.232 m³ in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Da die meisten Bürgerinnen und Bürger deutlich mehr Zeit im eigenen Zuhause verbracht, auf Reisen verzichteten und verstärkt im Homeoffice gearbeitet haben, stieg der Verbrauch bei den Haushalten. Dagegen kam es beim Gewerbe wie kleineren Geschäften und Dienstleistungen aufgrund längerer Schließungen zu einem geringeren Absatz.

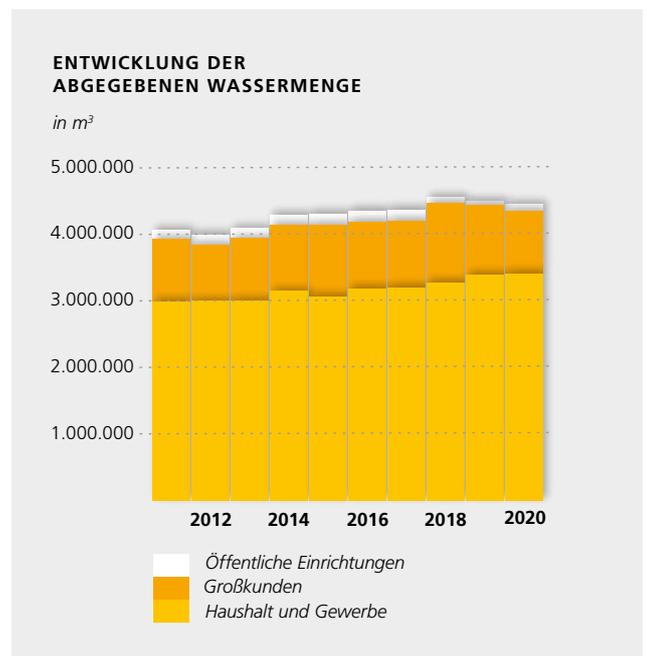
Sorgsamer Umgang

Insgesamt zeigen sich die Bundesbürger nach wie vor sparsam im Verbrauch. Allerdings erwartet die TWS beim Trinkwasserbedarf in Privathaushalten, Gewerbe und Industrie keine große Bewegung mehr, Geräte sind optimiert, in Gewerbe und Industrie wird Wasser bereits vielfach im Kreislauf verwendet. Zunehmen wird bei trockenen, heißen Sommern jedoch insbesondere der Bewässerungsbedarf in der Landwirtschaft. Dafür müssen bereits jetzt die Weichen gestellt werden. So ist nach wie vor der verantwortungsvolle Umgang mit Trinkwasser von großer Bedeutung. Zum Schutz der natürlichen Ressource tragen die hohen technischen Standards und viele freiwillige Maßnahmen der Wasserversorger bei. Denn Trinkwasser ist Daseinsvorsorge und gehört in Deutschland zu den am häufigsten und intensivsten kontrollierten Lebensmitteln. Und obwohl es in Oberschwaben genügend gutes Wasser für die Trinkwasserversorgung gibt, stellen die Auswirkungen des Klimawandels die Wasserwirtschaft auch hierzulande vor große Herausforderungen. In den vergangenen Jahren hat es zu wenig geregnet, die Grundwasserstände haben sich noch nicht erholt. Dass die Situation in Deutschland größtenteils noch relativ entspannt ist, liegt unter anderem daran, dass die Entnahme von Grundwasser vom Gesetzgeber streng reguliert wird. Auch Trinkwasserversorger müssen die erforderlichen Entnahmemengen genehmigen lassen.

Nachhaltige Kalkulation

So wird dem Wasserkreislauf nicht mehr Wasser entnommen, als auf natürlichem Weg zurückgewonnen wird. Die Entgelte, die staatlicher Kontrolle unterliegen, werden maßgeblich durch die spezifischen regionalen und lokalen Rahmenbedingungen bestimmt, weswegen die Trinkwasserpreise teilweise erheblich voneinander abweichen. Damit

die Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft Trinkwasser in sehr hoher Qualität erhalten, investiert die TWS kontinuierlich und in enger Abstimmung mit den Kommunen. Aufgrund der hohen Fixkosten für wasserwirtschaftliche Anlagen ist es erforderlich, den Grundpreis im Verhältnis zum Arbeitspreis realistischer zu gewichten. Ziel ist eine kostengerechte Preisgestaltung, in der sich der Wasserpreis stärker an den Kosten für Gewinnung, Speicherung und Verteilung orientiert. Denn mehr als 80 % der Kosten entstehen, egal,



wie viel Trinkwasser verbraucht wird. Die TWS konnte den Wasserpreis zum 1. Januar 2020 stabil halten. Damit liegt die TWS laut Landeskartellbehörde für Energie und Wasser Baden-Württemberg im Mittelfeld der 83 privatrechtlich organisierten Wasserversorger in Baden-Württemberg. Für einen Vier-Personen-Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 150 Kubikmetern verlangten die Versorger Stand März 2021 im Landesdurchschnitt 416 Euro pro Jahr. Das sind pro Kubikmeter 2,77 Euro. Im Vergleich dazu liegt die TWS bei Brutto-Jahreskosten von 408,12 Euro. Das entspricht einem Preis von 2,72 Euro pro Kubikmeter Trinkwasser.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		34.418		8
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	35.504			612
2. Erzeugungsanlagen	39.700.122			43.278
3. Verteilungsanlagen	1.493.441			1.577
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	519.179			360
5. Anlagen im Bau	1.008.760			307
		42.757.007		(46.134)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.879.149			12.829
2. Beteiligungen	8.419.136			8.568
3. Sonstige Ausleihungen	18.351.303			18.351
		39.649.588		(39.748)
		82.441.013		(85.890)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Fertige Erzeugnisse und Waren		32.901		35
				(35)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.433.109			20.143
2. Forderungen gegen Gesellschafter	718.886			493
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.285.722			1.199
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	37.226			877
5. Sonstige Vermögensgegenstände	198.525			669
		17.673.468		(23.381)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		9.507.566		2.239
		27.213.935		(25.655)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			112.394	138
		109.767.341		111.683

BERICHTSJAHR 2020

Gewinn- und Verlustrechnung

	€	€	€	Vorjahr
				T€
1. Umsatzerlöse		117.629.656		117.265
abzüglich Energiesteuern		9.867.574		9.664
		107.762.082		(107.601)
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		37.624		33
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.179.964		266
			108.979.669	(107.900)
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	64.755.418			67.360
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.344.391			27.414
		94.099.809		(94.774)
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.785.383			2.690
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung: 384.533 € (Vorjahr: 322.713 €)	893.150			818
		3.678.533		(3.508)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.131.915		4.024
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.009.647		2.388
			104.919.904	(104.694)
8. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	1.894.100			4.223
Abführung an außenstehende Gesellschafter	77.740			464
		1.816.360		(3.759)
9. Erträge aus Beteiligungen		635.268		356
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		641.727		642
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		121.341		63
			3.214.696	(4.820)
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		7.000		8
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 196.940 € (Vorjahr: 215.740 €)		1.206.291		1.392
			1.213.291	(1.400)
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.038.834		1.144
15. Ergebnis nach Steuern		5.022.336		5.482
16. Sonstige Steuern		5.543		10
17. Vergütung für Genussrechtskapital		705.351		652
18. Jahresüberschuss		4.311.441		4.820
19. Einstellungen in die Rücklagen		811.441		1.205
20. Gutschrift auf Gesellschafterkonten		3.500.000		3.615
21. Ergebnis nach Verwendungsrechnung		0		0

Erläuterungen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen, bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen richten sich nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes. Die bisherigen Abschreibungen auf Altanlagen werden unverändert fortgeführt. Teilweise wird die degressive Abschreibungsmethode angewendet. Grundsätzlich werden die Anlagenzugänge nach Maßgabe des Zugangsmonats zeitanteilig abgeschrieben. Seit 2008 werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 250 € bis 1.000 € (bis 2018: 150 € bis 1.000 €) in einem Sammelposten zusammengefasst und – ohne Beachtung des Zugangsmonats – einheitlich über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung von auf Termin abgeschlossenen Energiebezugsgeschäften wird eine Saldierung mit wirtschaftlichen Vorteilen, die aus dem Geschäft resultieren, vorgenommen.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt. Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sich aus dem unterschiedlichen Ansatz des von der TWS Netz GmbH von der EnBW Regional AG übernommenen Stromnetzes in der Handels- und Steuerbilanz ergebende passive latente Steuer wurde aufgrund der steuerlichen Organschaft bei der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS) gebildet. Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert. Zum 31.12.2020 ergab sich ein aktiver Überhang in Höhe von 754 T€, der aufgrund des Wahlrechts nicht aktiviert wurde.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren 20.366 T€ aus der Verbrauchsabgrenzung, die mit Abschlagszahlungen in Höhe von 17.370 T€ verrechnet sind. Außerdem sind hier 837 T€ Forderungen gegen Gesellschafter enthalten.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter handelt es sich v.a. um Dienstleistungs- bzw. Betriebsführungsentgelte für die Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe und die Stadtwerke Weingarten sowie eine Überzahlung der Entwässerungsgebühren in Ravensburg.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen v.a. die susiEnergie GmbH sowie die iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen v.a. die Betriebsführungsentgelte für die GVO Gashandelsgesellschaft mbH sowie die Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG.

Das Genussrechtskapital besteht aus den bisherigen Einzahlungen der Kapitalgeber. Die TWS hat zur Finanzierung weiterer EEG-Maßnahmen sowie zur Stärkung der Eigenkapitalbasis in 2013 ein Genussrecht in Höhe von insgesamt 6 Mio. € aufgelegt. Die Kriterien zum Ausweis im Eigenkapital (Nachrangigkeit, Verlustteilnahme bis zur vollen Höhe, Erfolgsabhängigkeit der Vergütung, Laufzeit mehr als 5 Jahre) waren erfüllt. In 2017 wurde ein weiteres Bürgergenussrecht in Höhe von 10 Mio. € aufgelegt, der früheste Kündigungstermin ist der 31.12.2023. Hier waren

zum 31.12.2020 10.000 T€ einbezahlt. In 2020 wurde das erste Bürgergenussrecht in Höhe von 6 Mio. € gekündigt. Gleichzeitig wurde ein neues Genussrecht in Höhe von 10 Mio. € aufgelegt, den bisherigen Anlegern wurde ein Vorrecht zur Zeichnung eingeräumt. Anleger mit einer Anlagesumme von 3.422 T€ haben dieses Angebot angenommen, weitere 3.427 T€ wurden durch Aufstockung bzw. durch neue Anleger bis zum 31.12.2020 gezeichnet. Frühester Kündigungstermin für das neue Genussrecht ist der 31.12.2026. Ferner wurden Mitarbeiter-, Rentner-, Bürgersonder- sowie Sondergenussrechte aufgelegt, hier waren zum 31.12.2020 insgesamt 3.790 T€ einbezahlt.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen aus der Nutzung fremder Strom- und Gasnetze, ausstehende Rechnungen für den Gasbezug, Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, Rückstellungen für drohende Verluste und für die Entfernungsverpflichtung von Stromerzeugungsanlagen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ist vor allem der an die Gesellschafter abzuführende Anteil am Jahresüberschuss von 3.500 T€ ausgewiesen – gekürzt um anrechenbare Kapitalertragsteuern von 266 T€, sowie Gutschriften aus der Wärmeabrechnung an Städtische Gebäude (90 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die TWS Netz GmbH sowie die ZEP Windrad Krombach GmbH & Co. KG.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen vor allem die GVO Gashandelsgesellschaft mbH sowie die Südwestdeutsche Stromhandels GmbH.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromerzeugung	7.560 T€
Stromvertrieb	43.408 T€
Gasvertrieb	40.575 T€
Wasservertrieb	8.152 T€
Wärmeversorgung	4.290 T€
Dienstleistungen	3.400 T€
Energielösungen	201 T€
Mobilität	140 T€
Gemeinsam	36 T€
	107.762 T€

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss nach § 290 HGB.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 4.311 T€ soll wie folgt verwendet werden: Vorabauschüttung des Gewinnanteils des Zweckverbands Gasversorgung Oberschwaben an die Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe (§ 14 Abs. 1 des Konsortialvertrags) 123 T€

Der Rest wird nach Anteilen verteilt:

Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	1.442 T€
Stadtwerke Weingarten	1.087 T€
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	848 T€
	3.500 T€
Einstellungen in Rücklagen	811 T€

Ravensburg, im April 2021



Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer der Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

susiEnergie GmbH

Die susiEnergie GmbH ist eine der vier operativ tätigen Gesellschaften im Konzernverbund und eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS). Die Organe sind identisch mit denen der TWS.

Die TWS gehört nach wie vor zu den wenigen mittleren Versorgungsunternehmen in Deutschland, die sich freiwillig für eine Trennung des Unternehmens in den Netzbereich und den Vertrieb entschieden haben. Der überregionale Vertrieb wird darüber hinaus auch noch in einer eigenen Gesellschaft durchgeführt: der susiEnergie GmbH. Diese vom europäischen Gesetzgeber präferierte Lösung führt dazu, dass die jeweiligen Unternehmen eigenständige Unternehmensstrategien entwickeln. Der Vertrieb von Strom, Gas und Wärme in der Region Bodensee-Oberschwaben erfolgt über den Markennamen TWS. Für den Vertrieb außerhalb dieser Region wird die Zweitmarke susiEnergie eingesetzt.

Im Jahr 2010 wurde mit der Zweitmarke susiEnergie der Gasvertrieb auf mehrere Bundesländer ausgedehnt. Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über das Internet. Die Gesellschaft bietet seit Mitte 2013 auch Strom aus erneuerbaren Energien im Gebiet des Übertragungsnetzbetreibers TransnetBW an. Bis Mitte 2014 wurde der Vertrieb auf Netzgebiete aller vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber ausgedehnt. Die susiEnergie GmbH bietet, wie das Mutterunternehmen, ökologische Produkte an.

Der bundesweite Energievertrieb über die susiEnergie GmbH gestaltete sich uneinheitlich. Im Gasvertrieb konnten erstmals seit längerer Zeit wieder deutliche Kundengewinne verbucht werden. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die verkaufte Menge deshalb von 194,2 auf 210,8 Mio. kWh. Die höhere Wettbewerbsintensität im Stromvertrieb, verbunden mit einer Vielzahl von Angeboten unterhalb der Kosten, lässt die verkaufte Strommenge von 14,2 Mio. kWh auf 12,1 Mio. kWh weiter sinken. Durch die beiden Insolvenzen von DEG und BEV zum Jahreswechsel 2018/2019 sind zwar Verhaltensänderungen der Kunden zu beobachten. Die Gewährung möglichst hoher Boni im ersten Lieferjahr hat mittlerweile eine etwas geringere Relevanz beim Lieferantenwechsel. Allerdings ist das Preisniveau auf der ersten Seite der Tarifrechner nach wie vor ruinös.

Ausblick

Im Rahmen des Strategieprozesses wurde festgelegt, dass der bundesweite Energievertrieb nicht mehr priorisiert wird, die Ertragspotenziale insbesondere im Gasvertrieb aber weiterhin genutzt werden.

Erläuterungen der susiEnergie GmbH

Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Rückstellungen betreffen die noch ausstehende Abrechnung von Netznutzungsentgelten, Mehr-/Minderungen und Provisionen sowie die Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen in erster Linie die Schlussrechnung für den Strom- und Gasbezug für das Jahr 2020 sowie das Betriebsführungsentgelt gegenüber der TWS.

Der Materialaufwand betrifft vor allem den Strom- und Gasbezug sowie die Netznutzungsentgelte für die Nutzung von fremden Strom- und Gasnetzen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus der Betriebsführungsvergütung an die TWS.

Ergebnisverwendung

Wegen des seit 2017 bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss vollständig an die TWS abgeführt.

Ravensburg, im April 2021

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0	0
II. Finanzanlagen				
1. Sonstige Ausleihungen			500.000	500
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.529.147			1.337
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	5.556			6
3. Sonstige Vermögensgegenstände	162.955			504
			1.697.659	(1.847)
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
			1.541.050	469
			3.238.709	(2.316)
			3.738.709	2.816

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Passiva

	€	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL				
1. Gezeichnetes Kapital	50.000			50
2. Gewinnrücklage	491.491			491
			541.491	(541)
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Sonstige Rückstellungen	680.504			670
			680.504	(670)
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	337.821			660
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.681.761			902
3. Sonstige Verbindlichkeiten	497.132			43
davon aus Steuern: 101.400 €				(0)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 €				(0)
			2.516.714	(1.605)
			3.738.709	2.816

BERICHTSJAHR 2020

Gewinn- und Verlustrechnung

	€	€	€	Vorjahr
				T€
1. Umsatzerlöse		12.258.873		12.037
abzüglich Energiesteuern		1.407.452		1.358
		10.851.421		(10.679)
2. Sonstige betriebliche Erträge		70.942		58
			10.922.363	(10.737)
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.632.449			6.019
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.073.210			3.888
		9.705.659		(9.907)
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.524			4
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	532			1
		2.056		(5)
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		604.626		559
			10.312.341	(10.471)
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			26.793	22
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			7.177	7
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0	0
9. Ergebnis nach Steuern			629.639	281
10. Aufwendungen aus Gewinnabführung			629.639	281
11. Jahresüberschuss			0	0

Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

Bericht der Geschäftsführung

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).

Die Gesellschaft hat keinen Kapitalanteil an der TWS übernommen. Da die eigentlichen Geschäfte in der TWS abgewickelt werden, fallen in der Verwaltungs-GmbH nur wenige Geschäftsvorfälle an. Ihr werden als Komplementärin sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der TWS entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Haftungsentschädigung in Höhe von 5 % des eingezahlten Stammkapitals.

Im Jahr 2017 wurde die persönliche Haftung für die Zero Emission People Windrad Krombach GmbH & Co. KG übernommen. Der geplante Rückkauf dieser Gesellschaft durch den Veräußerer mangels Realisierungsmöglichkeit der geplanten Windkraftanlage wurde in 2020 noch nicht abgeschlossen. Das Geschäftsjahr 2020 weist einen Jahresfehlbetrag von 2.687,57 € auf.

Ausblick

In 2021 soll die Zero Emission People Windrad Krombach GmbH & Co. KG an den Veräußerer zurück verkauft werden. Dadurch entfällt die persönliche Haftung ab diesem Zeitpunkt.

Da die Aufgabe der Gesellschaft die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei Personengesellschaften,

insbesondere bei der TWS, ist, resultieren die Chancen aus der Entwicklung dieser Personengesellschaften.

Erläuterungen

Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt

Ergebnisverwendung

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresfehlbetrag von 2.687,57 € auf weitere Rechnung vorgetragen werden.

Ravensburg, im April 2021



Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführung

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Gesellschafter und Organe sind identisch mit denen der TWS KG.

Vom Stammkapital entfallen auf

Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	42,7 %	14.250 €
Stadtwerke Weingarten	32,2 %	10.750 €
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %	8.400 €

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva

	€	Vorjahr T€
A. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.670	2
II. Guthaben bei Kreditinstituten	22.401	26
	24.071	28

BERICHTSJAHR 2020

Gewinn- und Verlustrechnung

	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	1.670	1
2. Sonstige betriebliche Erträge	10	0*
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.368	4
4. Ergebnis nach Steuern	-2.688	-3
5. Jahresfehlbetrag	-2.688	-3

* unter 0,5T€

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Passiva

	€	€	Vorjahr
			T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	33.400		33
II. Verlustvortrag	-7.841		-5
III. Jahresfehlbetrag	-2.688		-3
		22.871	25
B. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		1.200	1
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0 € (Vorjahr: 1.499 €)		0	2
		24.071	28

Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

Die Zahlen 2020 auf einen Blick

	2020	2019
Zur Bilanz*		
Bilanzsumme	35.897	34.784
Anlagevermögen	32.206	31.042
Investitionen	2.465	6.217
Eigenkapital	8.991	8.629
Betriebsergebnis ohne TWS	-3.343	-2.575
Beteiligungsergebnis TWS	1.567	1.553
Ergebnis vor Ertragssteuern	-1.807	-1.050
Ergebnis nach Steuern	-1.822	-1.184
Wärme		
Wärmemengen (MWh)	3.271	3.960
Stromproduktion (MWh)	1.165	1.369
Bäder Besucher		
Hallenbad Ravensburg	34.285	86.446
Hallenbad Obereschach	6.481	13.075
Naturfreibad Flappach	63.772	80.481
Eissporthalle		
Besucher Publikumslauf	25.249	48.203
Parkierung		
Stellplätze	1.749	1.526
Kurzparkler	403.242	423.325
Dauerparkler im gesamten Jahr	291	338
ÖPNV		
Fahrleistung Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe (km)	749.562	759.708
Beförderte Personen Kernzone (Mio.)	5,40	7,71
BOB		
Fahrleistung (km)	442.000	533.000
Tägliches Fahrgastaufkommen (Ø)	keine Zählungen	4.756
Breitbandkabel		
Kabellänge (km)	7,5	7,5

* Alle Angaben in T€

Bericht der Geschäftsleitung

Nachdem es seit der Gründung der TWS im Jahr 2001 immer wieder Verwechslungen zwischen der TWS und den Stadtwerken Ravensburg gab, stellte sich im Rahmen des Projektes „Spartenintegration“ der TWS sowie der Stadt/Stadtwerke Ravensburg und Weingarten (Ende 2017 bis April 2019) u.a. die Frage einer Änderung des Namens. Der Gemeinderat hat am 09.12.2019 der Umfirmierung zu „Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe“ (RVV) zugestimmt.

Im Zuge der Nachfolgeregelung des bisherigen alleinigen Werkleiters, Herrn Dr. Andreas Thiel-Böhm, hat der Gemeinderat in dieser Sitzung auch beschlossen, die Stelle des zukünftigen Geschäftsleiters Verkehr öffentlich auszu-schreiben. Der bisherige Prokurist Anton Buck wurde zum kaufmännischen Geschäftsleiter bestellt. Die entsprechend geänderte Satzung ist nach Gemeinderatsbeschluss vom 23.03.2020 zum 01.08.2020 in Kraft getreten. In dieser Sitzung wurde auch die neue Geschäftsordnung der RVV beschlossen. Unter anderem wurde der Begriff „Werkleitung“ durch „Geschäftsleitung“ ersetzt. Der Geschäftsleiter Verkehrsbetrieb ist für den ÖPNV und die Parkierungseinrichtungen der RVV zuständig. Der kaufmännische Geschäftsleiter ist neben dem kaufmännischen Geschäftsbetrieb für die Leitung der Sportstätten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg zuständig. Seit 01.07.2020 nimmt Frau Jenny Jungnitz die Funktion der Bereichsleiterin Verkehr wahr. Sie soll Anfang 2023 die Geschäftsleitung des Verkehrsbetriebes von Herrn Dr. Andreas Thiel-Böhm übernehmen.

Die RVV betreiben neben der Eissporthalle den Betriebszweig Bäder mit den Hallenbädern in Ravensburg und Eschach und dem Natursee Flappachbad, den Betriebszweig Verkehr mit den Sparten Parkierung (u.a. 4 Parkhäuser), Busverkehr und Beteiligung an der BOB sowie den Betriebszweig Breitbandkabel. Daneben sind die RVV an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) beteiligt.

Die Investitionen gingen von 6.217 T€ in 2019 auf 2.465 T€ in 2020 zurück. Der größte Teil entfiel auf die Sparte Parkierung mit 2.401 T€. In die Sparte Eissporthalle wurde 42 T€ investiert und in die Sparte Bäder 21 T€.

Zu Beginn des Berichtsjahres erreichte das Infektionsgeschehen der Covid-19-Pandemie Deutschland. Zum Schutz der Bevölkerung erließen die Bundes- und Landesregierung entsprechende Verordnungen, die in der Folge das Herunterfahren des Schul- und Sportbetriebes wie auch des Wirtschaftslebens ab Mitte März auslösten (erster Lockdown). Ab 02.11.2020 gab es den zweiten Lockdown. Die Schließung von Geschäften, Gastronomie und Freizeitaktivitäten reduzierte die gesellschaftlichen Aktivitäten erneut. Diese Maßnahmen hatten auch Auswirkungen auf das Jahresergebnis der RVV. Der Einfluss auf die RVV bestand konkret

in geringeren Einnahmen aufgrund der erforderlichen Schließungen der Eissporthalle und der Bäder; im Busverkehr aufgrund der geringeren Fahrgeldeinnahmen in Folge der zeitweisen Einstellung des Busverkehrs im Frühjahr und deutlich zurückgehender Fahrgastzahlen; in den Parkierungseinrichtungen sanken die Einnahmen deutlich aufgrund des heruntergefahrenen Innenstadtlebens. Um die ausgefallenen Einnahmen zu ersetzen, wurden staatliche Zuwendungen beantragt. Konkret in den Sparten Eissporthalle und Bäder Corona-Hilfen (Kurzarbeitergeld, November- und Dezemberhilfe) und im Busverkehr in Form von ÖPNV-Rettungsschirmen. Für die Sparte Parkierung gab es keine Corona-Hilfen, da die Parkierung weder als direkt noch als indirekt betroffen gilt.

Nachdem im Laufe des Berichtsjahres zu befürchten war, dass sich das Ergebnis deutlich verschlechtert, war ein Nachtragsplan zu erstellen, der vom Gemeinderat am 20.07.2020 verabschiedet wurde.

Das Jahresergebnis (Ergebnis nach Steuern) in Höhe von –1.822 T€ fällt im Vergleich zum Vorjahr (–1.184 T€) um 638 T€ schlechter aus. Im Vergleich zum Nachtragsplan 2020 (–3.083 T€) fällt es um 1.261 T€ deutlich besser aus. Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Ertragsteuern) liegt ebenfalls –1.807 T€ um 757 T€ unter dem des Vorjahres (–1.050 T€).

Die Sparte Eissporthalle schloss mit einem Verlust von –833 T€ (2019: –783 T€) und damit 151 T€ besser im Vergleich zum Nachtragsplan (–984 T€). Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Materialaufwand aufgrund der coronabedingten Einschränkungen verringert werden. Die deutlich niedrigeren Erlöse im Berichtsjahr können zum Teil mit den Corona-Hilfen (Kurzarbeitergeld, November- und Dezemberhilfen) in Höhe von 109 T€ kompensiert werden.

Der Betriebsverlust bei den Bädern mit –782 T€ fiel um 66 T€ niedriger aus als im Vorjahr (–848 T€) und 440 T€ niedriger als im Nachtragsplan (–1.222 T€). An Corona-Hilfen sind 44 T€ eingegangen. Im Vergleich zum Nachtragsplan trugen geringere Materialaufwendungen zur Verbesserung bei. Zum einen wurde die geplante Kanalsanierung im Flappachbad auf 2021 verschoben, zum anderen gingen die Bezugsaufwendungen aufgrund der Corona-Pandemie zurück.

In der Sparte Parkierung geht das Ergebnis mit –643 T€ um 504 T€ im Vergleich zum Vorjahr (–139 T€) und um 282 T€ im Vergleich zum Nachtragsplan (–361 T€) zurück. Im Vergleich zum Vorjahr sind erstmalig Abschreibungen für die generalsanierte Tiefgarage Marienplatz angefallen. Im Vergleich zum Nachtrag gingen die Umsatzerlöse weiter zurück.

Das Defizit von –1.026 T€ beim Busverkehr fiel 296 T€ höher aus als im Vorjahr (–730 T€). Im Vergleich zum Vorjahr steigt die Umlagenbelastung, u.a. aufgrund der Grundsanierung des Grundstücks in der Georgstraße, deutlich. Mindererträge bei den Einnahmen können zum Teil über den ÖPNV Rettungsschirm in Höhe von 573 T€ kompensiert werden.

Die Sparte Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) weist aufgrund eigener Aufwendungen ein Betriebsergebnis von –4 T€ (Vorjahr: –5 T€) aus.

Die Sparte Breitbandkabel schließt mit einem Gewinn von 3 T€ und liegt somit auf dem Vorjahreswert.

Aus der Beteiligung an der TWS wurden Beteiligungserträge in Höhe von 1.567 T€ (Nachtragsplan: 1.310 T€) erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr (1.553 T€) fällt das Beteiligungsergebnis um 14 T€ höher aus. Aus der stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH resultiert ein anteiliges Defizit von –31 T€ (2019: –30 T€).

Nachdem die Jahresergebnisse der RVV, insbesondere seit der Hinzunahme der Eissporthalle im Jahr 2013, deutlich ins Minus geraten sind und diese Situation durch den Brand in der Marienplatzgarage im September 2014 und dem in diesem Zusammenhang ans Tageslicht geratenen umfassenden Sanierungsbedarf zusätzlich verschärft wurde, haben die RVV gemeinsam mit der Verwaltung eine Konsolidierungsstrategie entwickelt und vom Gemeinderat am 24.10.2016 verabschieden lassen. Inhalte sind beispielsweise Ergebnisvorgaben für jede einzelne Sparte mit dem Ziel, mittelfristig wieder in den Bereich eines ausgeglichenen Ergebnisses zu kommen. Zusätzlich wurde beschlossen, die Verluste der RVV ab 2016 aus dem Kämmereihaushalt auszugleichen. Am 09.12.2019 hat der Gemeinderat im Zusammenhang mit dem angestrebten Ausbau des ÖPNV beschlossen, dass der o.g. Beschluss bezüglich der maximalen Verluste der Sparte Busverkehr in Höhe von 800 T€ aufgehoben wird.

Verwaltung

In der Sparte Verwaltung der Erfolgsübersicht wird die Sanierung des Geländes des ehemaligen Gaswerks im Bereich des Gebäudes Georgstraße 25 berücksichtigt. Auf diesem befand sich noch eine alte Teerscheidegrube, die zu massiven Teerverunreinigungen im Untergrund geführt hat. Aufgrund der teilweisen Lage dieser Bodenverunreinigungen unter dem bestehenden Gebäude Georgstraße 25 wurde die Sanierung bisher zurückgestellt und daher nicht bei der Sanierung des restlichen Grundstückes in den Jahren 2003/2004 durchgeführt. Gemäß Grundstückskaufvertrag zwischen den RVV und der TWS musste die Sanierung der Altlast noch durch die RVV als ehemaligem Grundstückseigentümer erfolgen. Nach dem Abriss des Gebäudes Georgstraße 25 und der Altlastensanierung der Fläche plant TWS einen Erweiterungsbau auf der freiwerdenden Fläche. Die Sanierungskosten 2016–2022 belaufen sich nach aktueller Kostenfortschreibung auf 838 T€. Abzüglich der

Fördermittel von 486 T€ wird sich der Eigenanteil der RVV auf 352 T€ belaufen und das Ergebnis entsprechend belasten. Im Berichtsjahr beträgt der Eigenanteil 435 T€ (Kosten 552 T€ abzgl. Fördermittel 117 T€). In den Jahren 2021 und 2022 entlasten die noch ausstehenden Fördermittel von rund 100 T€ das Ergebnis der RVV. Da in der Sparte Verwaltung kein Betriebsergebnis ausgewiesen wird, werden diese Kosten auf die anderen Sparten gemäß Umlageschlüssel verteilt.

Eissporthalle

Die Eissporthalle (ESH) ging Ende 2003 in Betrieb und wurde bis zum 31.12.2012 im Kernhaushalt der Stadt Ravensburg geführt. Der Betrieb erfolgte durch die Oberschwaben-Hallen Ravensburg GmbH (OSH). Aufgrund der hohen Defizite wurde im Zuge der Haushaltskonsolidierung 2010 vorgeschlagen, die ESH auf die RVV zu übertragen, um dadurch Synergien und Steuervorteile für die Stadt zu generieren. Der Gemeinderat hat schließlich am 09.12.2012 beschlossen, die ESH zum 01.01.2013 auf die RVV zu übertragen. Das für die steuerliche Verrechnung erforderliche BHKW konnte im Juli 2014 in Betrieb genommen werden. Zur Abrundung des technischen Konzeptes wurde im Jahr 2015 ein oberirdischer Pufferspeicher mit einem Volumen von 50.000 Litern installiert.

Nach der Sonderkündigung des Pacht- und Bewirtschaftungsvertrages der Gastronomie durch die Towerstars Gastro GmbH zum 31.05.2018 hat die Werkleitung einen neuen Vertrag für die Spielzeiten 2018/2019ff. ausgeschrieben. Aufgrund des nicht allzu guten Rufes der Eissporthallen-Gastronomie hielt sich das Interesse in Grenzen. Letztendlich wurde mit der Firma Föhr Event Catering und Service GmbH, Ravensburg, ein entsprechender Vertrag für die Zeit vom 30.09.2018 bis 30.06.2023 abgeschlossen. Voraussetzung der Firma Föhr für die Vertragsunterzeichnung war ein vorzeitiges Kündigungsrecht nach zwei Spielzeiten zum 30.04.2020. Aufgrund der nicht ganz einfachen wirtschaftlichen Situation sowohl im laufenden Spielbetrieb als auch im täglichen Betrieb der Gastronomie in Verbindung mit den eingegangenen finanziellen Verpflichtungen, wurden in zwei Nachträgen die Öffnungszeiten im täglichen Gastrobetrieb deutlich reduziert. Reduziert wurden auch die Pacht- und Nebenkosten. Außerdem wurde der Firma Föhr im zweiten Nachtrag ein Sonderkündigungsrecht für den Fall eingeräumt, sollte seitens RVV oder der Stadt Ravensburg der Beachclub vor der Eissporthalle in den Monaten Mai bis August untersagt werden.

Nachdem das Ordnungsamt aufgrund der Corona-Pandemie keine Möglichkeit für die Genehmigung des Beachclubs ab Mai 2020 sah, hat die Firma Föhr von ihrem Sonderkündigungsrecht zum 31.05.2020 Gebrauch gemacht.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der Ungewissheit, ob und in welcher Form Towerstars-Spiele in der Saison 2020/2021 in der DEL2 stattfinden können, wurde in 2020 kein neuer Pacht- und Bewirtschaftungsvertrag ausgeschrieben. Stattdessen wurde mit der Towerstars Gastro GmbH ein Gastrovertrag für den Zeitraum 16.10.2020 bis 30.06.2021 zu deutlich niedrigeren Konditionen als in der Vergangenheit abgeschlossen.

Der Gemeinderat und die Verwaltung haben bei den Eiszeiten von Anfang an versucht, sowohl der Öffentlichkeit als auch dem Vereinssport gerecht zu werden. Die Eissporthalle

ist von Anfang August bis längstens Ende April geöffnet, wobei die Öffentlichkeit die Eissporthalle von Oktober bis Ende März nutzen kann. Beim Vereinssport gilt es, den Ansprüchen der jugendfördernden Vereine Eishockeyverein Ravensburg (EVR) und Eissportclub Ravensburg (ESCR) auf der einen Seite, sowie der EVR Towerstars GmbH und den Hobbymannschaften andererseits gerecht zu werden.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 01.07.2019 die Anpassung der Widmung der Eissporthalle verabschiedet. Die Nutzung der Eissporthalle gliedert sich seither in „Eisfreie Zeit“, „Vorsaison“, „Hauptsaison“ und „Nachsaison“.

In der eisfreien Zeit dient die Eissporthalle kulturellen und sportlichen Veranstaltungen, Unterhaltungsprogrammen, Versammlungen, usw. Die Vorsaison unterscheidet sich hinsichtlich der eissporttreibenden Vereine und der Öffentlichkeit. Die eissporttreibenden Vereine (Eishockey und Eiskunstlauf) nutzen die Vorsaison als Vorbereitungszeit für ihren Spielbetrieb und den Beginn des Spiel- und Wettkampfbetriebes. Die Vorsaison der Vereine beginnt am ersten Montag im August und dauert bis zum letzten Freitag im Oktober. Die Vorsaison für die Öffentlichkeit umfasst nur den Oktober. In diesem Monat steht die Eissporthalle dem Publikumslauf für 13,25 Stunden pro Woche zur Verfügung.

Die Hauptsaison schließt an die Vorsaison an und endet am letzten Sonntag im März des darauffolgenden Jahres.

Die Nutzung der Eissporthalle ist in der Hauptsaison auf folgende Nutzungen aufgeteilt:

- Organisierter und freier Eislauf inkl. Schulnutzung: 29 Wochenstunden, davon 16 Stunden vormittags
- Organisierter Eiskunstlauf/Eistanz: 20 Wochenstunden
- Organisiertes Eishockey: 25 Wochenstunden
- Profi-Eishockey: 10 Wochenstunden

Von diesen Zeiten kann im Rahmen des jährlichen Belegungsplanes um bis zu 5 % abgewichen werden. Die ESH ist innerhalb des Rahmenplanes täglich von 7:30–23:30 Uhr, teilweise schon ab 06:15 Uhr, geöffnet und steht rund 3.700 Stunden pro Jahr zur Verfügung.

Die Nachsaison schließt an die Hauptsaison an und endet spätestens am 30. April, und dient den eissporttreibenden Vereinen zum Trainings- und Spielbetrieb.

Mit der neuen Widmung ist eine eindeutige Unterteilung in eisfreie Zeit, Vorsaison, Hauptsaison und Nachsaison gegeben. Die Erweiterung der Hauptsaison um einen Monat (November) führte zu einer Erweiterung der Eiszeiten für die Öffentlichkeit. Dadurch können z.B. Schulen ihre Wintersporttage bereits ab dem Monat November durchführen und entlasten dadurch die stark frequentierten Monate Dezember, Januar und Februar. Das Sternekonzept des Deutschen Eishockeybundes (DEB) wurde für die Saison 2019/2020 angepasst. Um dem EVR die Chance auf einen 3. Stern weiterhin zu erhalten, wurden die Stunden für das organisierte Eishockey von 22 auf 25 Wochenstunden erhöht. Dies führte in der Konsequenz dazu, dass der Eiskunstlauf/Eistanz (ESCR) 2 Wochenstunden verlor und nur noch 20 Wochenstunden zur Verfügung hat. Weiterhin wurde die Publikumslaufzeit am Dienstagnachmittag (15.30–16.30 Uhr) dem Eishockey zugeschlagen, da diese Zeit von der Öffentlichkeit kaum genutzt wurde.

Das Jahr 2020 war ab März aufgrund der Corona-Pandemie geprägt von Einschränkungen, Schließungen, der Konzipierung und Umsetzung von Hygienekonzepten sowie kleinen Öffnungsschritten. Dementsprechend niedrig fallen die Öffnungstage, Besucherzahlen und damit die Umsatzerlöse in der Eissporthalle in 2020 aus.

Die ESH musste am 14.03.2020 schließen und konnte nach den Sommerferien nur für den Monat Oktober für die Öffentlichkeit wieder öffnen. Ab 02.11.2020 erfolgte ein erneuter Lockdown, der nur vereinzelt Sportlern sowie der Profimannschaft der Towerstars das Training sowie Spiele ermöglichte.

Das Konzept für die Wiedereröffnung der Eissporthalle war untergliedert in Schwerpunkte: Allgemeine Betriebsführung, Kasse, Vermeidung Vermischung Publikumslauf/ Vereine und Sonstiges. Dieses wurde anhand der Corona-Verordnung Sport des Landes Baden-Württemberg vom 03. September 2020 und der Empfehlungen und Konzepte weiterer Eishallen in Deutschland erstellt. Unter anderem wurde die maximale Personenzahl in der Eissporthalle auf 180 Besucher, die gleichzeitig den Publikumslauf besuchen dürfen, beschränkt. Es gab nicht die beliebte Eisdisco am Samstagabend. Die Besucher mussten sich mittels „Besucher-App“ anmelden und ihre Kontaktdaten mitteilen. Die Laufwege in der Halle wurden gesteuert, sodass sich die Vereine nicht dem öffentlichen Lauf begegneten.

Die Preise für den Publikumslauf wurden zur Saison 2018/2019 letztmalig angepasst. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen in allen Bereichen, wurde entschieden, die geplante Preiserhöhung zur Saison 2020/2021 nicht umzusetzen. Die Besucherzahlen des Publikumslaufs in der Eissporthalle sind 2020 um 47,62 % von 48.203 auf 25.249 gesunken. Im Jahr 2020 war die ESH an 196 Tagen (2019: 264) geöffnet. Für die Öffentlichkeit war die Eissporthalle 96 Tage (2019: 176) geöffnet.

Die Vermarktung der Namensrechte ist seit der Saison 2014/2015 an die Towerstars vergeben. Dieses Recht haben die Towerstars im Dezember 2018 in Anspruch genommen und die Eissporthalle entsprechend dem Namen des Hauptsponsors in „CHG-Arena“ umbenannt.

Durch die 2016 geschlossene Vereinbarung zwischen der Deutschen Eishockeyliga (DEL) und der DEL2 sollte es künftig für die DEL2-Clubs wieder möglich sein, sportlich in die DEL aufzusteigen. Dies wurde auch von den Ravensburger Towerstars in Erwägung gezogen. Allerdings konnte die nötige Mindestkapazität von 4.000 Zuschauern in der ESH/CHG-Arena nicht nachgewiesen werden, da nur 3.418 Zuschauer zugelassen sind. Daraufhin haben die RVV eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen, mit dem Ergebnis, dass eine entsprechende Aufstockung möglich wäre, was allerdings mit Investitionen von zunächst rund 3,5 Mio. Euro verbunden wäre. Die Finanzierung müsste durch die Towerstars erfolgen, wozu diese nicht bereit und auch nicht in der Lage waren.

Die Wärmeanlagen in der Eissporthalle wurden nach dem Verkauf der Wärmeanlagen der RVV (ohne Wärmeanlagen in der ESH und in den Bädern) an die TWS von der Sparte Wärme in die Sparte Eissporthalle verlagert. Die laufenden Aufwendungen und Erlöse dieser Anlagen werden seit

2019 in der Sparte Eissporthalle verbucht. Diese Anlagen realisieren den steuerlichen Querverbund.

Die Energieerzeugungsmenge zur Beheizung und zur Brauchwasserbereitung hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 1.586 MWh um 216 MWh auf 1.370 MWh reduziert. Es wurden 565 MWh Strom erzeugt (2019: 611 MWh). Hiervon wurden 219 MWh ins öffentliche Stromnetz eingespeist und die restlichen 346 MWh als Eigenstrom verbraucht. Der Rückgang der Wärmeerzeugung und Stromproduktion ist der Pandemie und des damit verbundenen reduzierten Eissporthallenbetriebs geschuldet.

Ende des Jahres wurde mit dem Bau einer Garagenanlage auf dem Parkplatz der Eissporthalle begonnen. Nach Herstellung der Bodenplatte Ende 2020 wurden die Fertiggaragen im Februar 2021 aufgestellt. Die Arbeiten werden mit dem Einbau einer asphaltierten Zufahrt und der teilweisen Überarbeitung der Parkplatzflächen im Mai 2021 abgeschlossen. Die Gesamtkosten betragen rund 125 T€. Im Berichtsjahr fielen 26 T€ an.

Bäder

Das Hallenbad Ravensburg wurde 2003 in die RVV eingegliedert. Das Jahr 2020 war ab März aufgrund der Corona-Pandemie geprägt von Einschränkungen, Schließungen, der Konzipierung und Umsetzung von Hygienekonzepten sowie teilweisen Öffnungsschritten. Dementsprechend niedrig fallen die Öffnungstage, Besucherzahlen und damit die Umsatzerlöse in 2020 aus. Das Hallenbad Ravensburg musste am 16.03.2020 schließen und wurde erst ab 14.09.2020 wieder für das Vereinstraining geöffnet. Schulschwimmen sowie Öffentlichkeitsschwimmen wurde unter strengen Auflagen ab 28.09. bzw. 29.09.2020 wieder erlaubt: Max. 50 Besucher gleichzeitig im Bad, Reduzierung des öffentlichen Angebotes von 58 Stunden auf 40 Stunden/Woche, Reservierung und Erfüllung der Dokumentationspflicht mittels „SchwimmApp“, Höchstnutzungsdauer 3 Stunden anstatt der ansonsten unbegrenzten Aufenthaltsdauer, usw. Ab 02.11.2020 wurde der Betrieb erneut eingestellt, sodass nur noch Kaderathleten Schwimmtraining durchführen durften. Schulschwimmen war bis 15.12.2020 möglich. Die Besucherzahlen sind in 2020 um 60,3 % auf 34.285 gesunken. Zu der Besucherzahl tragen die Öffentlichkeit mit 13.534 (–68,3 %), die Schulen mit 15.903 (–48,7 %) und die Vereine mit 4.848 (–61,9 %) Eintritten bei. Das Hallenbad war an 150 Tagen geöffnet (2019: 295).

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 270 T€ (2019: 416 T€).

Am 17.11.2016 wurde im Obergeschoss ein neuer Fitnessbereich eröffnet. Betreiber und Mieter des Fitnessbereiches ist die Actic-Gruppe aus Schweden, deren Alleinstellungsmerkmal die Kombination von Fitness und Schwimmen ist, und die ihre Studios daher schwerpunktmäßig in kommunalen Bädern betreiben. Im Vorfeld musste das Obergeschoss, das zu großen Teilen im Rahmen der Grundsanierung in den Jahren 2004/2005 nicht saniert wurde, entsprechend umgebaut werden. Am Umbau hat sich Actic finanziell beteiligt. In 2020 haben die RVV aus dem umsatzabhängigen Mietvertrag mit Actic einen Ergebnisbeitrag von 25 T€ (2019: 37 T€) erhalten.

Beim Hallenbad ist aufgrund des hohen Grundwasserspiegels im Nachgang der Sanierung der dortigen

Abwasserleitungen, eine dauerhafte Bewirtschaftung des Grundwassers erforderlich. Hierfür war u.a. eine Grundwassersammelleitung um das Hallenbad zu legen. Die Gesamtkosten für die Jahre 2015–2019 betragen 197 T€. Die Kostenfeststellung erfolgte im Betriebsausschuss am 25.11.2020. Außer den üblichen Unterhaltsmaßnahmen wurden im Hallenbad im Jahr 2020 keine größeren Investitionen vorgenommen.

Obwohl die Erlöse coronabedingt deutlich zurückgegangen sind, verbesserte sich das Betriebsdefizit im Vergleich zum Vorjahr (–505 T€) auf –439 T€. Dies resultiert zum einen aus niedrigeren Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr, aber auch aus gesunkenen Betriebskosten während der coronabedingten Schließzeiten und aufgrund der Corona-Hilfen.

Seit der Integration des Eschachbades in die RVV werden zur Entlastung des Lehrschwimmbeckens im Hallenbad Ravensburg mehrere Schwimmkurse wie auch Vereinsaktivitäten (u.a. Kleinkindertraining) nach Eschach verlegt. Wie auch das Hallenbad Ravensburg war das Bad in Eschach coronabedingt vom 16.03.2020 bis 13.09.2020 geschlossen. Entsprechend sanken die Besucherzahlen von 13.075 um 50,4 % auf 6.481. Das Hallenbad Eschach war an 121 Tagen (2019: 211) geöffnet. Das Betriebsergebnis mit –128 T€ liegt auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (–140 T€). Niedrigere Umsatzerlöse und gesunkene Betriebskosten hielten sich nahezu die Waage.

Das Naturfreibad Flappachbad wurde 2008 auf die RVV übertragen und konnte zunächst nicht in den steuerlichen Querverbund der RVV integriert werden. Nach langjährigen Gesprächen mit dem Finanzamt hat dieses der steuerlichen Verrechnung ab November 2016 zugestimmt.

Die Besucherzahlen sind um 20,8 % auf 63.772 zurückgegangen (2019: 80.481). Dieser starke Rückgang hängt maßgeblich mit dem coronabedingten späteren Saisonstart am 15. Juni 2020 zusammen. Davor war ein umfassendes Hygienekonzept zu erstellen. Die wesentlichen Inhalte waren:

- Die max. Personenzahl wurde zunächst auf 1.500 Bade Gäste gleichzeitig beschränkt, um die erforderlichen Abstände einhalten zu können.
- Kinder unter 12 Jahre war der Zutritt nur in Begleitung einer erwachsenen Person erlaubt.
- Reservierung mittels „SchwimmApp“ zur Besuchersteuerung sowie Erfüllung der Dokumentationspflichten. Auch eine telefonische Anmeldung war möglich.
- Die max. Badezeit war zunächst auf 5 Stunden begrenzt (wurde im Laufe der Saison gelockert).
- Außer dem Tischtennisbereich und dem Bolzplatz waren alle Anlagen (Sprungturm, Rutsche, Floße, Planschbecken, Slackline, Beachvolleyball-Anlage) geöffnet.
- Im Planschbecken waren max. 30 Personen gleichzeitig erlaubt
- Zusätzliches Personal wurde zur Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln eingesetzt.
- Öffnung des Kiosk-Betriebes unter Einhaltung der entsprechenden Corona-Verordnung und Vorlage eines entsprechenden Nutzungskonzeptes
- Die jährlichen Großveranstaltungen, wie das DLRG-Sommerfest, das Flappachbad-Konzert sowie der Triathlon konnten nicht stattfinden.

ORGANE DER RAVENSBURGER VERKEHRS- UND VERSORGUNGSBETRIEBE

Die Verwaltungsorgane der Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss, der Oberbürgermeister und die Geschäftsleitung.

Geschäftsleiter

Dr. Andreas Thiel-Böhm

Anton Buck

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe besteht aus dem Vorsitzenden und 12 weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg

VorsitzenderBürgermeister
Dirk Bastin**Mitglieder****Grüne** Maria Weithmann

Johannes Kleb

Ozan Önder

Franz Hanßler

CDU Markus Brunner

Hugo Adler

Helmut Grieb

Frieder Wurm

BfR Jürgen Hutterer**SPD** Frank Walser**FW** Jochen Fischinger**FDP** Markus Waidmann**Stellvertreter**Oberbürgermeister
Dr. Daniel Rapp**Stellvertreter**

Otilie Reck-Strehle

Marianne Dirks

Margit Rosenthal

Jürgen Bretzinger

Rolf Engler

Rudolf Hämmerle

August Schuler

Robert Muschel

Michael Lopez-Diaz

Heike Engelhardt

Joachim Arnegger

Oliver Schneider

- Die Eintrittstarife waren analog zu 2019, mit Ausnahme der Einzelsaisonkarten, die es in 2020 nicht gab. Der Grund war, dass die entsprechende Freihaltung (bis zu 750 Saisonkarteninhaber) bei einer begrenzten Besucherzahl von gleichzeitig max. 1.500 Badegästen nicht vermeidbar gewesen wäre. Um finanzielle Härten zu vermeiden, gab es aber Familiensaisonkarten.

Nachdem auswärtiger Urlaub im Sommer 2020 kaum möglich war, war es umso wichtiger, dass das Flappachbad – zwar unter Corona-Auflagen – geöffnet wurde. Aufgrund des gut ausgearbeiteten Hygienekonzeptes gab es keine durch den Flappachbadbetrieb verursachte bekannte Corona-Erkrankung.

Die Schlechtwetterregelung, die vor einigen Jahren neu konzipiert wurde, wurde auch in 2020 fortgeführt. Bei durchgängigem Regen und Temperaturen unter 15°C bleibt das Bad ganztägig geschlossen. Bei morgendlichem Regen und voraussichtlicher Besserung im Laufe des Tages, wird von 12:00 –19:00 Uhr geöffnet. Gemäß der „Hitze-Regelung“

war das Bad bis 21:00 Uhr geöffnet, wenn es um 18:00 Uhr noch 25 Grad warm war.

Das Flappachbad war an 88 Tagen (2019: 112) geöffnet.

Die Erreichbarkeit des Flappachbades wird mit dem Badebus, der 3 x täglich garantiert zum Flappachbad und zurück zum Bahnhof fährt, gesichert. Ab Beginn der Hauptsaison fährt er dann wochentags stündlich und am Wochenende halbstündlich. In den Sommerferien werden zusätzliche Busse eingesetzt.

Der Werksausschuss hat im Jahr 2018 aus haftungsrechtlichen Gründen die künftige Winteröffnung im Flappachbad beschlossen. Seither wird die Zeit vom 01. November eines Jahres bis zum 31. März des Folgejahres als Winterzeit definiert. In dieser Zeit ist die parkähnliche Anlage frei zugänglich. In der Zeit vom 1. April bis zum 31. Oktober eines Jahres ist das Flappachbad entweder für Vorbereitungs- oder Nachbereitungsarbeiten geschlossen oder für den öffentlichen Badebetrieb gegen Eintrittsgebühren geöffnet.

Die Umsatzerlöse sind coronabedingt von 203 T€ auf 158 T€ gesunken. Dennoch liegt das Betriebsergebnis mit –215 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (–203 T€), was trotz der Aufwendungen für das Hygienekonzept aus grundsätzlich niedrigeren Betriebsaufwendungen im Zusammenhang mit der späteren Saisonöffnung resultiert.

Auch in den Bädern wurden die Wärmeanlagen in 2019 von der Sparte Wärme in die Sparte Bäder verlagert. Diese Anlagen realisieren den steuerlichen Querverbund. Die Wärmeerzeugungsmenge in den Hallenbädern ging im Vergleich zum Vorjahr um 470 MWh auf 1.880 MWh zurück. Daneben wurden 600 MWh Strom erzeugt (2019: 758 MWh). Hiervon wurden 213 MWh ins öffentliche Stromnetz eingespeist und die restlichen 387 MWh als Eigenstrom abgenommen.

Parkierung

Das dominierende Thema war auch in 2020 die Generalinstandsetzung der Marienplatzgarage. In der Gemeinderatsitzung am 24.10.2016 wurde das Instandsetzungskonzept mit einer Kostenschätzung von 13,0 Mio. € netto beschlossen. Vom 02.05.2017 bis 14.11.2019 war die Marienplatzgarage voll gesperrt. Im Juli 2017 wurde festgestellt, dass in rund 25.000 verbauten Abstandshaltern Asbest enthalten ist, die entfernt werden müssen. Für diese Maßnahme wurden im Wirtschaftsplan 2018 zusätzlich 1,5 Mio. € mit aufgenommen. Am 15.11.2019 konnten die oberen beiden Ebenen der Marienplatzgarage wieder eröffnet werden. Nach den Malerarbeiten in der Ebene –3 begann der technische Ausbau dieses Parkdecks. Vom 06.04. bis 15.05.2020 musste die Tiefgarage nochmals kurzzeitig – aus Brandschutzgründen – geschlossen werden. In diesem Zeitraum wurden notwendige Abdichtungs- und Asphaltarbeiten in der Ebene –4 durchgeführt. Anschließend wurde die Haustechnik montiert. Die Marienplatzgarage konnte am 24.09.2020 nach 3,5-jähriger Generalinstandsetzung wieder mit allen vier Ebenen in Betrieb gehen. Die Gesamtkosten von 2016–2020 belaufen sich auf 14,4 Mio. €. Der Investitionsanteil im Jahr 2020 belief sich auf 2,2 Mio. €. In 2021 werden die noch fehlenden Schlussrechnungen verbucht. Die noch ausstehende Instandsetzung des Deckels über Ebene –1 wird nicht vor 2024 stattfinden.

Die seit Ende 2019 bereits im Parkhaus Bahnstadt als Pilotprojekt eingeführte Kennzeichenerfassung zur schnellen und unkomplizierten Ein- und Ausfahrt der Parkraumnutzer, wurde Mitte 2020 auf die Tiefgarage Marienplatz ausgeweitet. Ziel ist es, in Zukunft auf die Ausstellung von Tickets vollständig zu verzichten.

Ein weiteres wichtiges Thema im Bereich der Parkierung war der Ausbau der Ladeinfrastruktur zur Stärkung der Elektromobilität. Dazu wurden Förderanträge zur Errichtung von Ladepunkten für alle Parkhäuser der RVV gestellt. Diese Anträge wurden im Frühsommer 2018 größtenteils positiv beschieden. Nachdem im Jahr 2019 im Rahmen des LINOx-Programms für Städte und Gemeinden mit besonders hoher NO_x-Belastung ein interessantes Förderprogramm zum Ladeinfrastrukturausbau aufgelegt wurde, wurden die bewilligten Fördermittel zurückgegeben und durch die Stadt Ravensburg eine Förderung über das LINOx-Programm beantragt. Die Mittel wurden auch bewilligt. Der Einbau der Ladeinfrastruktur in den vier Parkhäusern der RVV wurde Ende 2019 begonnen und 2020 fertig gestellt. Mit 34 Ladepunkten ist die größte Anzahl in der Marienplatzgarage

installiert worden. Da der Stromhausanschluss der Garage dafür bei weitem nicht ausreichend war, musste hier eine kundeneigene Trafostation erstellt werden. Diese Station ist neben dem WC im Bereich des Treppenhauses am Kornhaus untergebracht. Mittel- bis langfristig sind in der Marienplatzgarage 80 Ladepunkte geplant. Für das Parkhaus Bahnstadt wurde die Leistung des vorhandenen Elektrohausanschlusses erhöht, damit dort 20 Ladepunkte entstehen konnten. Für die 4 Ladepunkte im Parkdeck Oberamtei war die Leistung des Hausanschlusses noch ausreichend. Im Parkhaus Raueneck wurde ein neuer Hausanschluss erstellt, über den die 6 neuen Ladepunkte versorgt werden. Die Übertragung der über das LINOx-Programm geförderten Infrastruktur in den Parkhäusern sowie des Umspanners in der Marienplatzgarage kann gemäß den Förderrichtlinien nach 3 bzw. 19 Jahren von der Stadt in das Eigentum der RVV erfolgen.

Auch bei der Parkierung hat die Pandemie zu rückläufigen Nutzerzahlen geführt. Um den Handel in der schwierigen wirtschaftlichen Situation zu unterstützen, wurden die Tarife für Kurzparker von Mai bis Ende Dezember 2020 in der ersten Stunde auf 1,00 Euro abgesenkt. Im November und Dezember konnte zudem von Montag bis Freitag in der ersten Stunde kostenlos geparkt werden.

Die Anzahl der Kurzparkvorgänge ist von 423.325 im Jahr 2019 auf 403.242 im Jahr 2020 gesunken. Geplant waren deutlich mehr Kurzparkvorgänge. Die Anzahl der Kurzparkvorgänge in der Marienplatzgarage lag im Jahr 2020 bei 181.382, im Jahr 2019 nur bei 30.379 nachdem die ersten beiden Parkdecks erst im November 2019 wieder geöffnet wurden. Die Anzahl der Kurzparkvorgänge in den restlichen Parkierungseinrichtungen ist von 392.946 auf 221.860 gesunken.

Die Erlöse der Kurzparker sanken von 1.042 T€ auf 1.015 T€ im Jahr 2020. Die Erlöse in der Marienplatzgarage stiegen von 80 T€ auf 459 T€. Die Erlöse in den restlichen Parkierungseinrichtungen sanken von 962 T€ auf 556 T€.

Die Anzahl der Dauerparker (ohne Dauernutzungsrechte im Parkhaus Bahnstadt) ist von 338 im Jahr 2019 auf 291 im Jahr 2020 zurückgegangen. Die entsprechenden Erlöse liegen mit 259 T€ allerdings auf dem Niveau des Vorjahres. Die Entgelte für die Dauerparker wurden zum 01.01.2020 um 4,8 % erhöht.

Insgesamt befinden sich die Erlöse mit 1.465 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (2019: 1.469 T€). Aufgrund der Wiedereröffnung der Marienplatzgarage waren aber Erlöse von 1.676 T€ geplant, die pandemiebedingt und des damit verbundenen Herunterfahrens der Innenstadt nicht erzielt werden konnten.

Im Jahr 2020 wurden 108 Einstellverträge für das Radhaus abgeschlossen, darunter 77 Jahresverträge, 17 Dreimonatsverträge und 14 Schnupperverträge. Die Einnahmen 2020 betragen 4 T€ (Vorjahr 3 T€). Durch die Tarifsenkung zum 01.01.2020 für einen Jahresvertrag von 120,00 € auf 60,00 € konnte die Auslastung somit deutlich verbessert werden. Erfreulicherweise haben auch angrenzende Firmen für ihre Mitarbeiter Verträge abgeschlossen.

Busverkehr

Zur Umsetzung von erforderlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie wurde beim Bodensee-Oberschwaben-Verkehrsverbund (bodo) ein Krisenstab

gebildet. Im ersten Lockdown wurde das Fahrplanangebot ab 06.04.2020 zunächst eingeschränkt, allerdings nur so lange bis bekannt war, dass ein Corona-Rettungsschirm zum Ausgleich der fehlenden Fahrgeldeinnahmen aufgespannt wird. Mit Ausnahme der Nachtfahrten wurde mit den Lockerungen und dem Hochfahren des Schulbetriebs ab 04.05.2020 wieder ohne Einschränkungen gefahren.

Die Anzahl der beförderten Personen ist im Jahr 2020 um rund 30 % von 7,71 Mio. Personen auf 5,40 Mio. Personen gesunken.

Die Einnahmen aus dem Fahrscheinverkauf waren 2020 demzufolge entsprechend rückläufig, wobei eine Kompensation durch Abschlagszahlungen aus dem Rettungsschirm in Höhe von 573 T€ erfolgte. Die Tarife wurden zum 01.01.2020 um durchschnittlich 3,98 % angehoben. Der Einzelfahrscheinpreis stieg um 10 Cent auf 2,30 Euro.

Die Fahrleistungskosten liegen mit 2,7 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Einerseits wurden 2020 mit rund 750.000 km rund 10.000 km weniger als im Vorjahr gefahren, andererseits stieg der Kilometersatz von 3,55 € auf 3,57 €/km. Die Kapitalkosten sanken von 263 T€ auf 176 T€, da einige Erdgasbusse mittlerweile abgeschrieben sind.

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2020 gab es keine wesentlichen Fahrplanänderungen auf den Linien der RVV. Bereits zum 02.11.2020 wurde der RegioBus zwischen Ravensburg und Konstanz im Stundentakt von 5 bis 24 Uhr an Wochentagen eingeführt. Die Busbedienung des Gewerbegebiets Erlen und von Bavendorf, Wernsreute und Dürnst hat sich deutlich verbessert.

Der Gemeinderat hat am 14.12.2020 einer Verlängerung des Betriebsdurchführungsvertrages mit der RAB ab 01.01.2023 bis zum 31.12.2026 zugestimmt. In diesem Rahmen wurde auch die Umsetzung eines Konzepts zur Erneuerung des Fuhrparks mit 37 Fahrzeugen in den Jahren 2021 bis 2023 beschlossen. Geplant sind 32 Erdgas-Hybrid Fahrzeuge und zusätzlich 5 Elektrofahrzeuge.

BOB

Das Geschäftsjahr 2019/2020 war geprägt von den Auswirkungen der Pandemie und umfangreichen Schienenersatzverkehren wegen der Elektrifizierung der Südbahn. So war der wichtigste Streckenabschnitt der BOB zwischen Ravensburg und Friedrichshafen vom 14.09. bis 19.12.2020 gesperrt. Es wurde ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. Der entstandene Jahresfehlbetrag in Höhe von –625 T€ (Vorjahr: +480 T€) wird mit den Rücklagenkonten der Gesellschafter verrechnet. Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2020 wurde das Fahrplanangebot um zwei Spätfahrten erweitert.

Breitbandkabel

Ein schneller Internetzugang ist inzwischen ein wesentlicher Standortfaktor. Die RVV unterstützen das Bemühen der Stadt Ravensburg für eine flächendeckende Versorgung mit breitbandigem Internet, insbesondere auch in den Ortschaften. Nachdem für die Versorgung von Bavendorf und Schmalegg in 2011 Leerrohre verlegt wurden, stehen derzeit keine weiteren Investitionen mehr an.

Mitarbeitende

Seit Beginn der Eingliederung der Bäder in den Querverbund der RVV wurden die Bädermitarbeiter sukzessive von

der Stadt auf die RVV übergeleitet. Zum 01.07.2013 sind ebenfalls die 3 Eismeister der Eissporthalle übernommen worden.

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss (VWA) der Stadt Ravensburg hat am 04.05.2020 der Einstellung von Frau Jenny Jungnitz als Bereichsleiterin für die Sparten ÖPNV und Parkierung bei RVV zum 01.07.2020 mit einem Beschäftigungsumfang von 70 % zugestimmt.

Seit dem zweiten Lockdown befinden sich die Bädermitarbeitende zu 100 %, die Mitarbeitende der Eissporthalle zu 50 % in Kurzarbeit. Wann und unter welchen Voraussetzungen die Einrichtungen im Jahr 2021 für die verschiedenen Zielgruppen (Öffentlichkeit, Vereine, Schulen) öffnen dürfen, ist momentan noch nicht absehbar.

Zum 31.12.2020 waren 16 Mitarbeitende beschäftigt. Diese setzen sich aus 10 Vollzeitkräften und 6 Teilzeitkräften zusammen. Die Personalkosten beliefen sich auf 788 T€ (2019: 846 T€). Der Rückgang der Personalkosten hängt u.a. mit der Kurzarbeit und dem Abbau der Urlaubs- und Überstundenrückstellungen zusammen.

Die übergeordnete Organisation der Bäder und der Eissporthalle erfolgt durch das Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg (Belegungsmanagement, Personalbetreuung, Betrieb, Marketing) sowie die TWS (kaufmännische Steuerung, Baumaßnahmen). Die Leitung vor Ort erfolgt durch eine Leiterin für die Bäder und einen Leiter für die Eissporthalle. Im monatlich stattfindenden Bäder- und Eissporthallen-Jour-Fixe werden aktuelle Themen besprochen.

Seit der Integration der Eissporthalle können die Spitzenbelastungen, die sich aus den Saisonbetrieben wie der Eissporthalle und dem Flappachbad ergeben, vergleichmäßigt werden. Auch das Kassenpersonal betreut seither sowohl die Kasse in der Eissporthalle als auch im Flappachbad. Hier können nun ganzjährige Arbeitsverträge angeboten werden.

Ausblick

In der Eissporthalle sind im Jahr 2021 Investitionen in Höhe von 65 T€ (Erweiterung der Außenbeleuchtung, Wasserenthärtungsanlage, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fertigstellung Garagen) geplant. Nachdem sich die Errichtung der Fertigaragen verzögert hat, fallen in 2021 zusätzlich 74 T€ an. Das laufende Jahr wird bestimmt durch die coronabedingte Schließung der Eissporthalle für die Öffentlichkeit und die Vereine. Lediglich die Profis der Towerstars dürfen trainieren und ihre Spiele, allerdings ohne Zuschauer, austragen. Gespräche hinsichtlich der Neuverpachtung der Gastronomie für die Spielzeiten 2021/2022ff. laufen derzeit. Im Jahr 2021 wird ein Defizit in Höhe von –967 T€ erwartet. Mittelfristig sind Defizite von rund –860 T€ geplant.

Im Bäderverbund sind im Jahr 2021 Investitionen in der Größenordnung von 390 T€ vorgesehen. Im Hallenbad Ravensburg entfallen auf ein neues BHKW-Modul 230 T€. Das alte ist mittlerweile 18 Jahre alt und aus der KWK-Förderung gelaufen. Des Weiteren sind für die Erneuerung des Dampfbades 65 T€, für Brandschutzklappen 60 T€ sowie für weitere Investitionen 35 T€ geplant.

Im Hallenbad Ravensburg werden auch im laufenden Jahr, wenn es die Pandemie wieder zulässt, die attraktiven Angebote (Warmbadetage, Frühschwimmen, Wassergymnastik,

Abendschwimmen, Spieltage, Wohlfühlabende, Kinderschwimmkurs, Aqua-Cycling-Kurse, Kraulkurse usw.) angeboten. Im Jahr 2021 wird ein Defizit in Höhe von –612 T€ erwartet.

Im Hallenbad Eschach wird im Jahr 2021 ein Defizit in Höhe von –164 T€ erwartet.

Im Flappachbad wird von einem Betriebsergebnis in Höhe von –162 T€ ausgegangen. Das Defizit wird sich aufgrund der verschobenen Kanalsanierung, die im Frühjahr 2021 durchgeführt wird, um rund 150 T€ erhöhen. Außerdem ist die Ergebnisentwicklung davon abhängig, wann das Flappachbad coronabedingt öffnen darf. Basis wird das Hygienekonzept aus dem Jahr 2020 sein, das sich gut bewährt hat. Derzeit erfolgt die Auswinterung des Flappachbades, das ab 01.05.2021 betriebsbereit ist. In den künftigen Jahren soll sich das Defizit auf rund –130 T€ belaufen.

Insgesamt wird im Bäderverbund im Jahr 2021 ein Defizit in Höhe von –938 T€ erwartet.

Die Entwicklung der Bäder wird auch im laufenden Jahr weitgehend durch die Corona-Pandemie bestimmt. Ein „Normalbetrieb“ in den Hallenbädern Ravensburg und Eschach findet realistischer Weise frühestens nach den Sommerferien statt.

Die RVV werden auch im laufenden Wirtschaftsjahr mit ihrer Sparte Verkehr dabei mitwirken, die gute Erreichbarkeit der Stadt sowohl für den Individualverkehr als auch für Nutzer des ÖPNVs zu erhalten und auszubauen.

In der Parkierung soll sich die Tarifstruktur der Zukunft stärker am Auslastungsgrad orientieren. Dies bedeutet, dass stark nachgefragte Wochentage und Tageszeiten teurer sind als Schwachlastzeiten. Ziel ist es, mit einem solchen dynamischen Preismodell auf das Parkverhalten Einfluss zu nehmen und die Verkehrsströme entsprechend zu lenken.

Nach zuvor jahrelanger Preiskonstanz bei den Parkentgelten wurde in der Diskussion in den Gremien darauf hingewiesen, dass die Bustarife im Verkehrsverbund jährlich zum 01.01. angepasst werden. Die Verwaltung schlug deshalb vor, künftig auch die Parkentgelte in regelmäßigen Abständen anzupassen. Die Tarife der Dauerparker wurden daher erneut zum 01.01.2021 angepasst.

Die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung auf die Parkflächen Bechtergarten und Scheffelplatz wird in 2021 ein weiterer Schritt hin zu einer ganzheitlichen Parkraumbewirtschaftung darstellen. Die beiden oberirdischen Parkplätze verfügen über ca. 600 Stellplätze, welche derzeit noch unbewirtschaftet zur Verfügung stehen. Da diese Fläche mehrmals im Jahr für andere Zwecke (u.a. Rutenfest) zur Verfügung stehen müssen, wird eine smarte Bewirtschaftung dieser Parkflächen angestrebt. Dies bedeutet, dass mit Hilfe von technologischen Hilfsmitteln keine großen baulichen Eingriffe erfolgen und im Rahmen der Digitalisierung eine App-basierte Bewirtschaftung favorisiert wird. Dies umfasst neben der Ausstellung des digitalen Parktickets auch die Nachverfolgung nicht gelöster Tickets. RVV arbeitet derzeit gemeinsam mit der Stadtverwaltung an einem umfassenden Parkraumkonzept, das sowohl die Parkhäuser der RVV wie auch die Öffentliche Parkraumbewirtschaftung beinhaltet.

Im Wirtschaftsplan 2021 wird mit einem Betriebsergebnis von 299 T€ gerechnet. Mittelfristig sollen gemäß Konsolidierungsbeschluss aus 2016 Spartenergebnisse von mindestens 500 T€ angestrebt werden, die nicht ohne eine deutliche Anpassung der Kurzparktarife erreichbar sind.

Der Betriebsverlust der Bussparte wird in den kommenden Jahren deutlich ansteigen. Die erforderlichen Tarifierpassungen reichen nicht aus, um die steigenden Aufwendungen wie z.B. die steigenden Kilometersätze zu decken. Die Aufwendungen steigen aber vor allem durch höhere Anforderungen an den ÖPNV seitens sämtlicher Parteien und der Bevölkerung deutlich an (u.a. Verbesserung der Linienführungen, Fahrplanverbesserungen, Taktverdichtungen, Einführung Anmeldeverfahren).

Für die Neuausrichtung der Sparte ÖPNV wurden personelle, wie auch inhaltlich wichtige Weichen gestellt. Mit einem gut ausgebauten ÖPNV soll die Umweltbelastung im mittleren Schussental durch Feinstaub, Lärm und Stickoxide deutlich reduziert werden.

Eine erste wichtige Veranstaltung im Hinblick auf die verkehrsplanerische Weiterentwicklung des ÖPNV war der interne politische Workshop mit Vertretern des Gemeinderats Ravensburg am 18.09.2020. Der Verkehrsentwicklungsplan wurde auf Verwaltungsebene weiter abgestimmt. Die Beschlussfassung in den Gremien der Verbandsmitglieder und abschließend in der Gesellschafterversammlung des Gemeindeverbandes Mittleres Schussental (GMS) wird im Jahr 2021 stattfinden. Auch die Fortschreibung des Nahverkehrsplanes des Landkreises Ravensburg wird im Jahr 2021 vom Kreistag beschlossen, nachdem zuvor ein Nahverkehrskonzept für den Landkreis mit einem deutlichen Ausbau des Nahverkehrs erarbeitet wurde.

Die Änderung der Linienführung der Linie 3 in Richtung Eschach wurde 2020 vorbereitet. In der Sitzung des Betriebsausschusses am 10.03.2021 wurde der Beschluss gefasst, dass eine neue Linienführung im Bereich der Altstadt zum 01.11.2021 angestrebt wird. Die Linie 3 wird dann nicht mehr über den Marienplatz, sondern in beide Fahrtrichtungen über den Hirschgraben geführt. Die ersten baulichen Voraussetzungen für einen barrierefreien und verlässlichen Betrieb auf dem neuen Linienverlauf werden bis zum Jahresende geschaffen. Außerdem wurde beschlossen, dass zur Bedienung der Innenstadt und des Elisabethenkrankenhauses sowie der Bereiche Ummenwinkel/Deisenfang ein On-Demand-Verkehr konzipiert wird.

Der Rabatt der eCard wurde zum 01.01.2021 vereinheitlicht und beträgt nun ab der ersten Fahrt 20 %. Im stadtbuss Ravensburg Weingarten wird der Kurzstreckentarif, als Pilotprojekt im bodo, mit der eCard eingeführt. Zum Preis von 1,50 Euro kann Luftlinie 1.500 m gefahren werden. Die Nachfrage nach diesem Tarif beträgt nach den ersten Auswertungen von Januar und Februar 2021 rund 10 % der Einzelfahrscheine. Das Angebot ist also erfolgreich am Markt platziert worden.

Für das laufende Wirtschaftsjahr wird ein deutlich höheres Defizit erwartet und zwar in Höhe von –1.610 T€. Mittelfristig steigen die Defizite auf bis zu –1.900 T€.

In den Sparten Parkierung und Busverkehr gehen die Investitionen nach der jahrelangen Sanierung der Marienplatzgarage für rund 15 Mio. € deutlich zurück. In 2021 sind Investitionen in Höhe von 632 T€ vorgesehen, davon 40 T€ für Restarbeiten in der Tiefgarage Marienplatz. Wie oben beschrieben, sollen die Parkplätze Bechtergarten und Scheffelplatz ab 01.01.2022 bewirtschaftet werden. Für das Herrichten der Plätze, sowie für die Parkabfertigungstechnologie sind 500 T€ vorgesehen. Außerdem sind für Betriebs- und Geschäftsausstattung 92 T€ geplant.

Die BOB hat für das Geschäftsjahr 2020/21 einen Verlust von –615 T€ geplant. Dieser soll den Rücklagen entnommen werden. Das anteilige Defizit für die eigenen Aufwendungen bei RVV beträgt in 2021 –3 T€.

In der Sparte Breitbandkabel sind keine weiteren Investitionen geplant. Es werden jedoch technologische Entwicklungen, regulatorische Rahmenbedingungen und Bedürfnisse seitens der Einwohner bzw. der Betriebe beobachtet, um rechtzeitig notwendige Schritte einleiten zu können. Im Jahr 2021 wird mit einem positiven Betriebsergebnis von 5 T€ gerechnet.

Bei der TWS führten massive Kürzungen bei den Netzentgelten durch die Landesregulierungsbehörde beim Stromnetz im Zeitraum 2014–2018 dazu, dass das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten in diesem Zeitraum Defizite erwirtschaftete. In intensiven Verhandlungen mit der Landesregulierungsbehörde konnte die Erlösobergrenze für das Stromnetz ab 2019 auf das erforderliche Niveau angepasst werden, um die Stromnetze vor Ort wirtschaftlich betreiben zu können. Zu einer positiven Ergebnisentwicklung trägt auch die Erneuerbare Stromerzeugungssparte bei, die sich seit 2019 in der Gewinnzone befindet. Vertriebllich behauptet sich TWS im Wettbewerb mit den vielen Konkurrenten vor Ort, aber auch im bundesweiten Vertrieb gut, mit entsprechend guten Ergebnisbeiträgen, insbesondere im Jahr 2020. Einen wichtigen Ergebnisbeitrag liefert mittlerweile auch die in den letzten Jahren stark ausgebauten Dienstleistungssparte (Wasserbetriebsführungen, Aufgaben im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge, usw.). Mit der neuen Sparte „Mobilität“ trägt die TWS, insbesondere mit ihrem Leihsystem für Elektroäder, maßgeblich zur Mobilität im Schussental bei, was durch eine aktuelle Studie der Hochschule Ravensburg-Weingarten bestätigt wird.

Gemeinsam mit den Gesellschaftern und dem Aufsichtsrat arbeitete die Geschäftsleitung seit Mitte 2019 an der strategischen Ausrichtung der TWS bis zum Jahr 2030. Im Rahmen dieser Strategiefindung ging es darum – in Verbindung mit dem ökologischen Markenkern der TWS – Chancen zu ergreifen und Risiken zu minimieren, die sich aus

den Veränderungen am Energiemarkt ergeben. Einerseits sollten die TWS-Gesellschafter mit verlässlichen Ausschüttungen rechnen können, andererseits gilt es, die Substanz des Unternehmens mittels Gewinnthesaurierungen zu steigern, um die anstehenden enormen Investitionen in Netze und Erzeugungsanlagen stemmen zu können. Die Ergebnisse dieser strategischen Ausrichtung fanden in einem neuen Zielkatalog ihren Niederschlag, der in den Gemeinderäten in Ravensburg und Weingarten Ende 2020 beschlossen wurde. Hinsichtlich der Gewinnausschüttung an die Gesellschafter regelt der Zielkatalog, dass die TWS ab 2020 3,5 Mio. € ausschüttet. Diese Ausschüttung steigt bis zum Jahr 2030 schrittweise auf mindestens 4,0 Mio. € an. Die RVV gehen deshalb in ihrer Planung für 2021 von einem Beteiligungsergebnis an der TWS in Höhe von 1.536 T€ aus.

Trotz steigender Ausschüttungsbeträge der TWS sind durch die Eingliederung einer Vielzahl defizitärer Betriebszweige in die RVV und aufgrund der geplanten Ausweitung des Busverkehrs positive Ergebnisse auf absehbare Zeit nicht zu erreichen. Im Vorfeld der anstehenden Generalsanierung der Tiefgarage Marienplatz hat die Stadt Ravensburg beschlossen, die Verluste der RVV ab 2016 auszugleichen. Dadurch kann die Eigenkapitalquote im Bereich von 25–30 % gehalten werden. Im Plan 2021 gehen die RVV von einem Defizit in Höhe von –1.795 T€ aus, was in dieser Größenordnung so auch in den kommenden Jahren zu erwarten ist.

In den Planzahlen für 2021 sind keine Corona-Effekte berücksichtigt. Die finanziellen Auswirkungen für RVV sind derzeit noch schwer abschätzbar. Einerseits gehen die Einnahmen in den Bädern, der Eissporthalle, den Parkhäusern und beim Busverkehr zurück. Andererseits erfolgt eine gewisse Kompensation durch niedrigere Aufwendungen. Derzeit ist nicht absehbar, mit welchen staatlichen Corona-Hilfen im Jahr 2021 gerechnet werden kann. Im ÖPNV sind die Weichen für einen weiteren Rettungsschirm gestellt. Ob es im Bäderbereich und bei der Eissporthalle wieder einen Ersatz für fehlende Umsatzerlöse geben wird, ist derzeit noch offen. Nicht zu erwarten ist, dass die fehlenden Umsatzerlöse in der Parkierung durch staatliche Hilfen ausgeglichen werden. Tendenziell führt die Pandemie daher zu einem höheren Defizit als geplant.

Ravensburg, 26. April 2021

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsleiter

Anton Buck
Geschäftsleiter

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte	21.689			28
		21.689		(28)
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	24.883.734			11.646
2. Grundstücke ohne Bauten	353.357			353
3. Verteilungsanlagen	53.533			57
4. Streckenausrüstung	103.971			100
5. Technische Anlagen	2.317.334			2.567
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	911.683			600
7. Anlagen im Bau	96.992			12.228
		28.720.604		(27.551)
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	3.462.179			3.462
2. Sonstige Ausleihungen	1.250			1
		3.463.429		(3.463)
			32.205.722	(31.042)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		0		0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108.823			177
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.689.680			1.832
3. Forderungen gegen die Stadt	1.562.176			1.492
4. Sonstige Vermögensgegenstände	322.875			231
		3.683.555		(3.732)
III. Kassenbestand		6.054		10
			3.689.609	(3.743)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			1.432	0
		35.896.763		34.784

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Passiva

	€	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital		3.200.000		3.200
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklagen		11.639.709		10.640
III. Gewinn/Verlust				
Verlust der Vorjahre	-4.025.996			-4.026
Vorjahresverlust	-1.184.375			-1.621
Ausgleich durch die Stadt	1.184.375			1.621
Jahresverlust (-)	-1.822.420	-5.848.416		-1.184
			8.991.293	(8.629)
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen		368.884		251
2. Steuerrückstellungen		239.199		239
3. Sonstige Rückstellungen		180.471		183
			788.554	(673)
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 1.494 T€ (Vorjahr 1.269 T€)		16.377.327		18.206
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 1.430 T€ (Vorjahr 1.646 T€)		1.429.772		1.646
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 715 T€ (Vorjahr 951 T€)		714.712		951
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 6.911 T€ (Vorjahr 3.853 T€)		6.910.561		3.853
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 0 T€ (Vorjahr 69 T€)		175		69
			25.432.547	(24.725)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			684.369	756
			35.896.763	34.784

*davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

Gewinn- und Verlustrechnung

	€	€	€	Vorjahr
				T€
1. Umsatzerlöse		4.531.492		6.149
2. Sonstige betriebliche Erträge		829.064		21
			5.360.556	(6.170)
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	556.955			1.178
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.296.078			3.966
		4.853.033		(5.144)
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	566.410			614
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung 119.241 € (Vorjahr 133 T€)	221.575			232
		787.985		(846)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.269.619			934
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.293.164			1.305
		8.203.801		(8.228)
7. Erträge aus Beteiligungen	1.566.634			1.554
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	547			2
		1.567.181		(1.556)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	416.065			423
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	31.148			29
		447.213		(452)
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.790			135
		15.790		(135)
12. Ergebnis nach Steuern		-1.739.067		-1.090
13. Sonstige Steuern	83.353			94
		83.353		(94)
14. Jahresverlust		-1.822.420		-1.184

Nachrichtlich: Verwendung des Jahresverlusts: Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt: 1.822.420€

Erfolgsübersicht

		Betrag insgesamt	Verwaltung
		€	€
1. Materialaufwand			
a) Bezug von Fremden		4.853.033	591.776
b) Bezug von Betriebszweigen		23.646	
2. Löhne und Gehälter		566.410	7.229
3. Soziale Abgaben		102.334	1.289
4. Aufwendungen für Altersversorgung		119.241	398
5. Abschreibungen		1.269.619	
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		416.065	
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 16 auszuweisen)		83.353	6.247
8. Andere betriebliche Aufwendungen		1.293.164	377.752
9. Summe 1 – 8		8.726.865	984.691
10. Umlage der Spalte Verwaltung	Zurechnung (+)	775.333	
	Abgabe (-)	775.333	775.333
11. Aufwendungen 9 – 10		8.726.865	209.358
12. Betriebserträge			
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse		4.531.492	75.490
b) nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge		829.064	116.600
c) aus Lieferungen an andere Betriebszweige		23.646	17.269
13. Summe 12		5.384.202	209.359
14. Betriebsergebnis	(+ = Überschuss		
	./.= Fehlbetrag)	./.	3.342.662
15. Finanzerträge		1.536.033	0
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		15.791	0
17. Unternehmensergebnis	(+ = Jahresgewinn		
	./.= Jahresverlust)	./.	1.822.420

Eissport- halle	Bäder	Parkierung	Busverkehr	Beteiligung an BOB	Breitband- kabel	Andere Beteiligungen
€	€	€	€	€	€	€
437.074	433.446	455.234	2.935.503			
	18.726	4.920				
164.918	276.655	22.875	85.736	324		8.672
31.637	64.287	1.167	2.615	54		1.285
17.111	29.806	14.340	56.981	16		589
408.234	241.338	598.011	18.594		3.442	
104.096	34.326	170.460	76.342	2.877	495	27.469
3.685	32.387	41.034				
82.786	99.056	532.684	166.990	383	561	32.952
1.249.541	1.230.027	1.840.725	3.342.761	3.654	4.498	70.967
80.000	79.000	332.342	282.991	0	1.000	
1.329.541	1.309.027	2.173.067	3.625.752	3.654	5.498	70.967
393.759	494.035	1.520.471	2.025.935		8.658	13.144
102.825	32.996	3.363	573.280			
		6.377				
496.584	527.031	1.530.211	2.599.215	0	8.658	13.144
					+ 3.160	
./. 832.957	./. 781.996	./. 642.856	./. 1.026.537	./. 3.654		./. 57.823
0	0	0	0	0	0	1.536.033
-136.487	-124.182	-100.997	-148.254	-599	0	526.310
					+ 3.160	+ 951.900
./. 696.470	./. 657.814	./. 541.859	./. 878.283	./. 3.055		

Erläuterungen

Gegenstand und Zweck der Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe sind die Betriebszweige Eissporthalle, Bäder (Hallenbäder Ravensburg und Eschach, Flappachbad), Verkehr (Parkierung, Stadtbusverkehr, Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG – BOB) und Breitbandkabel sowie das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer ermittelt. Sämtliche bis 2007 und 2009 bis 2010 angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter mit Ausnahme der Bädereinrichtungen werden degressiv abgeschrieben. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt, wenn die letztgenannte Methode zu höheren Abschreibungen führt.

Sämtliche Forderungen weisen eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr auf.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Eissporthalle (72 T€) und den Bädern (30 T€).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG und im Wesentlichen den Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung (1.442 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 105 T€) sowie einen direkt zugeordneten Gewinnanteil aus der Beteiligung der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG am Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (123 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 19 T€) gemäß Konsortialvertrag vom 26.06.2007. Des Weiteren besteht eine Forderung an die stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH mit der Weiterleitung des Zuschusses „ÖPNV-Rettungsschirm“ aus der Corona Pandemie in Höhe von 228 T€.

Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Sparte Parkierung (669 T€) sowie um Forderungen aus dem Kassenverrechnungskonto (625 T€).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen an das Finanzamt, die sich aus Körperschaftsteuererstattungsansprüchen aus dem laufenden Jahr (133 T€) zusammensetzen. Des Weiteren bestehen Forderungen aus der Erstattung von Erdgassteuer aus den Jahren 2019 (24 T€) und 2020 (22 T€), einer Ausgleichszahlung für die Schwerbehindertenbeförderung 2019 in Höhe von 22 T€ sowie aus Zuschüssen (November- und Dezemberhilfe) aufgrund der Corona-Pandemie für die Bäder (22 T€) und Eissporthalle (99 T€).

In die Allgemeine Rücklage wurden 1.000 T€ für den Ausgleich des fehlenden Betrages im Vermögensplan durch die

Stadt Ravensburg zugeführt. Der Vorjahresverlust (1.184 T€) wurde von der Stadt am 08.12.2020 ausgeglichen.

Die Rückstellung für Pensionen setzt sich aus dem Pensionsaufwand 2018–2020 für eine Beamtin (117 T€) sowie dem Zinsaufwand 2018–2020 (252 T€) zusammen.

Die Steuerrückstellungen beinhalten Rückstellungen aufgrund durchgeführter Betriebsprüfungen für die Jahre 2014–2015 (81 T€) und 2016–2017 (105 T€) sowie für Körperschaftsteuer (53 T€) aus dem Jahr 2019.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (73 T€), Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung (18 T€) sowie eine Beihilferückstellung (59 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 704 T€ die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG. Hier handelt es sich vor allem um Schulden aus dem Betriebsführungsentgelt (340 T€) sowie aus dem Gas-, Wasser- und Strombezug (135 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt betreffen im Wesentlichen Darlehen aus dem Jahr 2019 und 2020 zur Finanzierung der Ausgaben im Vermögensplan (6.837 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2020	2019
Allgemein	75 T€	19 T€
Stromerzeugung	0 T€	2 T€
Eissporthalle	394 T€	625 T€
Wärme/Lüftung	0 T€	595 T€
Bäder	494 T€	700 T€
Parkierung	1.520 T€	1.519 T€
Busverkehr	2.026 T€	2.680 T€
Breitbandkabel	9 T€	9 T€
Beteiligungen	13 T€	0 T€
	4.531 T€	6.149 T€

Im Wirtschaftsjahr 2020 waren bei den RVV durchschnittlich 16 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Jahresverlust in Höhe von 1.822.420 € wird aus dem Haushalt der Stadt ausgeglichen.

Ravensburg, 26. April 2021

Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe


Geschäftsleiter
Dr. Andreas Thiel-Böhm


Geschäftsleiter
Anton Buck

Stadtwerke Weingarten

Die Zahlen 2020 auf einen Blick

	2020	2019
Zur Bilanz*		
Bilanzsumme	7.952	8.474
Anlagevermögen	4.436	4.463
Investitionen	264	291
Eigenkapital	3.348	3.490
Betriebsergebnis ohne TWS	-1.695	-1.638
Beteiligungsergebnis TWS	1.087	1.159
Ergebnis vor Ertragssteuern	-609	-481
Ergebnis nach Steuern	-729	-587
Wärme		
Wärmeerzeugung (MWh)	4.474	4.766
Stromerzeugung (MWh)	1.449	1.547
Betriebsstunden BHKW (gesamt)	11.910	16.049
Bäder		
Besucher Hallenbad	38.851	86.991
davon öffentliche Besucher	23.792	53.170
davon Saunabesucher	6.434	14.616
davon Vereine	3.158	9.997
davon Schulschwimmen	5.467	9.208
Besucher Lehrschwimmbecken	7.910	15.170
davon öffentliche Besucher	1.170	3.010
davon Schulschwimmen	6.740	12.160
Besucher Freibad	57.749	85.143
Stadtbus		
Fahrleistung in Kilometern	44.938	55.490
Fahrgastzahlen rund	65.000	93.000
Personal		
Mitarbeitende	19	20
davon Auszubildende	1	3

* Alle Angaben in T€

Bericht der Werkleitung

Die Stadtwerke Weingarten (SWW) betreiben die Betriebszweige Wärmeversorgung, Bäder und Stadtbuss. Daneben halten die Stadtwerke einige Beteiligungen, insbesondere die Beteiligung an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).

Anfang März des Berichtsjahres erreichte das Infektionsgeschehen der Covid-19-Pandemie Deutschland. Zum Schutz der Bevölkerung erließen die Bundes- und Länderregierungen entsprechende Infektionsschutzverordnungen, die in der Folge das Herunterfahren des Schul-, Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebs ab Mitte März auslösten (erster Lockdown). Ab Anfang November gab es den zweiten Lockdown. Die Schließung von Geschäften, Gastronomie und Freizeiteinrichtungen reduzierte die gesellschaftlichen Aktivitäten erneut. Diese Maßnahmen der Bundes- und Länderregierungen gegen die Bekämpfung der Pandemie hatten auch Auswirkungen auf das Jahresergebnis der Stadtwerke. Der Einfluss auf die Stadtwerke bestand konkret in geringeren Einnahmen in den Bädern durch die Bäderschließungen sowie beschränkte Besucherzahlen und beim Busverkehr aufgrund der geringeren Fahrgeldeinnahmen. Um die ausfallenden Einnahmen zu ersetzen, wurden staatliche Zuwendungen im Rahmen des ÖPNV-Rettungsschirmes und in Form der Corona-Hilfen (Kurzarbeitergeld, November- und Dezemberhilfe) beantragt. Zudem wurden Einsparungen aus dem laufenden Betrieb erzielt.

Unabhängig von der Corona-Pandemie lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr, wie auch in den Vorjahren, am Erkennen und Ausschöpfen von Einsparpotenzialen. Die umfangreich geplanten Investitionen konnten aus Kapazitätsgründen nicht umgesetzt werden. Die größte Investition in 2020 war im Hallenbad die Dachsanierung des zweiten Bauabschnittes (196 T€). Neuanschaffungen im Hallenbad waren eine Notrufanlage (36 T€), sowie kleinere Investitionen (7 T€). Im Freibad wurden ein Entlüftungsschacht erneuert und mit neuen Schachtleitern ausgestattet (16 T€), sowie weitere Sachmittel für insgesamt 9 T€ angeschafft. Insgesamt wurden somit 264 T€ investiert (Vorjahr: 291 T€).

Das Jahresergebnis von –729 T€ (nach Steuern) liegt rund 24 % unter dem Niveau des Vorjahres (–587 T€). Geplant war für das Jahr 2020 ein Ergebnis von –713 T€.

Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Wärmesparte liegt mit 90 T€ über dem Vorjahresergebnis (77 T€) und unter der Erwartung des Planes (96 T€). Das Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr trotz deutlichem Rückgang der Wärme- und Stromabsatzmengen auf dem gesamten Schulareal inkl. Hallenbad und der daraus resultierenden niedrigeren Erträge verbessert, da durch den geringeren Wärme- und Stromverbrauch auch weniger Erdgas und Reststrom bezogen werden musste.

Das Defizit der Sparte Bäder in Höhe von –1.621 T€ fällt um 70 T€ höher aus als im Vorjahr (–1.551 T€). Obwohl die Einnahmen im Hallenbad und in der Sauna sowie im Freibad durch längere Schließzeiten, aber auch durch Beschränkungen bei den Besucherzahlen (Hygienekonzept) deutlich zurückgegangen sind, haben sich zum einen durch Einsparungen von Aufwendungen und zum anderen durch Beantragung von staatlichen Corona-Hilfen die Ergebnisse der einzelnen Bäder nur geringfügig verschlechtert. Das Ergebnis des Lehrschwimmbekens in der Talschule (LSB) hat sich hingegen durch den niedrigeren Ausgleich durch die Stadt für das Schulschwimmen um 73 T€ verschlechtert. Kurzfristige Einsparungen von Aufwendungen waren im LSB nicht möglich, da die Aufwendungen überwiegend aus Fixkosten bestehen. Im Vergleich zum Plan (–1.639 T€) haben sich die Bäder dennoch um 18 T€ verbessert. Diese Entwicklung zum Planergebnis resultiert auch aus den Einsparungen im laufenden Betrieb und den nicht geplanten staatlichen Hilfen, die zusammen die fehlenden Einnahmen größtenteils ausgleichen. Zudem wurden die geplanten Großinvestitionen mit daraus resultierenden höheren Abschreibungen nicht umgesetzt.

Das Betriebsergebnis der Sparte Stadtbuss weist ein Defizit von –135 T€ aus und liegt auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2019 (–137 T€). Geplant war für das Jahr 2020 ein Ergebnis von –148 T€. Die Reduzierung von Fahrleistungen sowie die Zuwendungen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm konnten dazu beitragen, die gesunkenen Fahrgeldeinnahmen zu kompensieren. Das Beteiligungsergebnis an der TWS liegt mit 1.087 T€ unter dem Vorjahreswert (1.159 T€), aber über dem Planergebnis (1.048 T€). Der Ausschüttungsbetrag der TWS betrug 3,5 Mio. € gemäß dem neuen Zielkatalog der TWS, dem die Gesellschaftergremien Ende 2020 zugestimmt haben.

Wärmeversorgung

Die langen Schließzeiten des Hallenbades und der Saunalandchaft aufgrund des ersten Lockdowns vom 16.03.20 bis zur Wiedereröffnung am 14.09.20 und des zweiten Lockdowns seit 02.11.20 sowie die Schließung der Schulen von Mitte März bis Ende Mai hatten zur Folge, dass der Wärmeabsatz auf dem Gesamtareal der Talschule mit 3.550 MWh niedriger ausgefallen ist als im Vorjahr mit 3.835 MWh.

Die Wärmeproduktion der beiden stationären BHKWs, des neuen mobilen BHKWs, das über die Wintermonate am Standort Talschule in Betrieb ist, und des Spitzenlastkessels

lag in 2020 bei insgesamt 3.903 MWh (Vorjahr: 4.160 MWh). Aufgrund der kürzeren Laufzeiten der BHKWs hat sich auch die Stromproduktion entsprechend um 85 MWh auf 1.315 MWh reduziert (Vorjahr: 1.400 MWh).

Noch deutlicher wirken sich die Effekte der beiden Lock-downs auf den Stromverbrauch aus. Der Strombedarf ging in 2020 um 368 MWh auf 1.219 MWh zurück. Allein 219 MWh sind davon auf das Hallenbad inkl. Saunalandschaft zurückzuführen. Die produzierte Strommenge war demnach höher als der Bedarf. Entsprechend wurde auch mehr in das öffentliche Netz eingespeist.

Die Erträge aus der Wärmelieferung an das Schulareal inklusive Hallenbad und Lehrschwimmbecken fallen durch die niedrigeren Verbräuche entsprechend geringer aus. Ebenso sind die Erträge aus der Stromabgabe durch die deutlich geringere Absatzmenge (-23 %) zurückgegangen. Aufgrund eines höheren Strompreises gingen die Erträge im Verhältnis aber nur um 8,6 % zurück.

Am Standort Freibad konnte das mobile BHKW während der Badesaison 249 MWh Wärme (Vorjahr 283 MWh) und 134 MWh Strom (Vorjahr: 147 MWh) erzeugen. Hiervon wurden 100 % der Wärme und 80 % des erzeugten Stroms (Vorjahr 76 %) am Standort verbraucht.

Der Wärmeverbrauch im Freibad ging um 36 MWh auf 571 MWh zurück, was auf die verspätete Eröffnung der Freibadsaison am 15.06.2020 in Folge der Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Der Stromverbrauch hat sich mit 124 MWh zum Vorjahr mit 126 MWh kaum verändert.

Bäder

Nachdem zum 01.01.2011 die Eingliederung des Freibades und des LSB der Talschule in die Stadtwerke vollzogen wurde, wurde aus der Sparte „Hallenbad“ die Sparte „Bäder“. Ziel der Eingliederung war und ist – neben der Erzielung von Synergie-Effekten – die Integration in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke, wodurch sich Steuervorteile realisieren lassen. Der steuerlichen Integration des LSB hat das Finanzamt schon vor Jahren zugestimmt. Bezüglich der steuerlichen Integration des Freibades konnte 2015 die Zustimmung des Finanzamtes erreicht werden. Durch das mobile BHKW können somit seit dem Jahr 2016 die vom Finanzamt vorgegebenen Kriterien für die wirtschaftliche Verflechtung von einigem Gewicht erfüllt werden. Für das Jahr 2020 konnten durch die steuerliche Integration des Freibades rund 87 T€ an Ertragssteuern eingespart werden; in der Sparte Bäder insgesamt rund 255 T€.

Die Tarife für die Bäder Hallenbad und Freibad sowie Sauna wurden wie im Vorjahr nicht erhöht. Neben den Freibad-Saisonkarten für Familien (190 €) und für Jugendliche (50 €) wurde zum 01.05.2019 eine weitere Saisonkarte für Erwachsene (100 €) eingeführt. Alle Saisonkarten können auch im Hallenbad eingesetzt werden, falls sich die Saisonöffnung des Freibades wegen schlechten Wetters verzögert.

Die Covid-19-Pandemie sowie die Maßnahmen der Bundes- und Landesregierung gegen die Bekämpfung der Pandemie hatten beträchtliche Einflüsse auf die Aufwendungen

und Erträge der einzelnen Bäder. Neben den finanziellen Auswirkungen war die Umsetzung der Maßnahmen der Infektionsschutzverordnungen mit hohem personellem und organisatorischem Aufwand verbunden.

Hallenbad

Das Hallenbad und die Sauna waren in 2020 im ersten Halbjahr in der Zeit vom 01. Januar bis zum ersten Lockdown am 15.03.2020 geöffnet. Nach der Freibadsaison ging das Hallenbad und die Saunalandschaft ab 15.09.2020 wieder in Betrieb. Seit dem zweiten Lockdown ab 02.11.2020 blieb das Bad sowie die Sauna für die Öffentlichkeit und Vereine geschlossen. Das Hallenbad hatte für die Schulen noch bis zum 16.12.2020 geöffnet.

Im Jahr 2020 haben 30.226 öffentliche Besucher das Hallenbad und die Saunalandschaft besucht. Durch die langen Schließzeiten und auch durch die erforderlichen Beschränkungen bei Besucherzahlen aufgrund des Hygienekonzeptes gingen die Besucherzahlen sowohl im Hallenbad als auch in der Sauna um insgesamt 37.560 Besucher bzw. um 55 % zurück.

Im Rahmen des etablierten Kursangebotes wurden im Hallenbad Kinderschwimmkurse, Erwachsenenkurse im Gruppen- und Einzeltraining, Aquafitness- und BeBoard-Kurse angeboten, soweit dies die jeweils gültigen Corona-Verordnungen für den Bäderbereich zuließen und unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln möglich war. Der Saunabetrieb lief in der Zeit, in der er durch Verordnung freigegeben war, ebenfalls unter Beachtung von Abstands- und Hygieneregeln und unter Einhaltung einer maximalen Besucherzahl. Regelmäßig und alljährliche Angebote wie die „Lass-dich-verwöhnen-Woche“, der „Tag der Sauna“ und die „Christkindlsauna“ konnten coronabedingt leider nicht stattfinden.

Das Lehrschwimmbecken wurde im Jahr 2020 von insgesamt 7.910 Besuchern genutzt. Diese setzen sich größtenteils aus Schülern, aber auch aus öffentlichen Nutzern zusammen. Die Reduzierung zum Vorjahr mit 15.170 Besuchern resultiert auch aus den längeren Schließzeiten.

Um die Gebäude des Hallenbades und auch des Lehrschwimmbeckens in der Talschule weiterhin instand zu halten, wurden die erforderlichen Unterhaltsmaßnahmen laufend getätigt. Die Sanierung der Hallenbaddachfläche über den Umkleidekabinen wurde in 2020 ebenso abgeschlossen, wie die Installation einer Notrufanlage bzw. eines internen Alarmierungssystems. Ebenso wurde ein aktueller Feuerwehr-, sowie Flucht- und Rettungsplan durch eine externe Fachfirma erstellt. Größere Ersatzbeschaffungen wurden im Hallenbad nicht getätigt.

Die seit Anfang 2020 auftretende Corona-Pandemie hatte weitreichende Folgen für den Bäderbetrieb in Weingarten. Durch die Werkleitung und die leitenden Schwimmmeister wurde ein Betriebs- und Hygienekonzept mit angepasstem Reinigungsplan gemäß den Vorgaben der Verordnung der Landesregierung erstellt, um einen, den Umständen entsprechenden, optimalen Badebetrieb für das Schul-, Öffentlichkeits- und Vereinsschwimmen zu gewährleisten.

ORGANE DER STADTWERKE WEINGARTEN

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Oberbürgermeister und die Werkleitung. Die Stadtwerke Weingarten verfügen über keinen Betriebsausschuss. Aufsichtsfunktionen nimmt der Gemeinderat der Stadt Weingarten wahr.

Werkleiter

Werkleiter ist seit dem 29.09.2014 Herr Bürgermeister Alexander Geiger. Er verantwortet als Bürgermeister die Bereiche Finanzen und Bauen. Zu weiteren Aufgaben des Bürgermeisters zählen u.a. die Werkleitung der Stadtwerke.

Mitglieder des Gemeinderats 2020

Vorsitzender

Oberbürgermeister Markus Ewald

Mitglieder

CDU

Markus Brunnbauer	Elisabeth Krämer
Prof. Dr. Marieluise Kliegel	Wolfgang Pfau
Dr. Dietmar Straub	Martin Winkler

FWW (Freie Wähler Weingarten)

Stefan Bernhardt	Heike Betz (bis 20.07.2020)
Wilhelm Graf	Maximilian Habisreutinger
Bernd Junginger	David Roth (ab 28.09.2020)
Gaetano Stivala	Horst Wiest

Grüne und Unabhängige

Barbara Baur	Ferdinand Ganter
Claus Keßel	Michael Müller
Susanne Münz	Roman Muth
Constans Johannes Claudius Richter	Hermine Städele

SPD

Birgit Ewert	Udo Mann
Doris Spieß	

BfW (Bürger für Weingarten)

Bernhard Oligmüller	Peter Wielath
---------------------	---------------

So führten die Mitarbeiter zusätzliche Reinigungsintervalle sowie regelmäßige Oberflächendesinfektionen aus, ebenso wurde beispielsweise im Schwimmbetrieb durch zusätzliche Schwimmleinen und Beschilderungen auf die bestmögliche Einhaltung von Abstandsregeln hingewirkt. Zur Vermeidung von Wartezeiten und zur Einhaltung der vorgegebenen, maximalen Besucheranzahl im Hallenbad und in der Sauna, sowie zur Datennachverfolgung von Besuchern im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes, wurde die sogenannte „SchwimmApp“ eingesetzt und hierfür die erforderlichen Tablets für den Kassenbereich angeschafft. Ebenso erfolgte, in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt, eine Optimierung der Steuerung der Lüftungsanlage im Hallenbad,

so dass eine gemäß den Corona-Anforderungen notwendige Luftwechselrate gewährleistet war.

Das Betriebsergebnis für das Hallenbad, die Sauna und das Lehrschwimmbecken beläuft sich auf insgesamt –1.070T€ (2019: –1.002T€). Hierzu trägt das Hallenbad mit einem Defizit von –859T€ (2019: –851T€), die Sauna mit –100T€ (2019: –113T€) und das Lehrschwimmbecken mit –111T€ (2019: –38T€) bei.

Durch die geringen Besucherzahlen in 2020 haben sich die Eintrittserlöse im Hallenbad und in der Sauna jeweils mehr als halbiert. Die Fremdleistungen fielen durch weitere Abbruchkosten des Dachs aus dem zweiten Bauabschnitt und

der Erneuerung porösen Betons am Lichtband des Gebäudes ähnlich hoch aus wie im Vorjahr. Dagegen konnten durch die Hallenbad- und Saunaschließung im ersten und zweiten Lockdown für diesen Zeitraum Reinigungsleistungen und Energiekosten eingespart werden. Durch die Einführung von Kurzarbeit und den Abbau von Resturlaubstagen und Überstunden konnte der Personalaufwand reduziert werden. Mit der Beantragung von staatlichen Zuwendungen (November- und Dezemberhilfe) konnten die fehlenden Umsätze im Hallenbad und in der Sauna teilweise ausgeglichen werden.

Die deutliche Verschlechterung des Betriebsergebnisses des Lehrschwimmbekens ist hauptsächlich auf den geringeren Ausgleich der Stadt für das Schulschwimmen zurückzuführen.

Freibad

Das Freibad konnte in 2020 coronabedingt erst einen Monat später öffnen. Das Freibad war 91 Tage (Vorjahr: 114 Tage) in Betrieb und hatte vom 15.06. bis 13.09.2020 geöffnet.

Im vergangenen Sommer besuchten 57.749 Besucher das Freibad (Vorjahr: 85.143). An 36 Tagen (Vorjahr: 50 Tage) gab es eine Höchsttemperatur zwischen 25 und 30 Grad. An 4 Tagen (Vorjahr: 30 Tage) lag die Höchsttemperatur sogar über 30 Grad. Der besucherstärkste Tag war am 09.08.2020 mit 2.608 Besuchern (Vorjahr: 30.06.2019 mit 5.026). Die geringen Besucherzahlen in 2020 resultieren wie auch im Hallenbad durch kürzere Öffnungszeiten und durch Beschränkungen bei den Besucherzahlen (max. 2.500 Besucher gleichzeitig) aufgrund des Hygienekonzeptes.

Zur Besuchererfassung und zur Reservierung von Badezeiten wurde wie im Hallenbad die „SchwimmApp“ eingesetzt. Zur Gewährleistung der Abstandsregeln und Auflagen im Rahmen des Betriebs- und Hygienekonzeptes wurden zeitweise externe Security-Mitarbeiter eingesetzt.

In Folge der Corona-Pandemie und der dadurch geltenden Vorschriften konnten in der Freibadsaison 2020 regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen wie der Nessenreben Cup, der Nordic Walkathon, der Speed & Fun Day, wie auch weitere Wettkämpfe der Vereine nicht abgehalten werden.

Größere Badeunfälle kamen keine vor. Kleinere Verletzungen wurden durch das Bäderpersonal mit Erste-Hilfe-Leistungen versorgt.

Die üblichen jährlichen Unterhaltungsmaßnahmen wie Ausbesserungsarbeiten an den Becken, die Pflege der Grünanlagen und der technischen Anlagen wurden auch in 2020 vorgenommen.

Das Betriebsergebnis fällt mit –551 T€ ähnlich hoch aus wie im Vorjahr (–549 T€). Die deutlich gesunkenen Umsatzerlöse (–63 T€) durch die niedrigeren Besucherzahlen, konnten durch die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Materialaufwendungen ausgeglichen werden. So wurde in 2020

beispielsweise der Dienstleistungsvertrag für Grünpflege gekündigt. Ab Mitte 2020 übernahm der Baubetriebshof die Grünarbeiten, was zu Einsparungen führte.

Stadtbus

Der Stadtbus stellt ein sicheres und kundenfreundliches Verkehrsmittel dar. Durch die Einbindung in den Verkehrsverbund „bodo“ ist der Stadtbus mit der ganzen Region vernetzt. Der Stadtbus Weingarten (Linie 15) bedient mit einem Erdgasbus in Niederflurtechnik die Innenstadt sowie die Stadtgebiete Vorderroschen und Stadtesch und stellt eine Verbindung von der Stadtmitte zum etwas außerhalb liegenden BOB Bahnhof Weingarten/Berg her. Die Konzession der Linie 15 ist gültig bis Ende 2023. Zum Fahrplanwechsel Ende 2015 wurde das Fahrplanangebot geändert. Durch Kürzungen am Abend und am Sonntag haben sich die Fahrleistungen auf 55.500 km verringert.

Das Jahr 2020 war auch beim Stadtbus Weingarten von der Corona-Pandemie geprägt. Wegen des Lockdowns im Frühjahr wurde vom 30.03.2020 bis 13.07.2020 nach dem eingeschränkten Samstagsfahrplan gefahren. Hinzu kam, dass der Haltepunkt Weingarten/Berg wegen den Arbeiten zur Elektrifizierung der Südbahn bis 13.07.20 nicht durch den Schienenverkehr bedient wurde und ein Schienenersatzverkehr zum Einsatz kam.

Die Einnahmen aus dem Fahrscheinverkauf gingen coronabedingt um 16 T€ auf 48 T€ zurück. Die gesamten Erträge aus Fahrgeldeinnahmen inklusive Zuschüssen für die Schüler- und die Schwerbehindertenbeförderung sowie inklusive des Ausgleichs für Durchtarifierungsverluste betragen in 2020 63 T€ (Vorjahr: 85 T€). Durch Abschlagszahlungen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm erfolgte nahezu eine Kompensation der fehlenden Einnahmen, wobei die Endabrechnung für das Jahr 2020 noch aussteht. Der für den Stadtbus Weingarten wichtige Einzelfahrscheinpreis stieg in 2020 um 10 Cent auf 2,30 Euro. Die durchschnittliche Tarifierungsrate zum 01.01.2020 betrug 3,98 %.

Die Anzahl der gefahrenen Kilometer ging coronabedingt von rund 55.490 auf 44.938 km zurück, wobei die RAB Remanenzkosten geltend macht, wodurch die Aufwendungen mit 188 T€ nur gering unter dem Niveau des Vorjahres (197 T€) liegen. Der Kostensatz pro km stieg von 3,55 auf 3,57 Euro.

Der Gemeinderat hat am 19.10.20 eine Verlängerung des Betriebsdurchführungsvertrags mit der RAB ab 01.01.2023 bis zum 31.12.2026 beschlossen. Ab 01.01.2027 ist im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen des Verkehrsentwicklungsplanes eine Neuorganisation des ÖPNVs auf Ebene des Gemeindeverbands Mittleres Schussental (GMS) geplant.

Personal

Mit der Eingliederung des Freibades zum 01.01.2011 wurden alle Bädermitarbeiter von der Stadt auf die Stadtwerke übergeleitet. Zum 31.12.2020 waren 8 Vollzeit- und

6 Teilzeitmitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 8 Vollzeit- und 5 Teilzeitmitarbeiter). Außerdem waren 1 Auszubildender (Vorjahr: 3) und 4 Rettungsschwimmer/Aushilfen auf geringfügiger Basis angestellt. Die Vollzeitkräfte können in sämtlichen Bereichen der Bäder eingesetzt werden. Die Teilzeitkräfte decken zu unterschiedlichen Anteilen den Kassendienst, die Sauna wie auch die Aufsicht an den Becken ab.

Die Personalkosten belaufen sich auf insgesamt 588 T€ und haben sich damit im Vergleich zum Vorjahr (651 T€) um rund 10 % reduziert. Die rückläufigen Personalkosten im Vergleich zu 2019 sind auf die Kurzarbeit im Mai, November und Dezember zurückzuführen. Zudem wurden Personalarückstellungen aus noch nicht in Anspruch genommenen Urlaubstagen und Überstunden abgebaut.

Seit Ende September 2014 ist Bürgermeister Alexander Geiger alleiniger Werkleiter der Stadtwerke. Im August 2019 hat er Jochen Stauber die Stellvertretung der Werkleitung übertragen. Gemeinsam führen sie die Bäder Weingarten unter dem neuen Leitbild „Familienorientierte Sport- und Freizeitbäder Weingarten“.

Ausblick

Auf der Basis der Absichtserklärung vom 21.11.2017, unterschrieben durch die Stadt/Stadtwerke Weingarten, Stadt/Stadtwerke Ravensburg, EnBW und TWS, wurde die Zielsetzung verfolgt, die Städte, die Eigenbetriebe und die TWS in den Bereichen Mobilitätswende, Wärmewende, Straßenbeleuchtung, Breitband, öffentliche Bäder und Eissporthalle weiterzuentwickeln. Bei den Stadtwerken Weingarten und Ravensburg war geplant, die Sparten Stromerzeugung, Wärme, Bäder und Eissporthalle in Ravensburg auf die TWS zu übertragen und diese dort gemeinsam aus einer Hand zu betreiben. Nachdem das Finanzamt der Neuschaffung eines gewerbesteuerlichen Querverbundes bei der Übertragung der Bäder und Eissporthalle von beiden Stadtwerken auf die TWS nicht zugestimmt hat, kam eine Übertragung der Bäder und Eissporthalle auf die TWS nicht in Frage. Die Straßenbeleuchtungsnetze beider Städte wurden zum 01.08.2018 inklusive fünf Mitarbeitenden von den Städten auf die TWS übertragen. Seither betreut TWS auch die Straßenlaternen und die Lichtsignalanlagen dienstleistend in beiden Städten, in Ravensburg zusätzlich das Parkleitsystem. Plangemäß wurden zum 01.01.2019 die Wärmeanlagen der Stadtwerke/Stadt Ravensburg an TWS verkauft. Die Wärmeanlagen der Stadt Weingarten folgten zum 01.01.2020. Ebenso wurden die PV-Anlagen beider Stadtwerke an TWS zum 01.01.2019 verkauft. Beim Teilprojekt Mobilität wird das Ziel verfolgt, sämtliche Mobilitätsthemen, die derzeit in verschiedenen Zuständigkeiten liegen, aus einem Guss zu betrachten, da sie sich gegenseitig bedingen. Im Zusammenhang mit dem Teilprojekt Breitband/Digitalisierung hat TWS die WLAN-Dienstleistungen in der Innenstadt von Ravensburg gemeinsam mit der TeleData übernommen. In Weingarten soll dies ebenfalls in Kürze erfolgen. Ebenso wurden 11 Busse mit WLAN ausgestattet. Nachdem die Teilprojekte, die erledigt werden konnten, auf den Weg gebracht worden sind, und die restlichen Teilprojekte

für sich selbstständig weitergeführt werden können, hat der Lenkungskreis in seiner Sitzung am 15.04.2019 das Projekt „Spartenintegration“ nach einer Dauer von rund 1,5 Jahren offiziell beendet. Die konstruktiven Abstimmungsrunden zwischen Vertretern der Städte Weingarten und Ravensburg sowie der TWS werden in vierteljährlichen Abständen weitergeführt. Seit 2002 übernehmen die mit Gas betriebenen beiden Blockheizkraftwerke (BHKW) zusammen mit zwei Kesselanlagen die komplette Wärmeversorgung und überwiegende Stromversorgung des Schulzentrums, der Talschule inkl. Lehrschwimmbecken und des Hallenbads. Die beiden BHKWs stellen den steuerlichen Querverbund zwischen dem Hallenbad, dem Lehrschwimmbecken und der Versorgungssparte der Stadtwerke her, wodurch sich entsprechende Steuervorteile realisieren lassen. Auf dem Gelände der Talschule soll im Rahmen einer dreistufigen Sanierung ein neues Schulzentrum errichtet werden. Dazu sollen die Gebäude abgerissen und mit ihnen die beiden stationären BHKWs abgebaut werden. Zudem sind die beiden BHKWs nach nunmehr 19 Jahren in einem technisch kritischen Zustand, so dass sie erneuert werden müssten. Somit hängt der steuerliche Querverbund inklusive des Freibads zuverlässig nur noch am mobilen BHKW. Der steuerliche Querverbund der Stadtwerke soll daher neu aufgestellt werden. Das Finanzamt hat den Stadtwerken bereits eine verbindliche Auskunft für die Neuausrichtung erteilt. Es ist deshalb geplant, das Freibad, das Hallenbad und das Lehrschwimmbecken zum 31.12.2021 zunächst aus den Stadtwerken Weingarten herauszulösen und aufgrund der Gleichartigkeit als „Bäderverbund Weingarten“ wieder zusammenzufassen. Anschließend soll dieser „Bäderverbund Weingarten“ über eine enge wechselseitige technisch-wirtschaftliche Verflechtung von einigem Gewicht über ein BHKW am Standort Hallenbad zum 01.01.2022 in den steuerlichen Querverbund bei den Stadtwerken integriert werden. Dafür wird das mobile BHKW zukünftig fest am Standort Hallenbad installiert und soll ausschließlich das Hallenbad mit Wärme versorgen. Für die bautechnische Umsetzung am Standort Hallenbad sowie für ein neues Messkonzept sind in 2021 Investitionen in Höhe von rund 524 T€ geplant. Aufgrund einmaliger Sonderabschreibungen wird mit einem negativen Betriebsergebnis in der Sparte Wärme von -54 T€ gerechnet. Ab 2022 wird wieder mit einem positiven Betriebsergebnis von 10 T€ geplant.

Die Corona-Pandemie prägt auch im Jahr 2021 die Bädersparten. Die Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus erweist sich weiterhin als sehr schwierig. Die finanziellen Auswirkungen auf die Stadtwerke Weingarten sind derzeit schwer abschätzbar. Wie in 2020 werden geringere Einnahmen in den Bädern durch coronabedingte Schließungen sowie niedrigere Erträge aus der Verlustabdeckung im Rahmen des Schulschwimmens erwartet. Ein „Normalbetrieb“ bei den Bädern findet realistischer Weise frühestens erst ab der zweiten Jahreshälfte statt. Derzeit ist noch ungewiss, ob es für das Jahr 2021 entsprechende Corona-Hilfen gibt. Eine gewisse Kompensation erfolgt durch niedrigere Aufwendungen. Diese Situation wird das derzeit geplante Jahresergebnis aber auf jeden Fall belasten. Aufgrund

der geplanten Investitionen in 2021 in Höhe von 1.517 T€ und der dadurch steigenden Abschreibungen, zusätzlicher Instandhaltungsaufwendungen im Hallenbad und höherer Energieaufwendungen wird ein Betriebsergebnis in der Sparte Bäder, ohne Corona-Auswirkungen, von –1.643 T€ erwartet.

Wird der für den Bäderbereich in 2020 gestellte Antrag zum Förderprogramm des Bundes „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ nicht positiv beschieden, kann das Bäderkonzept aus 2019, das im Rahmen der Haushaltsstrukturkommission durch den Gemeinderat beschlossen wurde, und die darin enthaltenen Sanierungs- und Attraktivierungsmaßnahmen nicht im vollem Umfang umgesetzt werden. Dem Gemeinderat würde dann durch die Verwaltung ein reduzierter Sanierungsfahrplan (ohne Attraktivierungsmaßnahmen) zur Beschlussfassung präsentiert, der dennoch den Erhalt und Betrieb der Bäder auch die nächsten Jahre gewährleistet. Eine geplante Vorstellung des Lüftungskonzeptes für das Hallenbad durch die Hochschule Ravensburg Weingarten vor dem Gemeinderat wurde coronabedingt auf unbestimmte Zeit verschoben.

96

Zudem soll eine detaillierte Untersuchung über die Wirtschaftlichkeit des Saunabetriebs durchgeführt werden. Diese war bereits für 2019 geplant und wird nachgeholt.

In der Sitzung der Haushaltsstrukturkommission sowie des Gemeinderates am 14.12.2020 wurde im Zuge der Haushaltskonsolidierung eine grundsätzliche Erhöhung der Tarife in den Bädern Weingarten beschlossen. Nachdem seit 01.05.2018 an der bestehenden Tarifstruktur festgehalten und auf Erhöhungen verzichtet wurde, wird nun zum 01.05.2021 eine Erhöhung erfolgen. Steigende Unterhaltungsmaßnahmen sowie notwendige Investitionen machen eine Anpassung der Tarife erforderlich. In der Gemeinderatssitzung am 19.04.2021 wurden die neuen Eintritte beschlossen. Der wichtige Einzeleintrittspreis im Hallenbad und Freibad für Erwachsene wird von 3,90 € auf 4,20 € erhöht und der ermäßigte Einzeleintrittspreis für Jugendliche von 2,20 € auf 2,10 € reduziert. Der Saunaeinzeltarif für Erwachsene steigt von 15,20 € auf 16,20 € sowie für Jugendliche von 7,90 € auf 8,10 €.

In der Sparte Stadtbus wird aufgrund des stärker in den Vordergrund tretenden Umweltbewusstseins und attraktiver Verbundangebote eine höhere Akzeptanz erwartet. Da der Verbund „bodo“ inzwischen einen hohen Bekanntheitsgrad in der Region zu verzeichnen hat und zunehmend eine positive Annahme des Angebotes zu erkennen ist, profitiert auch der Stadtbus von diesem Effekt. Die Verabschiedung des Verkehrsentwicklungsplanes in der Verbandversammlung des Gemeindeverbands Mittlere Schussental (GMS) hat sich verzögert und soll in 2021 erfolgen. Der Verkehrsentwicklungsplan soll Potenziale für den Ausbau des ÖPNV in den Kommunen des GMS aufzeigen.

Die Tarife wurden zum 01.01.2021 um durchschnittlich 2,66 % angepasst. Der Einzelfahrscheinpreis wurde von 2,30 Euro auf 2,40 Euro erhöht. Gleichzeitig gilt nun der Rabatt in Höhe von 20 % bei Bezahlung mit der eCard bereits ab der ersten Fahrt.

Als Pilotprojekt im bodo wurde im stadtbus Ravensburg Weingarten als erstem Stadtverkehr zum 01.01.2021 ein Kurzstreckentarif eingeführt. Der Kurzstreckentarif gilt bis zu einer Entfernung von 1.500 m Luftlinie und kostet 1,50 Euro pro Fahrt bei Bezahlung mit der eCard. Die Fertigstellung der Elektrifizierung der Südbahn wird voraussichtlich im Dezember 2021 abgeschlossen sein. Durch die Elektrifizierung wird der Schienenfahrplan neu aufgestellt. Diese Änderung hat auch Auswirkungen auf das Fahrplankonzept der Linie 15. Derzeit wird von der RAB ein neues Linienkonzept erarbeitet.

Die Fahrgeldeinnahmen werden auch in 2021 durch die Corona-Pandemie geringer ausfallen als geplant. Das Land unterstützt weiterhin den von der Corona-Krise finanziell hart getroffenen Öffentlichen Personennahverkehr. Die Landesregierung hat die Weichen für einen weiteren ÖPNV-Rettungsschirm für das Jahr 2021 gestellt und weitere Überbrückungshilfen beschlossen. Der neue Rettungsschirm gilt vorerst für den Zeitraum vom 01.01. bis 30.06.2021 und soll 50 % der Mindereinnahmen ausgleichen.

Im Wirtschaftsplan wird von einem Betriebsergebnis in der Sparte Bus in Höhe von –151 T€ ausgegangen (ohne Corona-Auswirkungen).

Bei der TWS führten massive Kürzungen bei den Netzentgelten durch die Landesregulierungsbehörde beim Stromnetz im Zeitraum 2014–2018 dazu, dass das Stromnetz in den Städten Weingarten und Ravensburg in diesem Zeitraum Defizite erwirtschaftete. In intensiven Verhandlungen mit der Landesregulierungsbehörde konnte die Erlösobergrenze für das Stromnetz ab 2019 auf das erforderliche Niveau angepasst werden, um die Stromnetze vor Ort wirtschaftlich betreiben zu können. Zu einer positiven Ergebnisentwicklung trägt auch die Erneuerbare Stromerzeugungssparte bei, die sich seit 2019 in der Gewinnzone befindet. Vertrieblich behauptet sich TWS im Wettbewerb mit den vielen Konkurrenten vor Ort, aber auch im bundesweiten Vertrieb gut, mit entsprechend positiven Ergebnisbeiträgen, insbesondere im Jahr 2020. Einen wichtigen Ergebnisbeitrag liefert mittlerweile auch die in den letzten Jahren stark ausgebauten Dienstleistungssparte (Wasserbetriebsführungen, Aufgaben im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge, usw.). Mit der neuen Sparte „Mobilität“ trägt TWS, insbesondere mit ihrem Leihsystem für Elektroäder, maßgeblich zur Mobilitätswende im Schussental bei, was durch eine aktuelle Studie der Hochschule Ravensburg-Weingarten bestätigt wird.

Gemeinsam mit den Gesellschaftern und dem Aufsichtsrat arbeitete die Geschäftsleitung seit Mitte 2019 an der strategischen Ausrichtung der TWS bis zum Jahr 2030. Im Rahmen dieser Strategiefindung ging es darum – in Verbindung mit dem ökologischen Markenkern der TWS – Chancen zu ergreifen und Risiken zu minimieren, die sich aus den Veränderungen am Energiemarkt ergeben. Einerseits sollten die TWS-Gesellschafter mit verlässlichen Ausschüttungen rechnen können, andererseits gilt es, die Substanz des Unternehmens mittels Gewinnthesaurierungen zu steigern, um die anstehenden enormen Investitionen in Netze und Erzeugungsanlagen stemmen zu können. Die Ergebnisse dieser strategischen Ausrichtung fanden in einem neuen Zielkatalog ihren Niederschlag, der in den Gemeinderäten in Weingarten und Ravensburg Ende 2020 beschlossen wurde. Hinsichtlich der Gewinnausschüttung an die Gesellschafter regelt der Zielkatalog, dass die TWS ab 2020 3,5 Mio. € ausschüttet. Diese Ausschüttung steigt bis zum Jahr 2030 auf mindestens 4,0 Mio. € an.

Die Stadtwerke sind in ihrer Planung für 2021 von einem Beteiligungsergebnis an der TWS in Höhe von 1.114 T€ ausgegangen. Der nun voraussichtliche Ausschüttungsbetrag wird sich auf rund 1.090 T€ belaufen.

Seit der Eingliederung des Freibades und des Lehrschwimmbeckens im Jahr 2011 schreiben die Stadtwerke

Verluste. Der Verlust 2013 führte bei den Stadtwerken zu einer bilanziellen Überschuldung (negatives Eigenkapital). Seitdem werden die Verluste vollständig durch die Stadt ausgeglichen. Nachdem die Finanzverwaltung mittlerweile bundesweit das Schulschwimmen als hoheitliche Aufgabe einstuft, werden auch die anteiligen Verluste aus dem Schulschwimmen von der Stadt ausgeglichen. Beides führt zu einer deutlichen Stärkung der Liquidität und verringert zudem den Kreditbedarf für die erforderlichen Investitionen zur Sicherung des Bäderbetriebs.

Trotz steigender Ausschüttungsbeträge durch die TWS ist durch die Eingliederung der Bäder inklusive der bevorstehenden hohen Investitionen aus dem Bäderkonzept mittelfristig ein positives Ergebnis kaum zu erreichen. Die Stadt wird daher auf absehbare Zeit die negativen Jahresergebnisse weiterhin ausgleichen müssen. Dadurch kann die Eigenkapitalquote dennoch bei rund 40 % gehalten werden.

Im Plan 2021 rechnen die Stadtwerke Weingarten mit einem Jahresergebnis (Ergebnis nach Steuern) in Höhe von –801 T€, wobei sich das Ergebnis durch die Corona-Pandemie noch verschlechtern kann.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva

98

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.498.697			2.265
2. Grundstücke ohne Bauten	31.416			31
3. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	159.260			181
4. Verteilungsanlagen	30.732			36
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 3 und 4 gehören	271.930			301
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	667.221			709
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0			164
		3.659.256		(3.687)
II. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	771.312			771
2. Genossenschaftsanteile	5.000			5
		776.312		(776)
			4.435.568	(4.463)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Fertige Erzeugnisse und Waren		6.652		7
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.713			35
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.015.914			1.171
3. Forderungen gegen die Stadt	2.352.979			2.590
4. Sonstige Vermögensgegenstände	108.084			195
		3.506.690		(3.991)
III. Kassenbestand		0		10
			3.513.342	(4.008)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			2.869	3
		7.951.779		8.474

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Passiva

	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Stammkapital	50.000		50
II. Rücklagen			
Allgemeine Rücklagen	4.828.914		4.829
III. Gewinn/Verlust			
Verlust der Vorjahre	-1.389.047		-1.582
Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt	586.631		780
Jahresverlust	-728.814		-587
	-1.531.230		-(1.389)
		3.347.684	(3.490)
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	46.318		60
2. Sonstige Rückstellungen	69.049		267
		115.367	(327)
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *314 T€ (Vorjahr 307 T€)	3.033.813		3.341
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *66 T€ (Vorjahr 225 T€)	66.421		225
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht *137 T€ (Vorjahr 174 T€)	136.822		174
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt *1.065 T€ (Vorjahr 731 T€)	1.064.585		731
5. Sonstige Verbindlichkeiten *187 T€ (Vorjahr 186 T€)	187.087		186
		4.488.728	(4.657)
		7.951.779	8.474

* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

Gewinn- und Verlustrechnung

	€	€	€	Vorjahr
				T€
1. Umsatzerlöse		753.070		1.248
2. Sonstige betriebliche Erträge		93.992		13
			847.062	(1.261)
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	440.408			542
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	710.372			876
		1.150.780		(1.418)
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	437.122			494
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung 43.710 € (Vorjahr 47.707 €)	150.425			157
		587.547		(651)
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		285.977		279
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		397.750		365
			2.422.054	(2.713)
7. Erträge aus Beteiligungen		1.087.794		1,159
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		98		0
			1.087.892	(1.159)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			84.642	92
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme			2.381	2
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			119.601	106
12. Ergebnis nach Steuern			-693.724	-493
13. Sonstige Steuern			35.090	94
14. Jahresverlust			-728.814	-587

Nachrichtlich: Behandlung des Jahresverlusts: Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt: 728.814 €

Erfolgsübersicht

	Betrag insgesamt	Verwaltung	Wärme- versorgung
	€	€	€
1. Materialaufwand			
a) Bezug von Fremden	1.150.780		376.121
b) Bezug von Betriebszweigen	269.075		
2. Löhne und Gehälter	437.122		
3. Soziale Abgaben	106.715		
4. Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	43.710		
5. Abschreibungen	285.977		31.221
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	84.642	9.246	2.633
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 18 auszuweisen)	35.090		
8. Andere betriebliche Aufwendungen	397.750	219.043	16.275
9. Summe 1 – 8	2.810.861	228.289	426.250
10. Umlage der Spalte Verwaltung			
Zurechnung (+)	222.607		52.090
Abgabe (-)	222.607	222.607	
11. Leistungsausgleich der Aufwandsbereiche			
Zurechnung (+)	0		
Abgabe (-)	0		
12. Aufwendungen 9 – 11	2.810.861	5.682	478.340
13. Betriebserträge			
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse	753.070		299.416
nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge	93.992	5.682	
b) aus Lieferungen an andere Betriebszweige	269.075		269.075
14. Summe 13	1.116.137	5.682	568.491
15. Betriebsergebnis		0	+ 90.151
	(+ = Überschuss		
	./. = Fehlbetrag)		
	./. 1.694.724		
16. Finanzerträge	1.085.511	0	0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	119.601	0	14.154
18. Unternehmensergebnis		0	+ 75.997
	(+ = Jahresgewinn		
	./. = Jahresverlust)		
	./. 728.814		

Bäder	Stadtbus	Beteiligungen
€	€	€
586.374	188.285	
269.075		
437.122		
106.715		
43.710		
254.756		
62.089		10.674
35.090		
136.626	7.185	18.621
1.931.557	195.470	29.295
150.705	19.812	
2.082.262	215.282	29.295
390.320	63.334	
71.109	17.201	
461.429	80.535	0
./. 1.620.833	./. 134.747	./. 29.295
0	0	1.085.511
-254.652	-21.156	381.255
		+ 674.961
./. 1.366.181	./. 113.591	

Erläuterungen

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Weingarten sind die Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom (BHKW), die Betriebszweige Verkehr und Bäder sowie das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der TWS KG.

Sämtliche Forderungen weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus dem Bereich Wärme (22 T€) und den Bädern (8 T€).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen hauptsächlich die TWS KG mit dem Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung 1.088 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 80 T€ und die stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH mit der anteiligen Weiterleitung von staatlichen Zuwendungen in Form eines „ÖPNV-Rettungsschirms“ für die Linie 15 von 7 T€.

Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich um Forderungen aus dem Betrieb des Schulschwimmens im Hallenbad und Lehrschwimmbecken in der Talschule für das laufende Jahr 2020 von insgesamt 47 T€. Weitere wesentliche Forderungen betreffen die Umsatzsteuer von insgesamt 22 T€, davon 19 T€, die erst im Folgejahr abzugsfähig sind und Forderungen aus dem Kassenverrechnungskonto (2.279 T€).

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind überwiegend Ansprüche aus der Erstattung der Erdgassteuer für das Jahr 2020 von 24 T€, Zuschüsse aufgrund der Corona-Pandemie von 47 T€ (November- und Dezemberhilfe) und eine Forderung an das Finanzamt wegen zu hoher Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag für das Jahr 2014 von 27 T€ sowie Kommunalrabatte für die bezogenen Energiemengen von 7 T€ enthalten.

Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 16.11.2020 wurde der Jahresverlust aus 2019 (587 T€) durch die Stadt ausgeglichen. Im Geschäftsjahr 2019 wurde bereits von der Stadt eine Vorauszahlung in Höhe des Planverlustes aus der Hochrechnung 2019 über 614 T€ an die Stadtwerke verrechnet und als Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt ausgewiesen. Nach Beschluss fand ein Passivtausch in Höhe des Verlustes an das Eigenkapital (Verlust der Vorjahre) statt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend die TWS KG aus Lieferungen und Leistungen, u.a. Gas- und Strombezug für die Wärmeversorgung (68 T€) und Betriebsführungsvergütung (66 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt beinhalten größtenteils die Verbindlichkeiten für einen Ausgleich in Höhe des Planverlustes 2020 (713 T€), den Restbetrag aus der Vorauszahlung 2019 (27 T€) und 2018 (58 T€) und Gutschriften aus den Wärme- und Stromlieferungen an die Schulen (30 T€) sowie den Verwaltungskostenbeitrag 2020 (220 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2020	2019
Wärme/Strom	300 T€	297 T€
Photovoltaikanlagen	0 T€	1 T€
Bäder	390 T€	864 T€
Busverkehr	63 T€	85 T€
	753 T€	1.247 T€

Die Stadtwerke Weingarten erhalten von der Tochtergesellschaft TWS KG regelmäßig Dividendenerträge, auf die die Stadt Weingarten durch die Zuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb insoweit verzichtet und zum anteiligen Ausgleich der Verluste im Bäder- und ÖPNV-Bereich nutzt. Diese Dividendenerträge erfüllen die Voraussetzungen einer zulässigen Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 2 AEUV und der Freistellungsentscheidung 2005/842/EG der EU-Kommission (Monti-Paket). Damit sind die Dividendenerträge mit EU-Recht vereinbar und lösen keine weiteren bilanziellen Folgen aus. Am 09.12.2013 hat der Gemeinderat die Betrauung der defizitären Sparten beschlossen. Somit sind die Beihilfen zusätzlich auf eine rechtssichere Grundlage gestellt.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigen die Stadtwerke Weingarten 18 Mitarbeiter/-innen und zwei Auszubildende.

Werkleiter ist seit dem 29.09.2014 Herr Bürgermeister Geiger. Alexander Geiger wurde am 21.07.2014 zum Ersten Beigeordneten der Stadt Weingarten gewählt. Er verantwortet als Bürgermeister die Bereiche Finanzen und Bauen. Zu weiteren Aufgaben des Bürgermeisters zählen u.a. die Werkleitung der Stadtwerke.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Nach dem Vorschlag der Werkleitung soll der Jahresverlust in Höhe von 729 T€ aus dem Haushalt der Stadt ausgeglichen werden.



Impressum

Herausgeber: Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG
Schussenstraße 22
88212 Ravensburg

Verantwortlich

für den Inhalt: Dr. Andreas Thiel-Böhm

Redaktion: Thomas Booch
Anton Buck
Claudia Dorner
Thomas Gruber
Helmut Hertle
Jenny Jungnitz
Brigitte Schäfer
Michael Scheible
Philipp Seidel
Robert Sommer
Dr. Andreas Thiel-Böhm
Barbara Schwerdtle, trurnit Pressewerk GmbH

Konzept und

Gestaltung: fsb/welfenburg Werbeagentur GmbH

Fotografie: Anja Köhler; Shutterstock

Druck und

Herstellung: Buchdruckerei Lustenau GmbH
Lustenau, Austria



Das Richtige tun.

TWS Konzern
TWS Netz GmbH
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG
susiEnergie GmbH
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH
Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe
Stadtwerke Weingarten

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG
Schussenstraße 22 | 88212 Ravensburg
Telefon 0751 804-0 | Telefax 0751 804-1304
info@tws.de | www.tws.de